# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmaack, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Münzstr. 3. Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Münzstr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährl. (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 85 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatl. 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährl. 2 Mk. monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.21 exkl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf.— Insertionsgebühr: die 7gespaltene Kolonelzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Zeile 1 Mk. Post-Zeitungsliste Seite 422

Nr. 273. Magdeburg, Dienstag den 23. November 1909. 20. Jahrgang.


# Stadtverordnetenwähler in Buckau, wählt sozialdemokratisch!

## Das preußische Kommunalprogramm.

Erst seit etwa anderthalb Jahrzehnten beteiligt sich die Sozialdemokratie in umfangreicherer Weise an den Kommunalwahlen. Man hielt das früher für etwas sehr Ueberflüssiges und meinte, eine Beteiligung von Sozialdemokraten an der Gemeindeverwaltung könne nur eine Abschwächung des Klassenkampfs zur Folge haben. Diese Anschauung hat sich aber allmählich gewandelt, und heute wird es wohl kaum einen Parteigenossen mehr geben, der der Ansicht huldigt, daß die sozialdemokratische Mitarbeit in der Kommune eine Vergeudung von Kraft bedeute. Vielmehr hat man erkannt, daß sozialdemokratische Gemeindevertreter sehr segensreich für die Allgemeinheit und im besondern für die große Masse der Arbeiter wirken können.

Der zunehmenden Beteiligung der Genossen an Kommunalwahlen entsprechend beschäftigte sich im Jahre 1902 der Parteitag in München mit dem Thema „Kommunalpolitik". Genosse Dr. Lindemann hielt ein großzügiges Referat über die Frage und legte dem Parteitag ein sozialdemokratisches Kommunalprogramm zur Beratung vor. Es kam jedoch zu keiner Beschlußfassung und erst der übernächste Parteitag — 1904 in Bremen — legte die Grundsätze für die Betätigung von Sozialdemokraten in der Gemeinde in einem Programm fest, das ebenfalls von Dr. Lindemann entworfen worden war. Seither hat sich kein Parteitag mehr mit der Frage beschäftigt und das Bremer Kommunalprogramm gilt unsern Gemeindevertretern noch heute als Richtschnur.

Es liegt auf der Hand, daß ein für ganz Deutschland mit seinen vielgestaltigen Gemeindeverhältnissen bestimmtes Programm nicht auf Einzelfragen eingehen, sondern nur die Grundlagen sozialdemokratischer Gemeindepolitik bestimmen konnte. An der Hand dieses Programms haben sich die Parteiorganisationen verschiedener Gebietsteile des Reiches besondere Aktionsprogramme geschaffen, in denen Einzelheiten berücksichtigt werden konnten. Der im Januar n. J. tagende dritte preußische Parteitag soll nun auch über ein Kommunalprogramm für Preußen beraten. Die letzte brandenburgische Gemeindevertreterkonferenz setzte zur Vorberatung eines solchen Programms eine Kommission ein, die unter Hinzuziehung von Genossen aus allen Gegenden Preußens ihre Arbeiten erledigte und deren Ergebnis kürzlich der öffentlichen Kritik unterbreitete.

Die „Volksstimme" hat den Programmentwurf in ihrer Nummer 251 veröffentlicht. Aus den einleitenden Sätzen geht hervor, daß der Entwurf in der Kommission einstimmige Annahme fand. Das läßt darauf schließen, daß nach Möglichkeit alle vorgetragenen Wünsche berücksichtigt wurden. In der Tat kann man sich denn auch im großen und ganzen mit dem Entwurf einverstanden erklären.

Nach einer kurzen prinzipiellen Einleitung werden die Einzelforderungen formuliert, die an die Gesetzgebung und an die Gemeinde zu stellen sind. An die Spitze ist die Forderung auf Aufhebung aller zurzeit geltenden Stadt- und Landgemeinde-Ordnungen und ihre Ersetzung durch eine einheitliche Gemeinde-Ordnung gestellt, die allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlen für die Gemeindevertretungen vorsieht. Das ist in der Tat die oberste Forderung. Nicht allein, daß die Buntscheckigkeit auf diesem Gebiet kaum noch überboten werden kann, stellen die gegenwärtig geltenden Städte- und Gemeinde-Ordnungen ausnahmslos so reaktionäre Gebilde dar, daß sie für fortschrittliche Bestrebungen ein ungeheures Hemmnis bilden. Man denke nur an das Hausbesitzerprivileg mit seinen verhängnisvollen Wirkungen!

Weiter wird in dem Programmentwurf an Stelle der jetzt herrschenden scheinbaren Selbstverwaltung die wirkliche Selbstverwaltung der Gemeinden gefordert. Der Staat soll nicht mehr der Vormund der Gemeinde sein, der nach Belieben ihre Beschlüsse annullieren kann, sondern er soll nur das Recht haben, ungesetzliche Beschlüsse auf dem Wege der ordentlichen Gerichtsbarkeit anfechten zu können. In Verbindung mit der Selbstverwaltung steht auch die Forderung auf Uebertragung der Ortspolizei auf die Gemeinden.

Der Programmentwurf verlangt dann von der Gesetzgebung Bestimmungen über die Deckung des Finanzbedarfs der Gemeinden durch progressiv gestaltete Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer, und Erhebung von kommunalen Zuschlägen zur Ergänzungssteuer. Hiergegen ist ebensowenig einzuwenden wie gegen das weiter verlangte gesetzliche Verbot der Erhebung von indirekten Steuern durch die Gemeinden und die Aufhebung des Steuerprivilegs der Beamten, Geistlichen, Lehrer und Offiziere. Es sei hier gleich eingefügt, welche Forderungen der Entwurf an die Gemeinde zur Deckung des Finanzbedarfs stellt. Sie soll erfolgen zunächst „durch staatliche Zuschläge zur Einkommensteuer". Was natürlich heißen soll: Durch Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer! Wenn es anders richtig wäre, würde es eine bedenkliche Beschneidung des Selbstverwaltungsrechts bedeuten, dessen Uneingeschränktheit der Entwurf fordert. Ferner soll der Bedarf gedeckt werden durch Einführung einer Wertzuwachssteuer auf Grund und Boden, durch Besteurung des Grund und Bodens nach dem gemeinen Wert unter stärkerer Belastung des baureifen unbebauten Grund und Bodens, durch Umsatzsteuern beim Verkauf von Grundstücken, durch mäßige Ueberschüsse der wirtschaftlichen Betriebe der Gemeinden. Gegen die letzte Forderung möchten wir einen Einwand erheben. Nicht daß wir an sich gegen eine sich in maßvollen Grenzen haltende Ueberschußwirtschaft wären. Wir meinen aber, daß alle dem Verkehr dienenden städtischen Betriebe davon ausgenommen werden müssen. Die Straßenbahnen, die hier wohl fast ausschließlich in Frage kommen, geben den minderbemittelten Einwohnern die Möglichkeit des billigern und gesundern Wohnens. Die Tarife dürfen darum nur so hoch sein, daß die Betriebs- und Unterhaltungskosten gedeckt werden. Wir meinen sogar, daß man unter Umständen selbst dafür sein kann, für Verkehrsinstitutionen Zuschüsse zu bewilligen. Es wäre wünschenswert, daß das Programm hier eine Ergänzung erführe.

Eine wesentliche Abweichung vom Bremer Kommunalprogramm weist der Absatz des Entwurfs auf, der die Forderungen an die Gesetzgebung hinsichtlich des Volksschulwesens formuliert. Es wird verlangt: „a) Weltlichkeit der Schulen, fachmännische Schulaufsicht, b) Einführung der obligatorisch zu besuchenden konfessionslosen Einheitsschule mit gemeinsamem Unterbau und einem nach den verschiedenen Bildungszielen gegliederten Oberbau, c) Reglung der Schulpflicht, d) Uebernahme sämtlicher Schullasten auf den Staat, e) Uebertragung der gesetzlich zu regelnden Verwaltung auf die Gemeinde". Das Bremer Programm verlangt nur staatliche Zuschüsse für die Aufgaben des Volksgesundheitswesens, des Schulwesens, der Armenpflege, des Wegebaues. Demgegenüber läßt der preußische Programmentwurf keinen Zweifel darüber, daß er die gesamten Ausgaben der Gemeinde für das Volksgesundheitswesen, für die Armenpflege und für den Wegebau von der Gemeinde getragen wissen will; die Ausgaben für die Schulen dagegen soll sämtlich der Staat übernehmen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Aenderungen zu lebhaften Debatten auf dem Parteitag Anlaß geben werden.

Gegen die staatliche Einheitsschule wird trotz des Bremer Programms wohl kaum jemand etwas einwenden, wenn auch der Einwand kommen dürfte, daß dann auch der Staat der Gemeinde jeden Einfluß auf die Entwicklung der Schule nehmen würde. Diesem Einwand begegnet aber schon der Entwurf mit der Forderung auf Uebertragung der gesetzlich zu regelnden Verwaltung auf die Gemeinde. Bei dieser gesetzlichen Reglung müssen natürlich Vorkehrungen getroffen werden, daß die Selbständigkeit der Gemeinden in ihren Entschlüssen über den Ausbau des Schulwesens gewahrt bleibt.

Was jedoch die Armenpflege anbelangt, so wird sicher auf dem Parteitag die Forderung der Uebernahme sämtlicher Armenlasten auf den Staat gestellt werden, und unsres Erachtens nach ganz mit Recht. Die Gemeinde mag auch hier die Verwaltung übernehmen, aber die Kosten muß der Staat tragen. Wenn man sich erinnert, in welch jammervoller Weise besonders in kleinen Gemeinden oftmals die Armenpflege betrieben wird, dann wird man uns beipflichten. Hier kann nur der Staat erfolgreich eingreifen, denn vielfach sind die ärmern Gemeinden wirklich außerstande, Befriedigendes auf diesem Gebiet zu leisten.

Ob der Parteitag sich mit der stillschweigenden Forderung des Programmentwurfs auf Uebernahme sämtlicher Kosten des Gesundheitswesens auf die Gemeinde einverstanden erklären wird, ist auch wohl fraglich. So wie der Schulunterricht unentgeltlich sein soll, soll auch die Benutzung der Gemeindekrankenhäuser für alle Einwohner der Gemeinde unentgeltlich sein. Der Bau und Betrieb von Krankenhäusern zur unentgeltlichen Benutzung würde aber manchen Gemeinden Lasten auferlegen, die für sie unerschwinglich sind. Soll der Staat hier nicht helfend einspringen? Allerdings verlangt der Entwurf den Erlaß eines Gesetzes über die öffentliche Gesundheitspflege auf Grundlage der kommunalen Selbstverwaltung. Aber damit ist noch nicht ausgesprochen, daß der Staat auch an den Kosten partizipieren soll.

Es ist verständlich, wenn der Entwurf in diesen Dingen sozusagen versagt. Er ist auf dem Prinzip der völligen Gemeinde-Autonomie aufgebaut, das naturgemäß leicht durchlöchert wird, wenn allzuviel Aufgaben dem Staat überwiesen werden. Wie die Dinge liegen, wird sich aber kaum volle Uebereinstimmung in diesen Fragen erzielen lassen.

In seinem zweiten Teile zählt der Programmentwurf die zahlreichen Einzelforderungen an die Gemeinde auf. Wir können es uns versagen, auf alle Einzelheiten näher einzugehen, glauben aber bemerken zu müssen, daß das eine und andre noch hinzugefügt werden könnte. Ganz wahllos nennen wir da: Verbot der Nachtarbeit, Anstellung von Arbeiterkontrolleuren bei Bauten, Errichtung von Ferienheimen für Gemeindearbeiter, paritätische Arbeitsämter, weitgehendes Verbot der Sonntagsarbeit, Reglung der Geschäftszeit an Wochentagen, Errichtung von Gewerbegerichten, unentgeltliche Arbeitsvermittlung, Ablehnung aller Aufwendungen für religiöse, patriotische und ähnliche Zwecke usw. Wenn auch dies und jenes vielleicht aus guten Gründen nicht mit aufgenommen worden ist, so sind doch auch manche weniger wichtige Einzelheiten angeführt. Auffallen könnte auch, daß die Forderung nach Bildung von sozialen Kommissionen nicht aufgestellt worden ist. Aber solche Kommissionen haben in der Tat nur bedingten Wert — sie sind allzuoft nur Begräbniskommissionen —, so daß unsre Genossen von Fall zu Fall prüfen müssen, ob eine soziale Kommission für ihren Ort eine geeignete Einrichtung ist. In dem Abschnitt „Spezielle Sozialpolitik" vermissen wir eine unzweideutige Wendung, die besagt, daß alle Einzelforderungen nicht nur für die Gemeindearbeiter, sondern für sämtliche Gemeindeangestellten erhoben werden.

Der preußische Parteitag wird das Programm wohl im großen und ganzen unverändert annehmen. Er wird sich dessen bewußt sein, daß es unmöglich ist, alle Einzelwünsche und alle Verhältnisse zu berücksichtigen. Für kleinere Gemeinden besonders wird das Programm mehr theoretische als praktische Bedeutung haben. Ihre finanzielle Leistungsfähigkeit wird nicht nur oftmals versagen, es fehlt ihnen nicht selten auch an den geeigneten Personen zur Erfüllung vieler der Aufgaben, die das Programm stellt. Es wird daher in der Hauptsache wohl ein Aktionsprogramm für die größern Städte werden, deren sozialdemokratischen Gemeindevertretern es allerdings sehr wertvolle Dienste leisten wird. Es wird sie lehren, wie sie arbeiten sollen im Interesse der Gemeinde und ihrer Angehörigen nicht nur, sondern im Interesse der Sozialisierung der Gesellschaft!

E. W.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 22. November 1909.

### Ums Wahlrecht.

I.

**England.**

5. Februar 1867: Die Königin Viktoria eröffnet das Parlament; der Lordkanzler verliest die Thronrede, in der es heißt:

> Ihre Aufmerksamkeit wird wiederum auf den jetzigen Stand der Volksvertretung gelenkt werden, und ich hege die Zuversicht, daß Ihre Beratungen zu der Annahme von Maßregeln führen werden, die . . . das Wahlrecht in genügender Weise ausdehnen werden.

15. August desselben Jahres: Die englische Wahlreform erhält die Sanktion. Einige Tage später wird die Session mit einer Thronrede

geschlossen, in der gesagt wird: „Ich habe mit hoher Befriedigung einer Bill zur Verbesserung der Volksvertretung meine Zustimmung erteilt. Ich vertraue ernstlich darauf, daß die umfassende und freisinnige Maßregel, die Sie angenommen haben, zur dauerhaften Lösung einer Frage dienen werde, die die Oeffentlichkeit lange beschäftigt hat.“

II.

**Oesterreich.**

30. April 1906: Kaiser Franz Joseph ernennt den Prinzen Konrad zu Hohenlohe-Schillingsfürst zum Ministerpräsidenten. Dieser erklärt ein paar Tage später (15. Mai) im Parlament:

Die erste Pflicht der Regierung ist die Durchführung der Wahlreform. Die Regierung ist nicht nur verpflichtet, auf die großen Zeitströmungen zu achten, sie ist vielmehr ihnen gegenüber verantwortlich. Durch die Wahlreform wird dem Gebot der sozialen und politischen Gerechtigkeit entsprochen.

11. Dezember desselben Jahres: Die Wahlreform (allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht) ist von beiden Häusern des Reichsrats angenommen. In der Thronrede vom 17. Juni 1907 wird diese Tatsache mit Befriedigung konstatiert: „Die Wahlreform, die durch Beseitigung jeglichen Vorrechts im Wahlrecht alle Staatsbürger mündig gesprochen und jedem den gleichen Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten eingeräumt hat, ist gegründet auf das Vertrauen, das ich in die Staatstreue meiner Völker setze.“

III.

**Preußen.**

20. Oktober 1908: König Wilhelm 2., deutscher Kaiser, verliest eine Thronrede, in der es heißt:

Mit dem Erlaß der Verfassung ist die Nation in die Mitarbeit auch an den Geschäften des Staates getreten. Es ist mein Wille, daß die auf ihrer Grundlage erlassenen Vorschriften über das Wahlrecht zum Hause der Abgeordneten eine organische Fortentwicklung erfahren, welche der wirtschaftlichen Entwicklung, der Ausbreitung der Bildung und des politischen Verständnisses sowie der Erstarkung des staatlichen Verantwortlichkeitsgefühls entspricht. Ich erblicke darin eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart. Ihre Bedeutung für das gesamte Staatsleben erfordert umfassende Vorarbeiten, die von meiner Regierung mit allem Nachdruck betrieben werden.

20. November 1909 (offiziös inspirierte Zeitungsmeldung): „Soweit wir feststellen können, liegen die augenblicklich viel diskutierten Aussichten der preußischen Wahlreform in weiter Ferne; offizielle oder auch nur unverbindliche Verhandlungen und vorbereitende Arbeiten sind im preußischen Ministerium des Innern seit langem überhaupt nicht mehr geführt. Dagegen wird von einzelnen Vertretern der Regierung hervorgehoben, daß die eventuellen Reformen nicht den Rahmen des Dreiklassenwahlrechts überschreiten, sondern vielmehr innerhalb derselben eine Verbindung zwischen dem bereits vom Fürsten Bülow empfohlenen Pluralwahlrecht und einer Neueinteilung des Wahlzensus anstreben. Bindende Vorschläge innerhalb des Staatsministeriums liegen jedoch nicht vor.“

---

## Wie wird das noch enden?

**Dieser Stoßseufzer entschlüpft dem Berliner Scharfmacherorgan, den „Berl. N. Nachr.“, angesichts der Wahlerfolge, die die Sozialdemokratie bei fast allen Kommunalwahlen der letzten Zeit zu verzeichnen hatte. Liegen doch heute wieder folgende Siegesnachrichten vor:**

In Dortmund wurden am Sonnabend zum ersten Male drei Sozialdemokraten ins Stadtparlament gewählt.

Bei den Gemeindewahlen in Elberfeld-Barmen sind erstmalig neun Sozialdemokraten gewählt worden. Das gegnerische Kartell ist völlig unterlegen. In Barmen erzielte unsere Liste eine Mehrheit von 2000 Stimmen.

In Reichenbach (Schlesien) gelang es unserm Genossen zum ersten Male drei Stadtverordneten-Mandate zu erobern. Sie siegten mit 302 gegen 228 Stimmen.

Bei der Wahl in Elbing errangen die Sozialdemokraten einen glänzenden Sieg. Unsere Liste siegte mit 500 Stimmen Mehrheit.

In Elmshorn siegten die Kandidaten der Sozialdemokratie mit 600 über 550 bürgerliche Stimmen.

Bei der Stadtverordnetenwahl in Remscheid, die am 18. und 19. November stattfand, erhielten die Sozialdemokraten 4578 Stimmen, der bürgerliche Einheits-Block 2475. Unsere Genossen siegten mit 1598 Stimmen über die absolute Mehrheit.

In Lopen (Westf.) errangen unsere Parteigenossen mit 14 Sitzen die Mehrheit im Gemeinderat; sie werden Anfang auf den ersten Abjunkten machen. Bisher gibt unsere Fraktion nur sieben Mann. — In Flomersheim brachten wir bei der Wahl am Freitag zum erstenmal vier Kandidaten durch. — In der liberalen Hochburg Odenkirchen gelang es unsern Genossen, durch die Stichwahl drei Sitze zu erobern. Dieser Erfolg ist um so höher anzuschlagen, weil die Liberalen eine beispiellose Agitation und Hetze gegen uns entfalteten und auch das Bürgermeisteramt sich in schmählicher Schärfe gegen die Sozialdemokratie aussprachen.

Weitere Gemeindemandate sind aus Kaiserslautern zu melden. In Ottensbüttel eroberten wir 2 Mandate. Den gleichen Erfolg hatten wir in Frondenberg. In dem großen Bezirk von Gera, in Detfchwitz Reuß, unsere neue Gemeinde mit 351 bis 358 Stimmen über die Gegner, die 256 bis 294 erhielten. Hier haben wir sämtliche 24 Gemeindevorsteher in unserem Besitz. —

**Von überall her kommen die erfreulichsten Nachrichten. Ost und West, Süd und Nord sind gleichermaßen an dem Vormarsch der Sozialdemokratie beteiligt. Unsere Genossen im Verbreitungsgebiet der „Volksstimme“ haben es in der Hand, zu ihrem Teile zu dieser Bewegung beizutragen, indem sie bei den noch ausstehenden Stadtverordnetenwahlen die Stimmenzahlen der Sozialdemokratie auf das äußerste steigern! —**

# Deutschland.

**Die Demokraten im Wahlkampf.** Die Demokratische Vereinigung veranstaltete im Wahlkreise Landsberg-Soldin in Lippehne eine außerordentlich stark besuchte Versammlung, in der Dr. Breitscheid die Liberalen aufforderte, bei der Stichwahl für die Sozialdemokraten zu stimmen. Sonntag nachmittag sollte derselbe Redner in Soldin sprechen. Der Bürgermeister aber verbot mit Rücksicht auf den Totensonntag die Versammlung. Hunderte mußten umkehren. Durch Flugblätter fordert Dr. Breitscheid die liberalen Wähler Soldins auf, dem Sozialdemokraten ihre Stimme zu geben.

**Sächsische Wahlproteste.** Gegen die Wahl des Genossen Linke, der im 6. ländlichen Wahlkreise (Löbau-Bautzen) bei der Stichwahl mit nur 9 Stimmen Mehrheit gegen den nationalliberalen Kandidaten gewählt wurde, ist Protest erhoben worden. Gleichzeitig protestieren unsre Genossen gegen die Wahl des konservativen Abgeordneten Heymann im 33. ländlichen Kreis. Es sollen verschiedene Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein. —

**Die Jugendorganisation unter Polizeispitzelei.** Eine öffentliche Versammlung von mehr als 1500 jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen Groß-Berlins sowie zahlreichen Erwachsenen, einberufen von der „Freien Jugendorganisation“, tagte am Sonntag mit der Tagesordnung: „Polizeispitzel und Jugendorganisation“. Der Referent Maschke führte u. a. aus, daß die Jugendlichen fortwährend bespitzelt würden. Nachdem man vor einem Jahre einen Spitzel entlarvt, sei jetzt ein viel schlimmerer Fall zu verzeichnen. Der Kriminalbeamte Palm habe versucht, einen Jugendlichen der „Freien Organisation“ zum Verräter an seinen Kameraden zu machen und ihm dafür 50 bis 75 Mark monatlich geboten. Dieser Streich sei nicht gelungen. — In einer Resolution sprach die Versammlung dann ihre Entrüstung über dieses Spitzelwesen aus. —

**Die mecklenburgische Verfassung.** Die mecklenburgische Ritterschaft hat gegen den Verfassungsentwurf Stellung genommen. Sie hat in einer Vorbesprechung den Verfassungsentwurf abgelehnt und beschlossen, an der ständischen Grundlage, eventuell mit Anschluß des Dominiums, festzuhalten. —

---

# Aus der Parteibewegung.

**Redaktionswechsel.** Der politische Redakteur der „Fränkischen Tagespost“, Genosse Dr. Weill, verläßt am 1. Januar 1910 die Redaktion der „Fränkischen Tagespost“, um sich von Straßburg aus intensiver der politischen Tätigkeit in seiner engeren Heimat zu widmen; auch seine Reichstagskandidatur für Metz macht seinen Fortgang erforderlich. An seiner Stelle tritt Genosse Richard Bernstein ein. — Für das „Sächsische Volksblatt“ in Zwickau wird ein erfahrener politischer Redakteur gesucht. —

**Bürgerschaftswahlen in Lübeck.** Bei den Ergänzungswahlen für die Bürgerschaft in Lübeck gewannen die Sozialdemokraten in der 2. Abteilung 4 Sitze. —

---

# Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Der Anschluß der American Federation of Labour an das Internationale Sekretariat der Gewerkschaften.** Der internationale Sekretär der gewerkschaftlichen Landeszentralen erhielt am Sonnabend, 20. November, von dem Präsidenten der American Federation of Labour ein Telegramm aus Toronto des Inhalts:

„Die American Federation of Labour hat den Anschluß an das Internationale Sekretariat beschlossen. Gompers.“

Mit dieser vollendeten Tatsache dürfte nunmehr allen Auseinandersetzungen für und wider den amerikanischen Bund und Gompers der Boden entzogen sein. Was die Generalkommission erstrebt — ein enges Band um die großen Bruderverbände der Gewerkschaften zweier Welten zu schließen —, das ist erreicht worden, trotz aller anläßlich des Gompers-Empfangs in Berlin gemachter Schwierigkeiten. Die Gewerkschaften und alle, die ihnen zur Seite stehen, werden diesen erfreulichen Abschluß der Verhandlungen mit großer Genugtuung begrüßen. Fortan wird in jedem Lande die Gewerkschaftsbewegung dem Arbeiter ein Stück Heimat und Daseinsschutz bieten, und mit vereinten Kräften wird sie den Kampf gegen das weltumspannende Kapital aufnehmen — diesseits wie jenseits des Ozeans. —

**Die Errichtung einer Arbeiterwehr,** als Gegenschlag gegen die von bürgerlichen Blättern geforderte Schaffung einer Bürgerwehr bei Streiken, kame der vorige Donnerstag der Sozialdemokratie des Kantons Zürich der Geschäftsleitung zur Erwägung überwiesen. Jetzt hat der Parteitag in Rüti auf Antrag der Geschäftsleitung den Gedanken zurückgewiesen und es den örtlichen Organisationen überlassen, erforderlichenfalls die geeigneten Abwehrmaßnahmen zu treffen. Die Genossin Lüchinger berichtete, versprach sich die Geschäftsleitung von der Arbeiterwehr keinen Erfolg. Vielmehr würde dadurch die Situation gereizter und die Leidenschaft nutzlos angestachelt. Die wichtigste Sache sei der Ausbau der Organisation und Pflege der Solidarität. Damit könne auch einem starken Gegner gegenüber Erfolg erzielt werden. In einzelnen Fällen, die jeweils zu prüfen seien, könne indessen die Einrichtung in Frage kommen. —

**Die Arbeiter der Nebenbranchen in der Tabakindustrie und der 4-Millionen-Fonds.** Die heutige Frage, ob auch Arbeiter, die Zigarrenkisten anfertigen, bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit Unterstützung aus dem 4-Millionen-Fonds bekommen, beantwortet jetzt die „Süddeutsche Tabakzeitung“ dahin: „Sämtliche Arbeiter, die in einer Tabak- oder Zigarrenfabrik Kisten anfertigen, werden jetzt gleichfalls als unterstützungsberechtigt angesehen. — Dagegen werden Arbeiter, die in besonderen Fabriken beschäftigt sind, die lediglich Zigarrenkisten oder dergleichen herstellen, nicht in den Kreis unterstützungsberechtigter Personen eingezogen, da dazu nach Ziffer 2b der geltenden Ausführungsbestimmungen nur die Arbeiter zu zählen sind, die in einem der Bearbeitung oder Verarbeitung von Tabak gewidmeten Betriebe beschäftigt gewesen sind.“

**Tabakarbeiterstreik in Vlotho** (Westfalen). Die Arbeiter der Zigarrenfabrik Walter Jürgensen u. Ko., Sitz Hamburg, sind in den Streik getreten. Sie wurden zu dem Streike gezwungen, da die Firma die durch die neuen Steuern eingetretene Mehrbelastung ganz auf die Zigarrenarbeiter abwälzen will.

**Streik pommerscher Dienstknechte.** In Wollin bei Greifenhagen a. O. (Kreis Stettin) ist ein Streik der Dienstknechte ausgebrochen. Die Großbauern, sämtlich im landwirtschaftlichen Verein organisiert, haben beschlossen, den Knechten den jährlichen Lohn auf 270 Mark zu drücken statt der 300—330 Mark, die man ihnen jetzt zahlt. Sodann wollen sie Beginn und Schluß des Dienstjahres auf Neujahr verlegen, während der Dienstwechsel jetzt landüblich auf Martini fällt. Den Vorteil von der Neuerung hätten natürlich die Herren Agrarier, die zu Neujahr, wenn die Knechte wirklich anders mehr unterkommen könnten, die Löhne noch mehr drücken könnten. Deshalb verzichtete der größte Teil der Knechte, unter diesen Bedingungen weiter zu dienen und die „Herren“ sind jetzt ohne männliche Hilfsarbeiter. —

# Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 22. November 1909.

## Zur Buckauer Stadtverordnetenwahl.

Heute, Montag, früh begann im „Schwarzen Adler“ die Wahlhandlung zur Wahl eines Stadtverordneten in Buckau. Die Wahlbeteiligung ist eine sehr rege. Die Gelben geben sich große Mühe, um den Sozialdemokraten den Sieg zu entreißen. Sie haben zahlreiche Hilfskräfte in Tätigkeit und haben wirklich die Hoffnung, daß es ihnen gelingen könnte, ihren Werkmeister Rothemann zu dem Mandat zu verhelfen. Diese Hoffnung könnte sich nur dann nicht als trügerisch erweisen, wenn die sozialdemokratischen Wähler im Vertrauen auf den sicheren Besitz des Mandats nicht alle zur Wahl gehen würden. Ein solches Sich-in-Sicherheit-Wiegen könnte also sehr verhängnisvoll werden. Es sei darum an alle Wähler nochmals die Aufforderung gerichtet, Mann für Mann zur Wahl zu gehen und für den sozialdemokratischen Kandidaten Karl Lankau zu stimmen!

**Niemand denke, daß es auf seine Stimme nicht ankomme! Aus den Stimmen der einzelnen werden die Stimmen der vielen! Mit einer glänzenden Majorität muß das Buckauer Stadtverordnetenmandat von den Sozialdemokraten behauptet werden!**

**Wählt Karl Lankau!**

* * *

Ein Flugblatt.

Ein herzlich nichtssagendes Flugblatt ist noch in letzter Stunde für den gelben Kandidaten, Werkmeister Rothemann, verbreitet worden. Das einzig Wertvolle, was man daraus erfährt, ist, wer alles diese Kandidatur unterstützt. Es sind folgende fünfzehn Vereine: Arbeiterverein des Friedrich Krupp-Grusonwerks, Arbeiterverein der Firma R. Wolf, Arbeiterverein der Firma Schäffer u. Budenberg, Arbeiterverein der Maschinenfabrik Buckau, Arbeiterverein der Firma Otto Gruson u. Ko., Reichstreuer Arbeiterverein, Evangelischer Arbeiterverein, Katholischer Männerverein, Buckauer Landwehrverein und Sanitätskolonne, Bürgerverein „Insel“, Bezirksverein „Kaiser Friedrich“, Buckauer Handwerkermeister- und Gewerbeverein, Buckauer Hausbesitzerverein, Vereinigung von Beamten im öffentlichen und Privatdienst, Städtischer Bezirksverein Buckau.

An der Spitze stehen also die gelben Werkvereine! Das sagt genug! Alles, was von den Gelben kommt, muß mit dem größten Mißtrauen aufgenommen werden. Nicht für die Arbeitersache wirken sie, sondern wider sie.

In denkbar ungeschicktester Weise sucht das Flugblatt Stimmung gegen den sozialdemokratischen Kandidaten zu machen. Man höre nur folgendes: „Herr Rothemann erfüllt die vom Magistrat für die Wahl geforderte Bedingung. Wir brauchen ihn nicht aus der Wilhelmstadt zu verschreiben, wenn wir ihm unsre Wünsche aussprechen wollen. Denn er lebt von Jugend auf in unsrer Mitte und stammt aus einer alteingesessenen Handwerkerfamilie Buckaus.“ Eine wirksamere Empfehlung kann es wohl nicht geben!

Das Flugblatt operiert übrigens auch mit offenkundigen Unwahrheiten. Beispielsweise wird behauptet, daß die Ablehnung der Straßenbahnvorlage in der Stadtverordneten-Versammlung erfolgt sei, weil die Sozialdemokraten sich aus parteipolitischen Gründen gegen die Vorlage gewandt haben. Dabei ist es eine stadtbekannte Tatsache, daß die Vorlage wegen der hartnäckigen Weigerung der Straßenbahngesellschaft, annehmbare Verkehrsverbesserungen einzuführen, von der Mehrheit der Stadtverordneten, also in der Hauptsache von den bürgerlichen, abgelehnt worden ist!

So verdreht das gelbe Flugblatt die Tatsachen! Wähler, gebt darauf die Antwort, indem ihr sozialdemokratisch wählt! —

* * *

**Gewählt wird bis abends 7 Uhr. Zweiter und letzter Wahltag ist der Dienstag. Jeder gehe nicht nur selbst zur Wahl, sondern veranlasse auch seine Freunde, Bekannten, Arbeitskollegen zur Stimmabgabe für den sozialdemokratischen Kandidaten.**

* * *

**Zur Beachtung! Alle Stadtverordnetenwähler, die am 1. Oktober von Buckau nach andern Stadtteilen verzogen sind, seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie trotzdem bei der heute und morgen in Buckau im „Schwarzen Adler“, Schönebecker Straße 118, stattfindenden Wahl eines Stadtverordneten wahlberechtigt sind. Versäume also kein Arbeiter morgen, Dienstag, bis spätestens 7 Uhr abends seine Stimme abzugeben! —**

* * *

## Der erste Tag.

Bis mittags 2 Uhr stellte sich das Stimmenverhältnis wie folgt:

| | | 1905 |
|---|---|---|
| Lankau (Soz.) . . . . | 273 | 349 |
| Rothemann . . . . | 168 | 142 |

Die 3. Abteilung der Stadtverordnetenwähler in Buckau zählt insgesamt 4761 Wähler. Es haben also erst sehr wenige Wähler ihr Stimmrecht ausgeübt. Ein Vergleich mit den Zahlen vor 4 Jahren zeigt, daß unsre Genossen eifrig tätig sein müssen, wenn dem gelben Kandidaten die verdiente Niederlage bereitet werden soll! —

* * *

**Zur Bekanntgabe des Wahlresultats findet morgen, Dienstag den 23. November, abends 8½ Uhr, eine öffentliche Volksversammlung in der „Thalia“, Dorotheenstr. 14, statt. Die Parteigenossen und -genossinnen werden ersucht, sich recht zahlreich zu beteiligen! —**

---

— **Auf die Bezirksversammlungen** des Sozialdemokratischen Vereins, die am Dienstag den 23. November, abends 8½ Uhr, in Magdeburg-Nord und -Süd, Wilhelmstadt, Friedrichstadt und Werder und Alte Neustadt stattfinden, sei noch einmal aufmerksam gemacht. —

— **Sozialdemokratischer Verein.** Eine außerordentliche Generalversammlung findet am Montag den 29. November im „Sachsenhof“ statt. Sie wird sich mit dem im Januar 1910 in Berlin stattfindenden Preußentag zu beschäftigen haben. Außerdem steht eine Anzahl anderer wichtiger Punkte auf der Tagesordnung, so daß sich die Parteigenossen und -genossinnen wohl recht zahlreich an der Versammlung beteiligen werden. —

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 273. Magdeburg, Dienstag den 23. November 1909. 20. Jahrgang.

## Die Unterschleife auf der Kieler Reichswerft.

Hg. Kiel, den 19. November 1909.

### Vierzehnter Tag.

Im weitern Verlauf der heutigen Verhandlungen kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern der Anklage und den Verteidigern, die ihren höchsten Grad erreichten, als die Staatsanwaltschaft einen erst gestern geladenen Belastungszeugen für die Angeklagten Rechnungsrat Heinrich und Kaufmann Frankenthal noch in der gestrigen Sitzung produzierte.

Zunächst wurde die Vernehmung der früheren Frankenthalschen Angestellten fortgesetzt. Im allgemeinen kann von ihnen gesagt werden, daß sie ihre belastenden Aussagen aus der Voruntersuchung nicht aufrechterhalten, aber entschieden bestreiten, von interessierter Seite irgendwelche Geschenke dafür versprochen bekommen oder gar erhalten zu haben. Der Angeklagte Frankenthal erklärt die ihn belastenden Aussagen vor dem Untersuchungsrichter damit, daß die Zeugen von einem inzwischen verstorbenen Gastwirt Vöge, mit dem er in Feindschaft lebte aufgewiegelt seien. Kriminalkommissar Wannowski hält das aber für ausgeschlossen, da die Vögesche Gastwirtschaft längst geschlossen gewesen sei, als die Ermittlungen in diesem Riesenprozeß begannen.

Zeuge Petersen war 10 Jahre bei Frankenthal als Arbeiter beschäftigt. – Vors.: Haben Sie gesehen, daß Bleiblöcke unter den Wagen befestigt wurden? — Zeuge: Nein. — Vors.: In der Voruntersuchung haben Sie aber zugegeben, daß Bleiblöcke von 80—100 Kilo auf Anordnung Jochens und Möhls unter den Wagen befestigt worden seien. Zeuge: Der Kommissar sagte, ich hätte das getan und das habe ich bestritten. Dabei werde ich wohl gesagt haben, es wären andre gewesen. — Vors.: Sie haben aber die Namen Jochen und Möhl genannt. — Zeuge: Nein. — Vors.: Haben Sie vielleicht die beiden einmal unter dem Wagen hantieren sehen? — Zeuge: Ja. — Vors.: Was haben die da gemacht? — Zeuge: Sie haben vielleicht die Wagen geschmiert. — Vors.: Ist Ihnen

**für Ihre heutige Aussage Geld gegeben**

worden? Sie stehen hier unter Ihrem Eide. — Zeuge: Es hat mir niemand Geld gegeben. — Vors.: Haben denn Jochen und Möhl etwas an dem Wagen gemacht? Zeuge: Ich kann mich nicht besinnen. — Vors.: Haben Sie Bleiblöcke unter den Wagen gesehen? — Zeuge (zögernd): Ja. — Vors.: Bei welchem Kutscher war das der Fall? — Zeuge: Das weiß ich nicht mehr. – Vors.: Wie kommt es, daß Sie dem Untersuchungsrichter die Namen Jochen und Möhl genannt haben? — Zeuge: Ich war damals sehr aufgeregt. — Vors.: Selbst wenn man aufgeregt ist, nennt man doch nicht zwei beliebige fremde Namen. Sie machen hier einen sehr ängstlichen Eindruck. Machen Sie sich nicht unglücklich und sagen Sie uns alles, was Sie wissen. — Der Zeuge schweigt. — Erster Staatsanwalt Greffrath: Ich beantrage, die

**Aussagen des Zeugen zu protokollieren,**

da er nach meiner Ansicht die Unwahrheit sagt. — Ein Beisitzer: Sie wissen doch, daß auf Meineid Zuchthaus steht. Heraus mit der Sprache! — Zeuge: Wenn man hinten stand, konnte man den Bleiblock unter dem Wagen sehen. — Vors.: Wie oft haben Sie das gesehen? — Zeuge: Ein- oder zweimal. — Vors.: Was haben Sie sich dabei gedacht? — Zeuge: Gar nichts. — Ein Beisitzer: Das glaubt Ihnen doch kein Mensch. Sie stehen unter ihrem Eide! — Angekl. Frankenthal: Der Zeuge war von jeher schlecht von Gedächtnis. Er weiß nach einer halben Stunde nicht mehr, was vorher war.

Zeuge Untersuchungsrichter Landrichter Grützmacher: Ich habe niedergeschrieben, was der Zeuge mir damals gesagt hat. — Vors.: Würden Sie etwas niedergeschrieben haben, wenn der Zeuge damals hochgradig aufgeregt gewesen wäre? — Zeuge: Natürlich nicht. —

Zeuge Arbeiter Horn war ebenfalls bei Frankenthal beschäftigt. Er hat von Bleiblöcken unter den Wagen nie etwas gesehen — Zeuge Haß war mehrere Jahre Arbeiter bei Frankenthal. Auf Anordnung Jochens mußte ich einmal

**mit einem Bleiblock einen Wagen beschweren.**

— Vors.: War der Bleiblock schwer? — Zeuge Haß: 80 bis 90 Pfund. — Vors.: Das ist doch eine wundersame Geschichte. Haben Sie gefragt, weshalb das geschah? — Zeuge: Nein. — Vors.: Hat Jochen geholfen? — Zeuge: Ja. — Vors.: Ist das öfter vorgekommen? — Zeuge: Nein. Nur einmal. — Vors.: War Frankenthal dabei? — Zeuge: Nein. — Vors.: Wußte er davon? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Zeuge Kutscher Jochen: Das muß ich vergessen haben. In Abrede will ich es aber nicht stellen. Es kann so gewesen sein. — Vors.: Aber so etwas vergißt man doch nicht! — Zeuge Jochen: Ich habe so viel in meinem Kopf. — Erster Staatsanw. Greffrath: Wollen Sie wirklich so gedächtnisschwach sein? Das weiß nach einigen Jahren doch jeder Mensch auf der Welt noch? — Zeuge Jochen: Es kann sein. — Zeuge Kriminalkommissar Wannowski: Mir hat ein Mann namens Streit aus Gaarden, gesagt, Jochen hätte für Frankenthal beim Wiegen die Wagen nur mit zwei Rädern auf die Wage gefahren. — Zeuge Jochen: Das habe ich nur überlegt. Das kann schon sein. — Staatsanwalt Neils: Wollen Sie zugeben daß auf Sie eingewirkt worden ist? — Zeuge: Nein. — Staatsanw.: Dann warten wir noch etwas. —

Zeuge Arbeiter Feddersen bekundete, 1902 in Friedrichsort einmal gesehen zu haben, wie ein vor ihm fahrender Kutscher Fischer einen Bleiblock unter den Wagen band. — Vors.: Haben Sie das bei mehreren Wagen gesehen? — Zeuge: Ja, bei 3 bis 4 Wagen. Vors.: Fragten Sie auch, warum das geschah? — Zeuge: Ja. — Vors.: Und was antwortete Fischer? — Zeuge: Er lachte mich aus. — Ein Geschworner: Wer hat die mit den Bleiblöcken versehenen Wagen gewogen? — Zeuge: Der Angeklagte Chrunst. — Vors.: Das zu hohe Gewicht der leeren Wagen mußte doch auffallen? — Angeklagter Chrunst: Die Gewichte der Wagen sind zu verschieden. — Angeklagter Frankenthal: Der Kutscher Fischer ist von mir gleichfalls entlassen worden, weil er Blei gestohlen hat. — Zeuge Arbeiter Scheel war von 1903 bis 1907 bei Frankenthal tätig. — Vors.: Haben Sie dabei geholfen, Bleiblöcke unter die Wagen zu binden? — Zeuge: Nein, dabei fällt man nur rein. (Heiterkeit.) Dagegen habe ich gesehen, daß die Frankenthalschen Wagen in Friedrichsort

**nur mit zwei Rädern auf der Wage gewogen**

wurden — Angekl. Frankenthal: Die Wage in Friedrichsort ist so, daß die Wagen mit allen vier Rädern nicht auf ihr stehen können. — Vors.: Behaupten Sie doch nicht solchen Unsinn! — Angekl. Frankenthal (erregt): Ich will sagen, daß die Angaben des Zeugen so nicht richtig sind. — Vors.: Dann sagen Sie das, aber reden sie nicht solchen Unsinn.

Zeuge Bücherrevisor Schielicke: Ich wurde einmal von einem mir damals ganz unbekannten Herrn, der viel Brillanten trug, ins Löwenbräu bestellt. Dort sagte mir dieser Herr, er würde mir 500 Mark geben, wenn ich mit der Bücherrevision schnell fertig würde. Er hätte geschäftliches Interesse daran, daß Frankenthal so bald wie möglich entlassen würde. Ich glaube auch, daß dieser Herr Fischel, so war sein Name, keine weitern Zwecke verfolgte. Ein andres Mal kam Mitte August 1908 ein Kieler Berichterstatter Strohmeyer zu mir und sagte: Hier sind 1000 Mark.

**Wenn Sie nichts finden und schnell fertig werden, bekommen Sie morgen noch 2000 Mark.**

Ich lud ihn unverbindlich für den nächsten Tag auf mein Bureau im Gericht. Er kam auch und überzeugte sich bald, daß mit mir solche Sachen nicht zu erreichen waren. — Vors.: Ist Ihnen bekannt, daß ich diesem Berichterstatter seit Jahresfrist den Zutritt zu allen Bureaus hier im Gericht untersagt habe? — Zeuge: Nein. Weiter fand ich bei den Akten einen Brief Siegfried Jacobsohns, von dem die Unterschrift abgerissen war. Diese abgerissene Unterschrift fand man später bei der Haussuchung in der Wohnung des genannten Berichterstatters. — Angekl. Siegfried Jacobsohn: Das ist richtig. Der Brief war aber ganz harmlos. — Vors.: Gewiß, es fiel mir nur auf, daß die Unterschrift sich bei diesem Berichterstatter vorfand.

Zeuge Zahnarzt Heinrich (Kiel), ein Sohn des angeklagten Rechnungsrats: Ich hörte im Vorjahr, daß von Frankenthalscher Seite an Schielicke herangetreten war. Daraufhin setzte ich mich mit Strohmeyer, den ich gut kannte, in Verbindung. Vor allem sagte ich, Schielicke solle seine Tätigkeit möglichst beschleunigen. Ich gab Strohmeyer 1000 Mark, die er für eine Beschleunigung dem Schielicke geben sollte. — Vors.: Haben Sie auch gesagt, Schielicke sollte nichts finden? — Zeuge: Ich habe gesagt, es würde nichts gefunden werden, denn es sei nichts zu finden. — Vert. R.-A. Stobbe: Hat Ihr Vater von der Sache gehört? — Zeuge: Nein. Mein Vater hat mir sogar schon heftige Vorwürfe gemacht.

Der nächste Zeuge war der Berichterstatter Strohmeyer. — Staatsanwaltschaftsrat Neils: Ich mache darauf aufmerksam, daß gegen diesen Zeugen die gerichtliche Voruntersuchung wegen strafbarer Begünstigung des Angeklagten Heinrich schwebt. — Vors.: Sie sollen von dem Zahnarzt Heinrich einmal 1000 Mark erhalten haben? — Zeuge: Ich mache vom Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch

Zeuge Diplomingenieur Heinrich ist ebenfalls ein Sohn des Rechnungsrats Heinrich. — Vors.: Sie sind mit dem Aufseher Hiestermann wiederholt zusammengewesen und haben es früher bestritten. — Zeuge: Ich hatte das dem Beamten versprochen. Im übrigen lasse ich mich hier auf Details nicht ein da die Staatsanwaltschaft so wenig zartfühlend mit mir umspringt. — Vors.: Zu einer besonderen Zartheit liegt auch wirklich keine Veranlassung vor. — Vert. R.-A. Hansohm: Der Zeuge ist einmal wegen Beleidigung des Aktuars Zander bestraft worden. Dann schwebt gegen ihn ein Prozeß wegen Beleidigung des Staatsanwaltschaftsrats Neils, in dem ich ihn vertrete. — Erster Staatsanwalt Greffrath: Der Zeuge bestritt früher jedes Zusammensein mit Hiestermann. Habe ich ihn nicht auf die Pflicht hingewiesen, daß er als gebildeter Mensch und als Reserveoffizier die Wahrheit sagen müßte, und hat er nicht trotzdem hoch und heilig versichert, er sei nicht mit Hiestermann zusammengewesen? — Zeuge: Staatsanwaltschaftsrat Neils ist Hauptmann der Reserve und ist nicht glimpflich mit mir umgesprungen. Im übrigen war die Versicherung . . . Erster Staatsanw. Greffrath: Gewiß nicht auf Ehrenwort, aber hoch und heilig! — Zeuge: Es tat mir selber leid. Aber ich wollte dem Hiestermann keine Unannehmlichkeiten machen. Ich wollte auch das Wort diesem Manne gegenüber nicht brechen.

Zeuge Streit junior aus Gaarden ist heute früh auf die Aussage des Kriminalkommissars Wannowski hin von der Staatsanwaltschaft als Zeuge geladen worden, damit er keinen Beeinflussungen mehr ausgesetzt ist. Er bekundet, daß er für Frankenthal zu

**Rat Heinrichs Dienstjubiläum zwei Kisten Wein**

gefahren und daß oben auf der einen Kiste ein Hundertmarkschein gelegen habe. Am Abend habe er noch einen Geldbrief zu Heinrich tragen müssen. Am Vormittag habe er 20 Mark und am Abend 10 Mark Trinkgeld dafür bekommen. — Angekl. Heinrich: Die 20 Mark kann der Zeuge nur aus Versehen bekommen haben. — Vors.: Haben Sie denn am Tage Ihres Jubiläums von Frankenthal Geschenke bekommen? — Angekl. Heinrich: Das weiß ich nicht mehr. — Zeuge Diplomingenieur Heinrich (erregt):

**Dieser Streit ist der größte Schwindler,**

den es gibt. — Vors.: Soll ich Sie hinausweisen lassen? — Angekl. Frankenthal: Ich höre heute zuerst von der ganzen Sache. Hat der Zeuge die beiden Kisten Wein von mir bekommen? — Zeuge: Nein, von meinem Vater. — Angekl. Frankenthal (erregt): Der Zeuge ist nicht nur ein Trunkenbold, sondern ein ganz verkommener Mensch. Kein Wort ist an der Geschichte wahr. Beim Andenken seines Vaters, der ein Ehrenmann war, soll er das sagen, dieser Taugenichts. — Zeuge Diplomingenieur Heinrich: Dieser Schuft! — Vors.: Die Zeugen dürfen hier nicht in dieser Weise beleidigt werden. — Angekl. Frankenthal: Der Zeuge lügt.

*

Hg. Kiel, den 20. November 1909.

### Fünfzehnter Tag.

Es wird heute in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Der bereits gestern vernommene Zeuge Streit (Gaarden) wird nochmals aufgerufen, um über die Besuche, die er am Jubiläumstage bei Rat Heinrich gemacht hat, erneut auszusagen. Der Zeuge macht seine Angaben in unsicherer und zögernder Weise. — Vert. Rechtsanwalt Stobbe: Wie sind Ihre Angaben dem Kriminalkommissar Wannowski bekanntgeworden? — Zeuge Streit: Vor drei Tagen habe ich im Gerichtsgebäude mit dem Kriminalschutzmann Brumme gesprochen und ihm mitgeteilt, was ich von der Sache weiß. — Ein Geschworner: Hat sich Kriminalschutzmann Brumme in auffälliger Weise an den Zeugen herangedrängt? — Zeuge: Nein. — Zeuge Kriminalschutzmann Brumme: Zeuge Streit hat im Gerichtsgebäude laut auf den Angeklagten Frankenthal geschimpft. Ich fragte den Zeugen, was er wisse. Er machte darauf einige Andeutungen. Ich verabredete dann, am Bußtag mit ihm zusammenzutreffen. An diesem Zusammentreffen nahm auch Kriminalkommissar Wannowski teil. Der Zeuge hat dann die Geschichte mit der Kiste Wein erzählt, die er am Tage des Dienstjubiläums zum Rat Heinrich gebracht habe. — Vors. (zum Zeugen Streit): Warum haben Sie das Zusammentreffen mit dem Beamten verschwiegen? — Zeuge Streit: Ich bin nicht danach gefragt worden. — Erster Staatsanwalt Greffrath: Ich lege auf die Aussage dieses Zeugen kein Gewicht.

Es wird hierauf nochmals Zeuge Kutscher Jochen darüber vernommen, wie es sich mit dem Anhängen von Bleiblöcken unter den Wagen verhalte. Der Vorsitzende ermahnt den Zeugen eindringlichst, die Wahrheit zu sagen, und warnt ihn vor den Folgen eines Meineids. Zeuge Jochen gibt nach längerem Zögern zu, daß er die Manipulation mit den Bleiblöcken einmal vorgenommen habe. — Vors.: Weshalb? — Der Zeuge verweigert die Antwort. — Vors.: Geschah das auf Anordnung Frankenthals? — Zeuge: Ich verweigere die Aussage.

## Konzerte.

Magdeburg, 21. November 1909.

**Johannes Brahms' deutsches Requiem.** Am Totensonntag wurde diese „Seelenmesse" vom Reblingschen Kirchengesangverein in der Johanniskirche aufgeführt. Wenn ein musikalisches Werk diesen Titel nicht verdient, so ist es Brahms' Requiem. Brahms bricht mit dem Herkömmlichen, Ueberlieferten in mehr als einer Beziehung. Er wählte nicht einen lateinischen Text, wie das bei Seelenmessen üblich gewesen war. Es genügte ihm auch nicht, einen Meßtext in das Deutsche zu übertragen, wie es neure Komponisten taten. Sondern er wählt freie Worte der Trauer und des Trostes, die, wenn sie nicht biblischen Persönlichkeiten in den Mund gelegt worden wären, in jedem tröstenden Wort auch eines Andersgläubigen zu finden sind. Ferner ist sein Text die wörtliche Uebersetzung seiner Kunst, denn selten haben Wort und Kunst in der Musik so enge Wechselbeziehungen gehabt als bei Brahms' 45. Werk, dem deutschen Requiem, das den Weltruf seines Verfassers begründete. Hier wandelt Brahms nämlich im musikalischen Ausdruck, melodischer Empfindung und harmonischer Gestaltungskraft neue Pfade. Er verläßt den alten Kirchenstil, der zur Wesenlosigkeit herabgesunken war.

Das deutsche Requiem zerfällt in sieben Sätze. Der erste Satz beginnt in einer gedämpften Grundstimmung. Die hellen Violinen und Klarinetten fehlen ganz. Bratschen und Celli sind geteilt, dazu klingt die Harfe. „Wer Leid trägt, den soll man trösten", so läßt sich der Chor vernehmen, und das Echo dieser Worte findet sich verstärkt in Violinen, später in Flöten und Oboen, bis schließlich das ganze Orchester einfällt und neben dem Chor als Hauptträger des Textgedankens eine in Hoffnung freudige Erregung erzeugt.

So tief angelegt war in der Behandlung des Orchesterkörpers bisher noch kein Requiem, und das ist rein musikalisch der neue Pfad, den Brahms beschritt, bisher allein und ohne nennenswerte Nachfolger.

In den folgenden Sätzen wandelt Brahms in durchaus verneinender Stimmung mit oft schauerlich monotonen Gleichschritten allmählich dem Trostgedanken zu. Er philosophiert, ja er jongliert mit dem Trost, der jede Wunde heilen soll und doch nur wie Mohnkörner wirkt. Wie die linde Hand einer Mutter auf dem Haupte des fiebernden Kindes lösen seine milden und sanften Harmonien und weichen Melodien schließlich eine beruhigende Stimmung aus.

Brahms ließ neben Chor und Orchester zwei Solostimmen als Herolde der Grundgedanken seines Requiems auftreten, und es steht und fällt mit der Wahl dieser Solisten das ganze Werk. Solisten waren bei dieser Aufführung Emmi Mohr aus Berlin und Franz Steiner aus Wien. Im ganzen wurden beide ihrer Aufgabe gerecht. Die Gesangstechnik bei beiden war eine gute, aber die Stimmen gegen den Chor nicht ausreichend, obschon die Chormassen keineswegs erdrückten. Edel, in des Wortes weitester Bedeutung, führte Professor Kauffmann das Werk durch. Der Chor war sicher und tonrein, das städtische Orchester zuverlässig, ja prompt. —

gr.

## Der letzte Wagen.

Aus dem Spanischen von José de Roure.

Der letzte Wagen der in die Vorstadt Salamanca führenden Tramwaylinie war im Begriff, die Station der Puerta del Sol zu verlassen. Es war zwei Uhr morgens.

Beinahe alle Sitzplätze waren von den bekannten Nachtschwärmern okkupiert. Hier das Ehepaar aus der Goyastraße, das stets nach dem Theater im Restaurant nachtmahlt; dort der Arzt vom äußersten Ende der Serranostraße, der seinen Patienten streng einschärft, während der Nacht ja nicht kränker zu werden; dann der bleiche Jüngling, der in der Villanuevastraße aussteigt, wo seine Geliebte wohnt, mit der er ein Vermögen durchbringt; mit einem Wort, alle waren wir wieder da, die nahezu jede Nacht, gleich der letzten Blutwelle, die aus dem Herzen in die peripheren Gefäße strömt, in dem letzten Wagen von der Puerta del Sol träge und schlaftrunken über die Schienen rollten.

Einige Sekunden fehlten noch auf zwei Uhr. Der Kutscher ergriff die Zügel, der Kondukteur stieg auf die vordere Plattform, die Maultiere schüttelten sich, aus dem Schlafe aufschreckend, unter den straffen tyrannischen Zügeln. Wir lehnten uns auf den Bänken zurück, während draußen die Losverkäuferin zum letztenmal mit schläfriger Stimme ihr: „Wer will morgen zwei Millionen gewinnen, wer will siel" rief. In diesem Augenblick betrat eine junge, schwarzgekleidete Frau die Plattform. Bei der Tür, die in das Wageninnere führte, zauderte sie. Augenscheinlich überlegte sie, ob sie nicht draußen auf der Plattform bleiben sollte. Sie entschied sich für das Wageninnere und als sie an mir vorüberging, konnte ich deutlich Tränen in ihren Augen bemerken.

Wie schade, dachte ich, daß so schöne Augen weinen müssen.

Sie ließ sich auf eine der beiden leeren Bänke mir gegenüber nieder und sank in sich zusammen, wie es Menschen tun, die von Müdigkeit überwältigt werden.

*

Der Wagen setzte sich in Bewegung. Die Fahrgäste betrachteten die Zuletztgekommene mehr oder weniger neugierig, sie aber sah niemand an. Sie starrte auf ein buntfarbiges Plakat, das ihr gegenüber über den Scheiben des Wagenfensters angebracht war. „Schokolade für Familien. Probieren Sie sie und Sie werden sich von ihrer Güte überzeugen."

Die schöne Unbekannte las sicherlich nicht diese Inschrift. Sie sah die Worte, ohne sie zu verstehen.

Wenn die Gedanken dahinstürmen, wird der Blick starr und unbeweglich. Der Mensch wurzelt mit allen Fasern seines Wesens in der ihn umgebenden Wirklichkeit und in den Stunden der höchsten seelischen Pein klammert er sich mit dem Blick an jeden Gegenstand, der ihn, wenigstens äußerlich, mit der realen Existenz verbindet.

Und wie schön fand ich die Unbekannte in diesem Zustand.

Denn jede Leidenschaft, sei es Liebe oder Haß, Zorn oder Verachtung, verleiht dem menschlichen Antlitz eine gewisse Schönheit. Wohl mögen auf dem Höhepunkt der Erregung Verstörtheit und Verzerrung der Züge Schrecken einflößen; aber dieses Stadium geht rasch vorüber und hinterläßt eine schmerzliche Ermüdung, die den Zügen den Stempel einer erhabenen Schönheit aufdrückt.

Unsre schöne Unbekannte zeigte auf ihrer Miene unverkennbar die Spuren eines kurz vorher stattgefundenen Ausbruchs der Leidenschaft. Der Zorn hatte es gefurcht, glühende Tränen waren den Augen entströmt und heisere Worte dem Munde entquollen. Noch hob sich ihr Busen ungestüm unter der Einwirkung des verrauschten Sturmes.

Welch bewunderungswürdige Statue hätte nicht ein Künstler jetzt nach ihr schaffen können!

*

Die Tramway näherte sich der Station Recoletos. Die Bäume auf der rechten Seite der Straße erwachten von dem Geräusch der rollenden Räder und bewegten leise ihre Aeste. Ich betrachtete mein Gegenüber und angesichts ihrer erhabenen Traurigkeit dachte ich: Unser Wagen ist der letzte. Er fährt vorüber und nach ihm versinken die flüsternden Bäume wieder in Stillschweigen, herrschen Oede und Verlassenheit ringsumher. Tagsüber und in der frühen Dunkelheit rollten die Wagen in rascher Reihenfolge einer nach dem andern und jeder barg in seinem Innern das Leben in tausenderlei Abarten; Wünsche und Begierden, Gefallsucht und Ehrgeiz waren die Triebfeder. Diese letzte Fahrt jedoch vereinigte nur müde Menschen, die egoistisch die Wohltat des Schlafes herbeisehnten. Und das Weib selbst mit dem Gesicht, das ein Drama enthüllte, verlangte es nicht auch nach Ruhe, nach Re-

Das Gericht beschließt, den Zeugen Jochen wegen Verdachts versuchter Begünstigung nicht zu vereidigen.

Im weitern Verlauf der heutigen Sitzung wurde die allgemeine Zeugenvernehmung zu Ende geführt. Von besonderm Interesse waren noch die Bekundungen des jetzigen Strafgefangenen Kankowski, der wegen Veruntreuungen im Amte mit Gefängnis Neumünster gegenwärtig eine dreijährige Freiheitsstrafe verbüßt. — Vors.: Sie haben sich selbst des schweren Verbrechens der Unterschlagung im Amte bezichtigt und sind deswegen bestraft worden. Es wäre eine große Gemeinheit und Gewissenlosigkeit von Ihnen, wenn Sie hier ungerechtfertigt andre Beamte belasten würden. Anderseits dürfen Sie aber auch nichts verschweigen, sondern müssen die ganze Wahrheit sagen. Prüfen Sie sich also sorgfältig! — Zeuge: Ich trat 1896 in den Werftdienst ein und fand in meinem Magazin bereits mehr Oel vor, als buchmäßig vorhanden sein mußte. Ich teilte das Rat Heinrich mit, der mir sagte, er werde nachprüfen, wo das Mehr herkäme. Er tat es aber nicht, so daß ich ihm ein zweites Mal von dem Mehrquantum Meldung erstattete. Kurze Zeit darauf sollten von dem Kaufmann Repening (dem verstorbenen Vater des jetzigen Angeklagten Repening) 50 000 Kilo Oel geliefert werden. Repening lieferte aber nur 20 000 Kilo und Rat Heinrich sagte, mehr käme auch nicht. Ich möchte nur ruhig 50 000 Kilo als erhalten buchen, den

**Erlös würden wir drei uns teilen.**

Es bekam jeder auch 6500 Mark. — Vors.: Wie bekamen Sie das Geld? — Zeuge: 4000 Mark in Wertpapieren und 2500 Mark in barem Gelde. Rat Heinrich riet mir davon ab, die Wertpapiere zu verkaufen, da das für uns gefährlich werden könne. Die Wertpapiere könnten ein wichtiges Beweismittel sein. — Vert. R.-A. Stobbe: Wo war denn die Annahmekommission? Die mußte doch merken wenn statt 50 000 nur 20 000 Kilo geliefert wurden. — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Ein Beisitzer: Wird denn auf der Werft keine Inventur gemacht? — Zeuge: Nein, nur alle 5 Jahre. Sonst beschränkt man sich auf Stichproben. — Ein Beisitzer: Welchen Wert hatten denn die 30 000 Kilogramm Oel? — Zeuge: 100 Kilogramm kosteten 70 Mark. — Vert. Rechtsanwalt Stobbe: Haben Sie auch mit dem Lohnschreiber Peters Sachen gemacht? Zeuge: Jawohl. — Vert. Rechtsanwalt Stobbe: Wußte Rat Heinrich auch davon? — Zeuge: Nicht daß ich wüßte. — Vert. Rechtsanwalt Stobbe: Sie wurden schließlich auf frischer Tat ertappt, als Sie später wieder ein Quantum Oel abschieben wollten. — Zeuge: Jawohl. — Vert. Rechtsanwalt Stobbe: Wieviel Mehrquantum an Oel übernahmen Sie? — Zeuge: Etwa 20 000 Kilogramm. — Vert. Stobbe: Früher sagte einmal der Zeuge, es sei allgemein bekannt gewesen, daß unter Rat Heinrich Unregelmäßigkeiten vorkämen. — Zeuge: Jawohl, deshalb wollte ich ja nicht zum Rat. Ich hatte mich 15 Jahre bei der Marine tadellos geführt. — Sachverst. Verwaltungssekretär Möller: Kürzlich wurden bei einer Revision 68 000 Kilogramm Oel mehr gefunden, als hätten da sein müssen. — Vors. (zum Zeugen Kankowski): Haben Sie auch an Frankenthal Oel verkauft? — Zeuge: Da lagen die Verhältnisse genau so wie bei Repening. Auch da habe ich Mehrgewicht gegeben, und zwar auf Anordnung des Rats Heinrich. Für ungefähr 20 0 Kilogramm Oel bekam ich das erstemal von Frankenthal 100 Mark, für 4000 Kilogramm ein zweites Mal 1300 Mark. — Angekl. Frankenthal: Kankowski kam zu mir und sagte, die Haufen wären viel größer und das Oel viel besser. Das ist alles. Hinterher stellte sich aber heraus, daß ich gar kein reines Oel bekommen hatte. — Angekl. Rat Heinrich: Kankowski hat mir niemals gemeldet, daß Mehrgewichte von Oel vorhanden seien. Was er hier sagt, ist unwahr. — Staatsanwaltschaftsrat Neils: Haben Sie irgendwelche Veranlassung, den Angekl. Heinrich hier hereinzulegen? — Zeuge Kankowski: Nein, ich habe nichts gegen Rat Heinrich.

Letzter Zeuge war der frühere Applikant Fredrichsen, der bei der Verwiegung der mehrfach erwähnten sechs Schraubenflügel zugegen war, aber nichts über die Verwiegungsart bekunden kann. Er verstehe davon nichts und habe einfach unterschrieben.

Hierauf wird die weitere Verhandlung auf Montag 11 Uhr vertagt.

# Kleine Chronik.

**Ein deutscher Ballon in einer französischen Festung.**

Die Insassen des von Essen aufgestiegenen Ballons Schröder gerieten über die belgische Grenze. Da sie im dichten Nebel flogen, konnten sie es nicht verhindern, daß der Ballon auf französischem Boden mitten in einen Festungsrayon hinein auf einer Wiese niederging. Der Ballon und seine Insassen wurden von einer Abteilung Soldaten umzingelt und bis zur Ankunft der Zollbeamten durch die Polizei bewacht. Nach genauer Visitation der Gondel und der Taschen der Fahrtteilnehmer mußten sich die verdächtigen Touristen mit dem Ballon zum Zollamt begeben, um 536 Frank Zoll zu entrichten. Dann durften die Ballonfahrer, die, wie es heißt, sehr liebenswürdig behandelt wurden, die Heimreise antreten. —

**Auf hoher See in Flammen.**

Der Dampfer St. Croix ist, wie aus Los Angeles gemeldet wird, bei Point Drum vollständig verbrannt; er führte 100 Passagiere und eine Mannschaft von 35 Köpfen. Der Dampfer City Topeka hat das Wrack umkreist, aber niemand mehr darauf gesehen. Ueber das Schicksal der Passagiere und der Mannschaft ist nichts bekannt. —

---

signation, die mit ihrem weichen Mantel die glühende Leidenschaft erpickt!

Während des Tages, bei Anbruch der Dämmerung und in den ersten Nachtstunden feuerte der Kutscher mit energischen Zurufen seine munteren Zugtiere an. Jeden Moment hatte er sein Pfeifchen an den Lippen, weniger, weil es nötig war, als weil ihm der gellende Klang gefiel. Die Fahrgäste lächelten hin zu, mit den Augen erzählten sie sich ganze Geschichten. Und jetzt? Traurig und verschlafen lehnen wir auf den Bänken, von dem einzigen Wunsche beseelt, bald daheim zu sein, das Leben zu vergessen, unser Bewußtsein im süßen Schlaf aufzufischen.

Die Bäume nicken, der Kutscher sitzt schwingend die müden Manöver, die meisten von uns schließen die Augen, Schlaf simulierend. Nur das Weib mir gegenüber kauert vor sich hin und ihre Lippen zucken in verhaltener Leidenschaft.

Diese letzte Fahrt ist die Fahrt der Müden und Enttäuschten.

*

Der bleiche Jüngling stieg wie gewöhnlich an der Haltestelle Villamedo aus, das Ehepaar in der Gegenstraße. Eine oder auch zwei Haltestellen darauf verließ die schöne Unbekannte den Wagen. Ich folgte ihr.

Sie überquerte den Fahrweg und schritt durch einige Gassen, deren Lage und Bezeichnungen meinem Gedächtnis entfallen sind. Ich ging ihr, vom Verlangende getrieben und mit der Gewißheit, daß ich nicht bemerkt wurde, nach.

Vor einem einstöckigen Privathaus blieb sie stehen und zog zweimal an dem Messinggriff der Glocke. Dann lehnte sie sich gegen das geschlossene Tor und stach in Schluchzen aus. Gleich darauf öffnete sich ein Fenster, eine unbeschreiblich weibliche Gestalt erschien und eine Stimme fragte erstaunt:

„Wer ist hier?"

„Ich bin es, Mutter, Helene!" antwortete die schöne Unbekannte mit trübsinnerstickter Stimme. Und mit einer vom Schmerz eingegebenen Hast fügte sie hinzu: „Ich habe mir die Gewißheit verschafft, daß er es mit einer andern hält ... Jetzt in diesem Augenblick ist er bei ihr ... der Elende ... Ich bleibe nicht bei ihm ..."

Die Haustür wurde geöffnet, die unglückliche Frau stürzte sich in die Arme der Mutter und dann schloß sich die Tür. Einige Augenblicke noch hörte ich gedämpft ihr Weinen, dann wurde es still.

Und in der Einsamkeit der Nacht dachte ich an die traurige Fahrt im letzten Wagen, an die Fahrt der Müden und Resignierten ...

**Fernfahrt der beiden Militärluftschiffe.**

Die beiden Luftkreuzer „P I" und „M II" stiegen am Sonnabend vormittag in Köln auf und trafen auf dem Militärübungsplatz bei Metz ein, wo sie nach einigen Schleifenfahrten über der Stadt glatt gelandet sind. Da man die Ankunft der Luftschiffe erst gegen Abend erwartet hatte, waren auf dem Platze zwei Scheinwerfer aufgestellt worden, die durch Lichtsignale den Schiffen den Weg zur Landungsstelle weisen sollten. —

**Ein Erpresserpaar.**

Die Entlarvung eines Erpresserpaares ist in Köln gelungen. Eine angebliche Frau Tresini suchte in großen Hotels die Bekanntschaft von abenteuerlustigen Gästen und klagte ihnen, daß sie in Geldverlegenheit geraten sei. Wenn ein Herr diese Dame spät abends empfangen hatte, so erschien am nächsten Morgen in großer Aufregung Herr Tresini und stellte ihn zur Rede. Das Ende war stets, daß die Ehre des gekränkten Ehemanns mit Geld wiederhergestellt wurde. Dieses Paar trat in allen großen Städten des Reiches mit Erfolg auf, bis es in Köln endlich verhaftet wurde. Die Verhafteten, die auch Hotel- und Eisenbahndiebstähle verübten, sind ein Kellner Antonio Tresini und seine Geliebte Sophie Pelekan. Der Erfolg des Erpresserpaares muß um so mehr auffallen, als Fräulein Pelekan ein Ausbund von Häßlichkeit ist. —

**Verhaftung eines Rechtsanwalts.**

In München wurde ein bekannter Rechtsanwalt sistiert, als er im Begriff war, bei einem Goldschmied goldhaltige Silberbarren zu verkaufen, die von einem Diebstahl in Pforzheim herrühren. Der Anwalt hatte die Verteidigung eines zu längerer Freiheitsstrafe verurteilten Hehlers in dieser Sache geführt und will für dessen notleidende Frau den riskanten Verkauf übernommen haben. —

**Drei Kinder in einem Koffer erstickt.**

In Abwesenheit ihrer Eltern krochen die drei Kinder von zwei, vier und sieben Jahren des Bergmanns Vierla in Gieschewald bei Gleiwitz in einen großen Koffer. Dieser klappte zu, und alle drei erstickten darin. —

**Stürmische Stadtverordnetenwahl.**

Bei der Gemeinderatswahl für die 3. Abteilung in Altenessen, wobei die Liberalen über das Zentrum siegten, kam es im Wahllokal zu heftigen Tumulten. Ein großes Polizeiaufgebot schritt mit blanker Waffe ein, um die Ruhe wiederherzustellen, wobei zahlreiche Verletzungen vorkamen. —

**Ein „Weltreisender".**

Die Polizeidirektion in Dresden erläßt folgende Bekanntmachung: „Nach hierher gelangter Mitteilung beabsichtigt der sogenannte Weltreisende Emil Pontig aus Solingen demnächst in Dresden öffentliche Vorträge über seine Erlebnisse und Abenteuer zu halten. In seiner Ankündigung behauptet er, in den Jahren 1897 bis 1903 zu Fuß um die Erde gewandert zu sein. Dies beruht aber auf Unwahrheit. Er ist vielmehr in dieser Zeit rund 3½ Jahre lang in deutschen Strafanstalten untergebracht gewesen. Vor dem Besuche dieser Vorträge warnt die Polizei nachdrücklich." —

**Kindermißhandlungsprozeß.**

Wegen Kindesmißhandlung wurde in Berlin die Frau Dr. Bergmann, die bekanntlich schon mehrfach unter dieser Anklage vor Gericht stand, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Aus der Urteilsbegründung sei hervorgehoben: Fest stehe, daß Mariechen Bergmann, das Töchterchen der Angeklagten, zur Winterzeit längere Zeit Tage und Wochen hindurch nur mit einem dünnen Röckchen, Hemdchen und Schuhen bekleidet hat herumlaufen müssen, sowohl im Hause als auch bei kurzen Gängen auf der Straße. Das Gericht kann nicht umhin, auszusprechen, daß es ganz unverständlich ist, wie ein Mann in der Stellung des Dr. Bergmann mit dieser Behandlung einverstanden sein konnte. Diese Behandlung könne nur als Ausfluß der Böswilligkeit der Angeklagten angesehen werden. Das Gericht hat ferner für festgestellt erachtet, daß in dem einen Falle, wo die Angeklagte ohne Beisein ihres Mannes dem Kinde das Lichtbad applizierte, alle Lichtbirnen in Tätigkeit gesetzt worden sind und daß die Angeklagte das Kind, als es diese Tortur nicht ertragen wollte, mit einem Stocke geschlagen habe. Das sei eine Gefühlsroheit; eine solche liege auch in der übrigen Handhabung des Stockes, mit dem die Angeklagte wahllos auf das Kind losgeschlagen habe. Dieses sei von einwandfreien Zeugen mit Striemen und Flecken mehrmals vorgefunden worden. —

**Der Riesendiebstahl auf der Zeche Gladbeck.**

In Gladbeck ist das Gerücht verbreitet, daß der Riesendiebstahl auf den fiskalischen Möllerschächten mit Hilfe von Polizeihunden aufgeklärt worden sei. Der Dieb soll in der Person eines Zechenbeamten entdeckt worden sein. Das Geld sei im Schornstein des Hauses des Zechendirektors versteckt gewesen. Von den bisher Verhafteten dürften die vier Schachtmeister als unschuldig demnächst aus der Haft entlassen werden. Dagegen ist der Nachtwächter noch immer dringend verdächtig, an der Tat beteiligt zu sein. Er hat bisher ein Geständnis nicht abgelegt. Die Staatsanwaltschaft und die Polizeidirektion verweigern nach wie vor jede Auskunft. —

**Die Mysterien einer Tanzschule.**

Die Berliner Kriminalpolizei hat am Sonntag die Pforten einer Tanzschule geschlossen, in der, wie es scheint, die Kunst Terpsichores in einer etwas merkwürdigen Weise gelehrt wurde. Vor etwa Jahresfrist gründete der Schauspieler Albert Hieber, der sich Kabarett-, Theater-, Konzert- und Tanzdirektor M. Halma nannte, in der Friedrichstraße 238 ein „Institut". Hieber ließ auf der Straße an junge Mädchen Zettel verteilen, nach denen sie bei ihm zu Tanzkünstlerinnen ausgebildet werden könnten. Er sprach auch selbst die jungen Mädchen an und verhieß ihnen eine glänzende Laufbahn. Nach dem Vertragsabschluß erschienen dann die Mädchen im Alter von 11 bis 16 Jahren in dem „Tanzinstitut". Dieses bestand aus einem Zimmer, das nur eine Chaiselongue und einen Tisch enthielt und im Erdgeschoß des Hofgebäudes gelegen war. Während der Unterrichtsstunden verhängte der „Herr Direktor" die Fenster und verstopfte die Schlüssellöcher sorgfältig mit Watte. Die Uebungen in der „höheren Tanzkunst", im Schleiertanz und Handstand führten die Schülerinnen im Badeanzug oder in Schleiern aus. Nach kurzer Zeit mußte auch das Badekostüm fallen weil nach der Behauptung des Direktors die Schnürungen stören. Um den Schülerinnen die richtige Körperhaltung zeigen zu können, legte der Lehrmeister schließlich selbst seine Kleidung ab. Die kleinsten Schülerinnen, die sich schwerfällig zeigten, suchte er mit Peitschenhieben anzufeuern. Als seine „Uebungen" im Hause Verdacht erregten, verlegte „Halma" sein Institut. Bei seiner Benachrichtigung erklärte „Halma", er habe nur aus Liebe zur Kunst gehandelt und schöne Körper studieren wollen. —

**Die rosa Brieschen.**

Ein seltsamer Abenteurer war in der letzten Zeit in Berlin W am. Ein anständig gekleideter Mann näherte sich auf der Straße eleganten Damen und überreichte ihnen ein rosa Brieschen mit der Bitte, es zu lesen. Bevor die Damen noch dazu kamen, empfahl er sich mit einer tadellosen Verbeugung. In seinen Brieschen stellte der Uebereicher den Damen unsittliche Anträge. Antwort erbat er sich unter „Walenz" nach dem Postamt W 10. Ob es ihm gelungen ist, eine Briefempfängerin zu einem Liebesabenteuer zu verlocken, steht noch nicht fest. Jedenfalls fühlten sich mehrere Damen durch dies Gebaren beleidigt, und auf ihre Anzeige ließ die Kriminalpolizei die Straße beobachten. Die Beamten fanden den sonderbaren Briefschreiber heraus folgten ihm unauffällig und verhafteten ihn, als er einer Dame ein Brieflein übergab. Auf der Wache entpuppte sich der Verhaftete als ein verhinderter Störmer. Er bestreitet jede strafbare Absicht. —

**Ein neuer Schmugglertrick.**

Eine sonderbare List wenden die Schmuggler an der holländischen Grenze an. Unter dem Halstuch tragen sie eine mit Blut gefüllte Blase. Wenn sie nun erappt werden, durchstechen sie die Blase und brechen anscheinend sterbend zusammen. Wenn der Zollbeamte Hilfe holt, kriechen sie eiligst über die Grenze. —

**Verhaftung der Posener Mörder.**

Die schreckliche Bluttat, der vor wenigen Tagen in dem Posener Orte Boguslawiec die ganze, aus acht Köpfen bestehende Familie des Landwirts Waschilewski zum Opfer fiel, ist rasch aufgeklärt worden. Die Mörder sind verhaftet worden. Es sind zwei Brüder Soltysiak, Brüder der Frau Waschilewski. Sie haben demnach den eignen Vater, den Schwager, die Schwester und fünf Neffen bzw. Nichten ermordet! —

**Tönende Funken über 3000 Kilometer Entfernung.**

Im Berliner Elektrotechnischen Verein hielt Graf Arco einen Vortrag über drahtlose Telegraphie und machte dabei hochinteressante Mitteilungen über die mit dem System der „tönenden Funken" erzielten Resultate. Er berichtete, daß zwei Stationen für „tönende Funken", die kürzlich auf zwei Woermann-Dampfern installiert waren, einen klaren Telegramm-Austausch zwischen Kap Palmas und den Kap-Verdischen Inseln, d. h. über eine Entfernung von 3000 Kilometern hinweg, erzielen konnten. Dies dürfte die weiteste bisher mittels Schiffsstationen erreichte drahtlose Uebertragung darstellen. —

**Acht Tage lebendig begraben!**

Aus Cherry wird telegraphiert: In der St.-Paul-Kohlengrube wurden von den 500 verschütteten Bergleuten 78 Mann lebend gefunden und gerettet. Sie waren eine Woche lang lebendig begraben. Einer der Ueberlebenden erzählt, daß sie sich selbst eingemauert hätten, als sie nach der Explosion ihre schlimme Lage gewahr wurden. Sämtliche Ueberlebende haben sehr unter Hunger gelitten. Sie ernährten sich eine Zeitlang von dem Wasser, das sie den Flaschen der Toten entnahmen. Sie aßen zuletzt Schuhe, Handschuhe, die Rinde von den Stützbalken, und tranken das Oel von den Lampen und das Wasser, das durch die Erde sickerte. Die Frauen der Verschütteten stürmten wild zum Schachteingang, als die Geretteten nach oben befördert wurden. Es entspann sich zwischen ihnen und den Truppen ein wilder Kampf. Wie besessen küßten die Frauen und Kinder die Füße der mutigen Retter. Die Rettungsabteilung arbeitet sich jetzt durch einen Tunnel hindurch, um von einer andern Seite her den Eingeschlossenen zu Hilfe zu kommen. Man hofft, daß sie noch achtzig Lebende erreichen werden, die von der brennenden Galerie entfliehen konnten. Die Geretteten erzählen, daß mindestens noch 150 Bergleute unten am Leben seien.

Nach einer weiteren Meldung wurden nur 20 von den lebend gefundenen 78 Mann an die Oberfläche gebracht, die übrigen 58 sind wieder in Gefahr, da abermals Feuer oben am Schacht ausbrach und die Benutzung der Windemaschine verhindert. Man ließ ihnen jedoch Nahrung herab und hofft, sie alle zu retten. Die Geretteten erzählten, daß die Zahl der lebend Eingeschlossenen zuerst über hundert betrug, als jedoch Nahrung und Getränk ausging, starben viele, andre wurden wahnsinnig vor Angst und erlagen ihren Qualen. —

**Sieben Arbeiter totgefahren.**

Eine Arbeitergruppe, welche auf der Eisenbahnstrecke in der Nähe von St. Pölten beschäftigt war, wurde von einem Personenzug überrascht. Sieben Arbeiter wurden getötet, vier schwer verletzt.

**Ein Fahrrad-Aeroplan.**

Der Zeichenlehrer Lang in Dinan hat einen eigenartigen Flugapparat erfunden, der auf jedes beliebige Zweirad aufgeschraubt werden kann, um ohne besonderen Motor zu funktionieren. Als Antrieb dient die Tretkraft des Radfahrers an den Pedalen. Eine Geschwindigkeit von 18 Kilometern in der Stunde soll hinreichen, um den Apparat zum Aufstiege zu bringen. Oeffentliche Versuche mit dem neuen Apparate sind für die nächste Zeit geplant. —

**Eine spanische Schatzkammer entdeckt.**

Nach einer Meldung aus Madrid ist im Erdgeschoß der „Casa del rey moro" bei der Stadt Ronda eine unterirdische Schatzkammer entdeckt worden. Das Schloß ist in jüngster Zeit in den Besitz des amerikanischen Millionärs Perin aus Baltimore übergegangen. Beim Sprengen einer alten Mauer im Erdgeschoß fanden die Arbeiter alte Münzen. Dann wurde eine Treppe von 300 Stufen freigelegt, die in ein unterirdisches Gewölbe führte, wo man irdene Gefäße voll von Münzen entdeckte. Einstweilen hat die Polizei von Roda Besitz von dem Gewölbe genommen. —

# Standesamtliche Nachrichten.

**Magdeburg-Altstadt,** 20. November.

Aufgebote: Eisenbahnarbeiter Karl Wilhelm Alex hier mit Emma Ida Else Stodtmeister in Wolmirstedt. Maurer Paul Schellhase in Biederitz mit Hedwig Tittel hier.

Eheschließungen: Dienstmann Wilhelm Schröder mit Anna Schröder. Versicherungsbeamter Willi Thormeier mit Magdalene Thorn. Mechaniker Leopold Sinasohn mit Emma Königsmark. Schriftsetzer Hermann Rasenberger mit Selma Koch geb. Mier.

Geburten: Egon, S. des Kaufmanns Otto Schiller. Käthe, T. des Telegr.-Mechanikers Friedrich Steudel. Ludwig Albert, S des Kaufmanns Albert Schaeckel. Kurt, S. des Tischlers Ernst Stärker. Anna, T. des Telegr.-Arbeiters Julius Dietz. Gertrud, T. des Lehrers Bernhard Becker. Gertrud, T. des Tischlers Michel Rätz. Hildegard, T. des Arbeiters Friedrich Werner.

Todesfälle: Klara geb. Wolff, Ehefrau des Rentners Karl Sauer, 65 J. 5 M. 28 T. Kesselheizer Gottlieb Thiel, 60 J. 4 M. 3 T. Katharine geb. Wojazichki, Ehefrau des Dachdeckerinvaliden Wilhelm Streithoff, 57 J. 9 M. 12 T. Anna Fricke, unverehelicht, 57 J. 2 M. 6 T. Arbeiter August Jahn aus Parchau, 53 J. 7 M. 7 T. Eisenbahn-Bauinspektor Manfred Goebecke, 39 J. 1 M. 29 T. Elsbeth Bunge, unverehelicht, 29 J. 4 M. 19 T. Hildegard, T. des Reisekutschers Richard Helmecke, 3 J. 1 M. 14 T.

**Sudenburg,** 20. November.

Eheschließungen: Tapezier Hermann Müller mit Rosa Albrecht. Schmied Franz Schelhas in Leopoldshall mit Emilie Grzes hier.

Geburten: Elsbeth, T. des Arbeiters Karl Klare. Elli, T. des Arbeiters Wilhelm Meinke. Karl-Heinz, S. des Vizefeldwebels Karl Guhl. Erich, S. des Formers Heinrich Töbermann.

Todesfälle: Hospitalitin Anna Fricke, 57 J. 2 M. 6 T. Walter, S. des Arbeiters Friedrich Japke, 2 M. 1 T. Arbeiter Stanislaus Kolodziejewski, 47 J. 1 M. 23 T.

**Buckau,** 20. November.

Aufgebot: Uhrmachermeister Karl Schumann in Potsdam mit Elisabeth Schütze hier.

Eheschließungen: Schlosser Otto Janischewski mit Helene Schweinitz. Kutscher Richard Bertram mit Frida Thieke. Schlosser Bruno Hillmann mit Frida Schwenn.

Geburt: Gerhard, S. des Schutzmanns Paul Maiwald.

**Neustadt,** 20. November.

Aufgebote: Arbeiter Andr. Kremling mit Mathilde Marie Dorothee Kropp geb. Berner. Vizefeldwebel und Kommandanturschreiber Wilhelm Engelmann in Altengrabow (Truppenübungsplatz) mit Anna Tiegmann hier.

Eheschließungen: Steinsetzer August Probst mit Emma Pape. Schneider Hermann Kurt mit Martha Schachert.

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 273 Magdeburg, Dienstag den 23. November 1909. 20. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

**Fermersleben,** 22. November. (Verschwunden) ist seit Donnerstag der 51 Jahre alte verheiratete Arbeiter Friedrich Krahnke. Der Verschwundene war krank und trug einen Krankenschein der Wolffschen Fabrikkrankenkasse bei sich. Die Familie bittet um etwaige Nachrichten nach Fermersleben, Mertensstraße 7. —

**Salbke,** 22. November. (Einen empfindlichen Verlust) erlitt in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag der Arbeiter Julius Kreth auf der hiesigen Zahlstelle. Als er am Sonntag früh den Heimweg antreten wollte, vermißte er seinen Wochenlohn von etwa 31 Mark, der ihm nur auf der Arbeitsstätte gestohlen sein kann. Hoffentlich gelingt es, dem Diebe den Raub wieder abzujagen. —

**Aken,** 22. November. (Agitation in der Fortbildungsschule.) In Nr. 267 der „Volksstimme" wurde schon auf die Agitation hingewiesen, die ein Rektor für den Männerturnverein betreibt. Jetzt ist wieder eine Flugschrift vom Kyffhäuserbund der deutschen Landes-Kriegerverbände an die Schüler verabfolgt worden. Es ist anzunehmen, daß diese „Schrift" in den Klassen der Fortbildungsschule verbreitet worden ist auf Geheiß oder mit Wissen der Schulbehörde. Damit ist die Politik in die Schule getragen, wogegen wir protestieren. Daß dadurch die Achtung der Schüler vor den Lehrern gesteigert wird, ist kaum anzunehmen. —

**Burg,** 22. November. (Kartellsitzung vom 19. d. M.) Entschuldigt fehlten je ein Delegierter der Buchdrucker, Holzarbeiter, Textilarbeiter und Tabakarbeiter, unentschuldigt je einer der Zimmerer Schneider, Transportarbeiter, Maurer und Brauereiarbeiter. Mitte Dezember soll eine Umfrage bei den Gewerkschaften stattfinden wegen der Zahl der Arbeitslosen, dann soll der Vorstand die weiteren Schritte einleiten. Am 24. d. M. findet im „Grand Salon" eine Jugendversammlung statt, ab 1. Dezember an jedem Mittwoch im „Grand Salon" und an jedem Sonntag in der „Linde" Jugendzusammenkünfte. Für Unterhaltungsspiele und Bücher ist gesorgt. Die Hausagitation wurde einer eingehenden Besprechung unterzogen. Die Schuhmacher haben damit sehr gute Resultate erzielt. Reimelt wurde in die Herbergskommission gewählt. —

— (Bildungsausschuß.) Am Donnerstag den 9. Dezember findet im „Grand Salon" ein Vortrag des früheren Geistlichen Adolf Stern über „Das Rätsel der Welt" statt. Die Gewerkschaften und Vereine werden gebeten, für diesen Abend keine Versammlungen einzuberufen. —

**Groß-Salze,** 22. November. (Glänzender Lohn.) F. Karnbach, Dachpappenfabrik in Schönebeck, hat das Schneeschaufeln an der Eisenbahn übernommen. Das wird im Submissionswege vergeben. Am Bußtag zahlte die Firma 27 Pfennig Stundenlohn für diese anstrengende Arbeit. —

**Halberstadt,** 22. November. (Eine Stadtverordneten-Sitzung) findet am Dienstag, den 23. November nachmittags 4 Uhr, statt. —

— (Eine Berichtigung) sendet uns Herr Schriftsteller Boden. Sie lautet:

Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes ersuche ich Sie um gefällige Aufnahme folgender Berichtigung:

1. Es ist unwahr, daß ich wegen verleumderischer Beleidigung des Zeitungsverlegers Klunker vom hiesigen Schöffengericht verurteilt worden bin. Wahr ist dagegen, daß die Verurteilung wegen des Inhaltes eines Privatbriefes an Herrn Klunker wegen einfacher Beleidigung aus § 185 St.G.B. erfolgte.

2. Es ist unrichtig, mir haltlose Verdächtigungen — in einem Privatbriefe! — zum Vorwurf zu machen. Verdächtigungen kann man nur durch Weiterverbreitung einer Angabe begehen, nicht aber durch einen Brief, in welchem man jemand Vorhaltungen über sein sittliches Verhalten macht.

3. Die Veranlassung zu meinem an den Zeitungsverleger Klunker gerichteten Briefe bot ein von ihm an mich gerichtetes Schreiben, über dessen Inhalt ich mich beleidigt gefühlt habe.

4. Die Angelegenheit ist auch noch keineswegs erledigt, da ich gegen das Urteil Berufung eingelegt habe, um den vollgültigen Wahrheitsbeweis für die Berechtigung der in dem Privatbrief gemachten Vorhaltungen zu erbringen.

Dazu haben wir zu bemerken: 1. Die „Volksstimme" hat nur gemeldet, daß Boden wegen verleumderischer Beleidigung angeklagt war, 2. die „Volksstimme" hat nicht geschrieben, daß Boden den Klunker verdächtigt hat, sondern daß er ihn sittlicher Verfehlungen und ähnlicher Vergehungen beschuldigte. Was Herr Boden sonst unternehmen will, ist uns und unsern Lesern gleichgültig. —

**Halberstadt,** 22. November. (Bauarbeiterschutz-Kommission.) Auf Veranlassung des Gewerkschaftskartells hat mit den Vorständen der Organisationen, deren Mitglieder im Bauberuf beschäftigt sind, eine Sitzung stattgefunden, in der die seit längerer Zeit nicht mehr bestehende Bauarbeiterschutz-Kommission wieder ins Leben gerufen wurde. Leider mußten allerdings erst etliche schwere Unfälle die Arbeiter daran erinnern, daß sie die Pflicht haben, Leben, Gesundheit und die Arbeitskraft zu schützen. Maßgebend für diesen Schritt sind auch die Beschlüsse der Bauarbeiterschutz-Konferenz in Magdeburg gewesen. Als vor 2 Jahren die Kontrolleure der damals bestehenden Bauarbeiterschutz-Kommission von den Bauten gewiesen wurden, sicherte die Behörde eine schärfere Kontrolle zu. In Wirklichkeit ist jedoch davon nicht viel zu spüren, so daß fast durchgängig das Fehlen von Rückenlehnen, Schutzbrettern, eisernen Spitzen an den Leitern usw. festgestellt werden kann. Ferner haben durchaus nicht selten die Aborte kein Dach und keinen Fußboden, auch fehlen Bretter an den Seitenwänden, so daß Wind und Wetter ungehindert Einlaß finden. Die Leidtragenden für die Unterlassungssünden der Unternehmer sind die Arbeiter und die Krankenkassen. Die Tätigkeit der Kommission, die mit dem Gewerkschaftskartell in steter Fühlung bleibt, erstreckt sich auf die Kontrolle der Bauten in bezug auf Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften, Annahme von Beschwerden, Austeilung von Fragebogen zur Gewinnung statistischen Materials und die Anleitung zur ersten Hilfeleistung. Als Obmann der Kommission wurde Genosse Emil Bodenstein, Maurer, gewählt, an den alle Anfragen und Beschwerden zu richten sind. Als Kassierer fungiert Genosse A. Schmidt. Die Beitragsleistung beträgt für die beteiligten Organisationen pro Mitglied und Quartal 2 Pfg., die vom 1. Oktober 1909 an zu entrichten sind. Gleichzeitig wurde angeregt, einen Kursus im Samariterdienst abzuhalten, dessen Notwendigkeit durch verschiedene Beispiele aus der Praxis bewiesen wurde. Hoffentlich wird der Kommission von den Bauarbeitern die nötige Beachtung und Unterstützung zuteil, damit sie in der Lage ist, das erfüllen zu können, was im Interesse der Arbeiter notwendig ist. —

**Neuhaldensleben,** 22. November. (Der „Segen".) In der Deutschen Steingutfabrik vorm. Gebr. Hubbe ist ein Grund zur sofortigen Entlassung einer verheirateten Arbeiterin, wenn sie sich in gesegneten Umständen befindet, selbst im Anfangsstadium. Als Trost wird ihnen auf den Weg gegeben, daß sie „nachher" wiederkommen können. Gegen ledige Arbeiterinnen ist die Fabrikleitung nachsichtiger, sie können bleiben, solange sie es aushalten. Nach den Satzungen der Fabrikordnung ist sofortige Entlassung eigentlich eine Strafe für irgendein Vergehen in der Fabrik. Dieser Passus ist natürlich nicht auf diese gesegneten Personen anzuwenden, es müßte schon ein andrer Grund, vielleicht abschreckende Krankheit, als Ursache dieser sofortigen Entlassung angenommen werden. Auf jeden Fall ist die sofortige Entlassung aus dem bezeichneten Anlaß ungerechtfertigt. Würde die Arbeiterin aus irgendeiner Ursache selbst sofort aufhören, so müßte sie für diese Freveltat mit einigen Tagen Lohn büßen, da die Firma für solche Fälle 2 Tage Lohn einbehält. Solche Handlungen der Unternehmer würden weniger vorkommen, wenn wir ein Gewerbegericht hätten.

— (Die Polizeiverwaltung) macht bekannt, daß Kinder, welche mit Masernkranken in Verbindung stehen, nicht vom Schulbesuch befreit sind. Es haben somit in Zukunft alle Kinder, deren Geschwister an Masern erkrankt sind, die Schule zu besuchen. —

**Oschersleben,** 22. November. (Stichwahl.) Bei der am 15. November stattgefundenen Wahl für die dritte Abteilung hat nur der Rentier Albert Titsch die absolute Mehrheit erhalten. Somit hat nochmals eine engere Wahl stattzufinden zwischen unserm Genossen Krebs senior und den bürgerlichen Kandidaten Oberpostassistent Fricke, Agent Heinemann und Kupferschmiedemeister Opfermann. Der Termin ist auf Donnerstag den 2. Dezember, von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Rathauses anberaumt. Zwei Stadtverordnete sind noch zu wählen. Als gewählt zu betrachten sind die Kandidaten, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Die Dauer der Wahlhandlung ist um 1 Stunde verlängert worden, da sich herausgestellt hat, daß bei einer derartigen regen Wahlbeteiligung, wie bei der Hauptwahl, die Zeit zu kurz ist. Wünschenswerter wäre es gewesen, wenn man zur Wahlhandlung noch einige Stunden am Abend in Anspruch nehmen würde, denn einem großen Teile der Arbeiterschaft war es bei der Hauptwahl nicht möglich, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen; ein Sieg wäre uns sicher gewesen. Viele Arbeiter glaubten auch, auf ihre Stimme käme es nicht weiter an und blieben einfach von der Wahl fern. Dies ist ein verkehrter Grundsatz. Hätten alle Arbeiter ihre Schuldigkeit getan, dann wäre eine Stichwahl nicht nötig gewesen, wir hätten alle drei Genossen hineingewählt. In den Mittagsstunden glaubten selbst Gegner, daß die sozialdemokratischen Kandidaten den Sieg davontragen würden, deshalb wurde herangeschleppt, was nur aufzutreiben war. Sämtliche Kommunal- und Staatsbeamte wurden herangeholt, von den kleineren zum mittleren bis zum höchsten Beamten, alle machten vom Wahlrecht Gebrauch, um der Sozialdemokratie das Lebenslicht auszublasen. Trotzdem sind wir über unsern Erfolg erfreut, war es doch zum ersten Male, daß sich unsre Partei mit der Stadtverordnetenwahl ernstlich befaßte. Was uns diesmal noch nicht gelungen, wird aber in den nächsten Jahren der Fall sein; die Aussichten sind gut, also immer vorwärts. —

**Schönebeck,** 22. November. (Die Burgstraße) soll gepflastert werden und man hat sie deshalb ganz aufgerissen und ausgeschachtet. Die Pflastersteine sind auf den Fußweg gepackt und eine Seite ist daher nicht passierbar. Die Anwohner wissen nicht, wie sie in ihre Wohnung kommen sollen, ohne das Schuhwerk voll Schlamm zu füllen. Warum hat man diese Straße nicht streckenweise aufgerissen und gepflastert? Wie lange soll dieser lebensgefährliche Zustand noch dauern? —

— (Auf der Reise.) Dieser Tage konnte man beobachten, wie ein Mann von Haus zu Haus ging, um milde Gaben für sich und seine Familie zu sammeln. Er zeigte folgendes Schriftstück vor:

Vermerk.

Es wird hiermit bescheinigt, daß der Taubstumme K. K., geboren am 1. April 1868 zu Breslau, sich mit seiner Frau Dorothee geb. . . . . und drei Kindern auf der Reise befindet.

Alle edel denkenden Menschen werden gebeten, denselben gütigst unterstützen zu wollen.

Prosen, den 1. November 1909.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Siegel. Dobert.

Hat die Gemeinde Prosen etwa den Mann mit seiner Familie auf den Bettel geschickt? —

— (Hinweis.) Am Dienstag den 23. November, abends 8 Uhr, findet der vom Volksverein veranstaltete dritte Vortragsabend über die „Entwicklung des Wirtschaftslebens" statt. —

**Staßfurt,** 22. November. (Zum „Fürstenhof"-Boykott.) Herr Otto Brandt ist aufs höchste entrüstet über unser Flugblatt. Das war vorauszusehen. Er kommt auch mit einer Ausrede. Das war ebenfalls vorauszusehen. Er behauptet in einem Inserat in den Staßfurter Lokalblättern, daß er von uns eine Garantie von 600 Hektolitern jährlichen Umsatz und obendrein eine Kaution von 5000 Mark verlangt habe. Das ist richtig bis auf den Umstand, daß es nicht 600, sondern 500 Hektoliter waren. Als er aber auf die Unsinnigkeit einer solchen Forderung hingewiesen wurde, hat er sie fallen lassen und nur die Bedingung gestellt, daß alle Gewerkschaften die schriftliche Erklärung abgeben sollten, ihre Versammlungen nach dem „Fürstenhof" zu verlegen. Das ist geschehen und darauf hat Herr Brandt mit einer Verweigerung seines Lokals geantwortet. Die Ausrede, die er jetzt macht, nützt ihm

---

## Moderne Sklavinnen.

Ein Theater-Roman von Ludwig Bendler.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Walther hatte sich nach und nach in solchen Eifer hineingeredet, daß ihm das Blut in Stirn und Wangen getreten war. Um so jäher machte sich ein Wechsel seiner Farbe zu fast tödlicher Blässe geltend, als Stolzenberg die Unterhaltung mit der Frage übernahm:

„Daß übrigens Fräulein Kriemhild das elterliche Haus bald verlassen wird, um — am eignen Herde zu schalten, wissen Sie?"

„Fräulein Kriemhild — wird das — das elterliche Haus verlassen?" stammelte Walther.

„Ja, mit der Heirat scheint es doch jetzt, da der junge Obersdorf zurück ist von seiner Reise um die Welt, wirklich Ernst werden zu sollen."

Wieder fixierte Stolzenberg den Kapellmeister von der Seite. Es mochte ihm daran gelegen sein, zu erforschen, welchen Eindruck seine Worte auf Walther ausübten. Dieser saß wie erstarrt. Das Bestreben, sich äußerlich nichts merken zu lassen, wurde durch ein tiefes Stöhnen, das sich seiner Brust entwand, vereitelt. Er fuhr mit der Hand über die Stirn, gleichsam als habe er unter einem Schmerz im Kopfe zu leiden. Gewiß glaubte er, dadurch seinen Nachbar irrezuführen.

„Wissen Sie, was plötzlich auftauchende nervöse Kopfschmerzen bedeuten, Herr Stolzenberg?" fragte er diesen. „Wir Musikanten haben vielfach darunter zu leiden, besonders ich, wenn ich mich aufregte, wie vorhin über das Thema der Theaterdamen. Aber warum tue ich es auch, weshalb rege ich mich auf? Fräulein Kriemhilds Schicksal bildet ein viel freundlicheres Thema, bleiben wir bei dem."

Der Kapellmeister hatte seine ganze Selbstherrschaft wiedergewonnen. „Also ein Schwiegersohn ist für das kommerzienrätliche Haus im Anzug? Ich hatte davon keine Ahnung."

„Allerdings, in der Person eines Sprossen aus andern Millionärshaus. Wie das so in kaufmännischen Kreisen geht. Die Väter haben das Geschäft schlußscheinmäßig vereinbart, nur, daß der Makler nicht, wie es in Eheangelegenheiten sein sollte, Gott Amor, sondern der Götze Mammon ist."

Ueber des Kapellmeisters Züge glitt es wie ein Lichtschein. „Sie meinen, nach Fräulein Kriemhilds eignem Geschmack dürfte das Arrangement nicht sein?"

Mit diplomatischem Achselzucken entgegnete Stolzenberg: „Ich weiß es nicht, aber, wenn meine gestrige Beobachtung nicht trügt, so denkt Fräulein Kriemhild im Grunde ihres Herzens an ganz jemand andern, als an Obersdorf junior. Wie weit nun der Kommerzienrat seinen Willen geltend machen, den von der Tochter kaum Gekannten durchzusetzen, muß die Zeit lehren. Tatsache ist, daß die Firma Obersdorf u. Co. heute früh die bevorstehende Ankunft ihres Sohnes und Erben meldet und um guten Empfang für ihn bittet, d. h. mit andern Worten: „Rüstet Euch zu Spiel und Kurzweil, denn der Freier naht." Steckte ich in der Haut desjenigen, an den Fräulein Kriemhild, meiner gestrigen Beobachtung nach, denkt, ich zögerte nicht und nähme im Sturm. Hier heißt's: Entweder — oder."

Schweigend erhob sich Walther, um unruhigen Schrittes wohl fünf- bis sechsmal im Zimmer auf und ab zu gehen. Dann trat er auf Stolzenberg zu und schüttelte ihm fest und ehrlich die Hand. „Gott vergelt's, Sie haben mir einen großen Dienst geleistet."

Kurz nacheinander, jeder für sich allein, verließen er und Stolzenberg das Restaurant zum „Pelikan". Am Stammtisch aber überdauerte noch lange eine gepfefferte Unterhaltung, die in den Pflichten der Ritterlichkeit gegen die Krone der Schöpfung keine Schranke sah, das ernste Gespräch der beiden Männer.

### 4. Kapitel.

Von zwölf Uhr ab war Zahlungstermin im Theaterbureau, wie stets am 16. und 1. des Monats. Das gesamte Personal drängte sich da auf die knapp bemessene Zeitdauer von einer Stunde zusammen, um seine „Gage", wie sich der französische Ausdruck zum Trotze unsres deutschen „Gehalt" noch immer in der Theatersprache erhalten hat, in Empfang zu nehmen.

Der Sekretär, Herr Mosenbach, der im Personalverzeichnis stolz als Bureauchef, im Gegensatz zu einem außerdem vorhandenen Unterschreiber, aufgeführt war und streng darauf hielt, als Respektsperson angesehen zu werden, besorgte die Auszahlung und — wehe dem Mitglied, das ihm nicht — einige erste Kräfte ausgenommen — gleich als persönlich gewährendem Spender demutsvoll für das oft recht schwer, unter Aufregung und Aerger verdiente Geld gedankt hätte.

„Fräulein Freyschmidt — hier!" so rief Herr Mosenbach eine noch sehr junge Schauspielerin zu sich an den Zahltisch heran, „Sie bekommen 63 Mark 25, quittieren Sie."

Er legte dem Mädchen ein von ihm selbst ausgefülltes Formular zur Unterschrift hin und beobachtete mit zusammengekniffenen Augenwimpern deren Mienen.

Als Fräulein Freyschmidt die Höhe des ihr zugedachten Betrags hörte, erschrak sie sichtbar.

„Nur 63,25, Herr Mosenbach? Wie ist das möglich? Bei 150 Mark Monatsgage —"

„Haben Sie 75 Mark pro jeden Zahlungstermin zu erhalten — weiß ich," erwiderte kurz angebunden der Sekretär. „Davon kommen aber in Abzug 3,75 Agentenprovision, 5 Mark für ein Spielhonorar, weil Sie die Rolle des „Fräulein von Neubrunn" zurückgaben —"

„Ich war doch aber todkrank an dem Tage!"

„Mag ja sein, aber mit todkranken Mitgliedern kann der Direktor den „Wallenstein" nicht geben, todkranke Mitglieder kann er noch weniger aber bezahlen. Wer weiß, wovon Sie krank waren. Vielleicht die Nacht vorher zuwenig geschlafen?" höhnte Herr Mosenbach.

Der Schauspielerin, einer, wie schon erwähnt, noch jungen Kraft, stieg die Schamröte ins Gesicht. „Aber," stammelte sie, „das macht noch immer keine Differenz von fast 12 Mark."

„Nein, Sie erlauben, daß ich weiter rechne. Eine Mark Strafe trifft Sie für Zuspätkommen in der Probe zu „Komtesse Guckerl" —"

„Aber ich bitte Sie, es handelte sich da um eine Viertelminute —"

„Waren Sie zu Ihrem Auftritt da? Nein! Also reden Sie nicht. Zum Donnerwetter, ich habe mehr zu tun! Eine weitere Mark geht ab für ungebührliches Lachen in der Vorstellung vom „Sommernachtstraum", eine weitere als Beitrag für die Genossenschaft. So, jetzt haben Sie quittiert, nun nehmen Sie Ihr Geld oder lassen Sie's auch liegen, ganz nach Wunsch. Weiter —!"

Fräulein Freyschmidt verließ tränenden Auges das Bureau.

(Fortsetzung folgt.)

nichts, aber sie schadet ihm sehr viel, denn damit stellt er sich selbst in die rechte Beleuchtung. —

— (Kartellbericht). Der Jugendkommission wurden vierteljährlich 30 Mark zur Verfügung gestellt. Lagerhalter und Maurer haben die Angelegenheit bis auf weiteres zurückgestellt. Ueber den „Fürstenhof"-Boykott wurde Bericht erstattet. Die Einnahmen im 3. Quartal betrugen 186,67 Mark, die Ausgaben 128,34 Mark. Der Bildungsausschuß-Fonds beträgt 36 Mark; der Reservefonds 724,84 Mark; der Lokalfonds 23 Mark. —

**Stendal**, 22. November. (Erfolgreiche Lohnbewegung.) In der Goldleistenfabrik Rechtenbach wurde nach längeren Verhandlungen die 9stündige Arbeitszeit mit entsprechender Lohnerhöhung zugestanden. Bisher wurde 56½ Stunden gearbeitet. Beschäftigt sind zirka 100 Arbeiter. —

**Stendal**, 22. November. (Reichsverbands-Flugblätter.) Von unsrer Parteileitung wird für die Landbevölkerung ein Flugblatt herausgegeben, in dem neben schriftlicher Aufklärung gleichzeitig auch bildlich veranschaulicht wird, welch ungeheure Steuerbelastung dem Volke durch die letzte Finanzreform aufgebürdet ist. Schnell ist der Reichsverband dabei und verbreitet sein bekanntes und in der „Volksstimme" besprochenes Gegenflugblatt, in dem die Behauptungen der Sozialdemokratie als tendenziöse Entstellungen und Wahlmache der verwerflichsten Art bezeichnet werden. Im allgemeinen beweist das Flugblatt nichts weiter, als was die Sozialdemokratie behauptet, es schädigt nur die Interessen und Existenzbedingungen des Mittelstandes, speziell der kleinen Handwerker und Geschäftsleute. Die Berechnungen, die der Reichsverband aufstellt, beziehen sich nur auf die wirklichen Steuern, unbekümmert um die andern Kosten. Dem Verfasser geht jedes Verständnis vom Leben der ärmeren Volksschichten ab; da ist kein Arbeiter, der einen Hektoliter Bier mit einem Male kauft, desgleichen kein Geschäftsmann, der mit halben, Zehntel-, Viertelpfennigen rechnet. Die größte Unkenntnis bekundet aber der Schreiber des Reichsverbandes bei seinen Berechnungen und Zusammenstellungen bezüglich der Tabakindustrie, die von fachmännischer Seite wohl noch eine Beleuchtung erfahren wird. —

**Wernigerode**, 22. November. (Das Resultat bei den Stadtverordnetenwahlen) im Stadtbezirk ist folgendes: Genosse Bartels erhielt 438, Genosse Fricke 434, Genosse Mayhack 429 Stimmen. Auf die gegnerische Liste entfielen für den Rentier Kießling 260, auf den Mittelschullehrer Donat 266 und auf Herrn Schade 265 Stimmen. Für die notwendige Ersatzwahl wurden abgegeben für den Genossen Oberbeck 431 und auf den Kandidaten der Bürgerlichen, Telegraphensekretär Brämer, 265 Stimmen. Die Genossen Bartels, Fricke, Mayhack und Oberbeck sind somit gewählt. Gegen die Wahl von 1907, wo wir mit 341 gegen 365 bürgerliche Stimmen unterlegen sind, haben wir rund 100 Stimmen gewonnen, während die Gegner rund 100 Stimmen verloren haben. Auch hier kann das Wahlergebnis als eine Folge der Maßnahmen der bürgerlichen Parteien bei der letzten Steuergesetzgebung angesehen werden. Den Geschäftsleuten scheinen endlich die Augen auch aufgegangen zu sein, sie scheinen eingesehen zu haben, daß es, wenn sie aus Geschäftsrücksichten unsre Kandidaten nicht wählen wollen, für sie besser ist, der Wahl fernzubleiben. Die meisten von ihnen zogen auch das letztere vor, und darinnen dürfte auch der gewaltige Rückgang der bürgerlichen Stimmen mit zu suchen sein. Unsre Genossen haben ihre Schuldigkeit im vollen Umfang getan, es war eine Freude zu sehen, wie vorzüglich in den letzten 1½ Stunden nach Schluß der Fabriken der Schlepperdienst funktionierte. Nun gilt es wieder für die Zukunft zu arbeiten. Aus der Zahl der für uns stimmenden Wähler ist zu ersehen, daß noch viele Wahlvereinsmitglieder und noch viele „Volksstimme"-Leser gewonnen werden können; es ist notwendig, daß aus den für uns sympathisierenden Wählern tüchtige und überzeugte Parteimitglieder gemacht werden. In der zweiten Abteilung, die am Sonnabend wählte, wurden die Kaufleute Mayer, Müntinga und Liebetrut gewählt. **Herr Stadelmann, der auserkorne Liebling der Mittelständler und Rückwärtser, ist glänzend unterlegen, der beste Beweis dafür, daß sogar bürgerliche Kreise wenig Verständnis für die Ideen dieses Strebers haben.** —

**— (Arbeitslos geworden) sind durch den Brand in der Tischlerwerkstätte von Achtzehn in der Minsleber Straße ein Dutzend Tischler und einige Maler. Mit den arbeitslosen Tabakarbeitern dürfte unsre Stadt nun bereits 100 Arbeitslose zu verzeichnen haben. Ob die Tischler, für die am Orte keine Aussicht auf Arbeit vorhanden ist, auswärts unterkommen können, ist auch noch sehr fraglich. Da auch in den Bauberufen fast gar keine Arbeitsgelegenheit vorhanden ist, ist die Bereitstellung von Notstandsarbeiten eine Ehrenpflicht der Stadt.** —

# Gerichts-Zeitung.

### Landgericht Halberstadt.

### Sitzung vom 20. November 1909.

**Ein ungetreuer Werkführer.** Der Schneidemüller Franz Karl Kollmus hat vom April bis November vorigen Jahres auf der Schneidemühle des Kaufmanns Sander in Königshof in mehreren Fällen einkassierte Gelder für sich verbraucht und Eintragungen unterlassen. Er wurde wegen Untreue zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. —

**Betrug.** Durch Urteil des Schöffengerichts Halberstadt erhielt der Pferdehändler Karl Geburek aus Goslar wegen Betrugs 11 Wochen Gefängnis und der Agent Otto Köhler aus Halberstadt wegen Beihilfe in zwei Fällen je 25 Mark Geldstrafe. Köhler hat im März für Geburek in Halberstadt und Hasserode je eine Wohnung gemietet, die aber von G. nicht bezogen wurden. In beiden Fällen ließ sich Köhler Vermittlungsgebühren bezahlen. Einmal erhielt er von dem Vermieter 29 Mark und ein andermal 29 Mark. Die Berufung Köhlers wurde verworfen, während die Strafe des Geburek auf 7 Wochen Gefängnis herabgesetzt wurde. —

**Berufung.** Durch Urteil des Schöffengerichts wurde der Arbeiter Heinrich Wehrstedt aus Wegeleben wegen Körperverletzung zu 2 Monaten und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Er hat am 9. September in angetrunkenem Zustande seine Frau mißhandelt, so daß sie ohnmächtig liegenblieb. Als er sich dann später bei der Polizei als Obdachloser meldete und ihm Unterkunft verweigert wurde, hat er dem Polizeibeamten Widerstand geleistet. Die von ihm eingelegte Berufung wurde verworfen. —

**Stinkende Würstchen.** Der Invalide Christoph Rothe verkaufte auf dem Schützenplatz in [illegible] gelegentlich des Turnerfestes am 15. Juli Würstchen, die einen üblen Geruch hatten. Wegen Nahrungsmittelvergehens wurde auf 1 Monat Gefängnis erkannt.

**Schlägereien.** Den Lederfärber Emil Schenk aus Halberstadt verurteilte das hiesige Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 30 Mark Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis, weil er am 5. Juli [illegible] einen Streit den Lederfärber Ernst mit einem Stocke geschlagen hat. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen. — In einem weiteren Falle hat sich Schenk mit dem Lederfärber Adolf Wäsche aus Halberstadt zu verantworten, die mit einem dritten, dem Färber Schade im Juli vor der Fabrik auflauerten und gemeinschaftlich auf ihn einschlugen. Vom Schöffengericht erhielten Schenk 1 Woche Gefängnis, Wäsche 30 Mark Geldstrafe. Auf die von ihnen eingelegte Berufung erhielt Schenk statt Gefängnis 20 Mark Geldstrafe und Wäsche eine solche von 10 Mark. —

# Vereins-Kalender.

**Gewerkschaftskartell Magdeburg.** Mittwoch den 24. November, abends 8½ Uhr, Sitzung mit Gewerkschaftsvorständen im „Sachsenhof", Große Storchstraße 7. —

**Groß-Ottersleben.** Sozialdemokratischer Verein. Vorstand, Unterkassierer und sämtliche Bezirks-Vertrauensmänner am Dienstag abend bei Voigt Sitzung. 754

**Groß-Ottersleben.** Bildungsausschuß. Sitzung am Mittwoch den 24. November, abends 8½ Uhr, bei der Witwe Strumpf.

# Marktberichte.

**Magdeburg**, 20. Nov. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 206—213, mittel ———, do. Sommer- gut 206—213, mittel ———, do. Kolben Sommer- gut 217—222, do. ausländischer gut 205—211. — Roggen inländischer gut 157—162. — Gerste hiesige Chevaliergerste gut 168—178, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 158—166, ausländische Futtergerste gut 125—128. — Hafer inländischer gut 160—167, ausländischer ———. — Mais runder gut 152—155.

# Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

| | | | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Iser, Eger und Moldau.** | | | | | | |
| Jungbunzlau | 18. Nov. | + 0.18 | 19. Nov. | + 0.17 | 0.01 | — |
| Laun | „ | + 0.48 | „ | + 0.34 | 0.14 | — |
| Budweis | „ | — 0.05 | „ | — 0.05 | — | — |
| Prag | „ | — | „ | — | — | — |
| **Mulde.** | | | | | | |
| Dessau. Muldenbr. | 20. Nov. | + 0.10 | 21. Nov. | + 0.12 | — | 0.02 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Unstrut und Saale.** | | | | | | |
| Straußfurt | 20. Nov. | + 1.50 | 21. Nov. | + 1.40 | 0.10 | |
| Weißenfels Untp. | „ | — | „ | + 0.74 | — | |
| Trotha | „ | + 2.26 | „ | + 2.20 | 0.06 | |
| Alsleben | „ | — | „ | + 1.86 | — | |
| Bernburg | „ | — | „ | — | — | |
| Kalbe Oberpegel | „ | — | „ | — | — | |
| Kalbe Unterpegel | „ | — | „ | — | — | |
| **Elbe.** | | | | | | |
| Pardubitz | 18. Nov. | — 0.18 | 19. Nov. | — 0.18 | — | |
| Brandeis | „ | + 0.25 | „ | + 0.35 | — | |
| Melnik | „ | + 0.48 | „ | + 0.46 | 0.02 | |
| Leitmeritz | „ | + 0.11 | „ | — 0.02 | 0.13 | |
| Aussig | 20. „ | — | 21. „ | + 0.24 | — | |
| Dresden | „ | — 1.44 | „ | — 1.15 | — | |
| Torgau | „ | + 0.83 | „ | + 0.83 | — | |
| Wittenberg | „ | + 1.71 | „ | + 1.77 | — | |
| Roßlau | „ | — | „ | — | — | |
| Barby | „ | + 1.24 | „ | + 1.36 | — | |
| Schönebeck | „ | + 1.05 | „ | — | — | |
| Magdeburg | 21. „ | + 1.20 | 22. „ | + 1.26 | — | |
| Tangermünde | 20. „ | + 1.58 | 21. „ | — | — | |
| Wittenberge | „ | + 1.22 | „ | + 1.26 | — | |
| Broda-Dömitz | „ | + 0.68 | „ | + 0.73 | — | |
| Lauenburg | „ | + 0.72 | „ | + 0.79 | — | |

## 221. Königlich Preußische Klassenlotterie.

5. Klasse. 12. Ziehungstag. 20. November 1909. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

85 90 174 213 419 575 641 749 52 62 901 24 83 **1**076 285 349 413 (500) 777 805 85 (500) 973 **2**374 601 4 95 **3**013 48 501 (3000) 643 **4**013 85 100 267 373 (1000) 76 500 22 84 690 928 **5**295 700 (1000) 614 (1000) 83 (1000) **6**165 310 34 718 (500) 815 950 **7**175 76 (1000) 631 773 **8**010 362 403 539 73 (3000) 711 61 (3000) 801 33 (3000) 59 665 **9**109 42 383 85 485 578 (3000) 627 755

**10**045 60 152 (500) 88 (3000) 435 (500) 77 649 55 (1000) 714 **11**369 725 872 (3000) 948 59 **12**019 278 90 453 87 650 **13**303 444 (3000) 72 524 29 (500) 736 64 78 (1000) **14**019 106 364 434 579 799 (1000) 880 86 **15**031 136 250 303 618 35 804 (1000) **16**142 255 525 717 **17**174 (500) 298 (1000) 414 645 878 **18**069 199 (500) 273 323 (1000) 92 546 963 **19**125 335 449 (1000) 532 669 735

**20**528 724 831 902 46 **21**853 920 68 **22**190 253 259 431 651 601 762 78 908 **23**039 314 30 60 474 (500) 666 372 **24**003 206 625 762 86 (1000) 973 **25**308 92 421 24 25 784 (1000) 804 975 **26**305 (500) 27 65 437 609 **27**002 138 347 80 736 51 890 911 **28**184 211 (1000) 450 650 892 926 **29**140 235 872 89 969

**30**043 69 121 599 455 (500) 516 31 621 **31**004 274 816 **32**193 249 474 518 844 935 (500) 97 **33**050 52 410 95 628 866 **34**003 110 (1000) 632 653 745 947 **35**032 (3000) 235 404 95 620 50 95 616 73 (3000) **36**064 197 215 57 (500) 329 604 913 95 **37**049 218 513 76 697 855 952 **38**079 410 707 45 68 925 **39**036 90 237 687 659 (500) 973

**40**034 103 202 67 333 97 548 752 811 15 **41**116 218 62 549 73 701 (1000) 839 (3000) **42**075 (3000) 123 (1000) 43 335 422 704 **43**007 187 277 680 882 90 **44**070 259 434 95 592 631 **45**253 313 (500) 406 21 586 629 89 717 (1000) 73 77 835 920 **46**048 318 225 445 512 (500) 633 647 **47**034 516 54 **48**083 140 276 94 (500) 509 461 (500) 724 33 63 849 31 957 **49**137 252 76 603 36 50 85 88 889

**50**178 89 207 87 423 84 636 714 49 **51**016 179 201 61 332 (500) 97 (500) 682 684 (3000) 59 773 927 **52**033 (3000) 48 260 649 **53**025 274 539 674 819 **54**035 40 68 (3000) 175 222 63 **55**027 51 301 46 863 **56**413 518 602 748 853 **57**053 71 413 (1000) 619 874 69 **58**225 359 66 625 749 893 945 74 86 **59**204 (1000) 413 85 577 (3000) 934

**60**051 250 370 478 655 (1000) 650 739 47 48 861 67 95 **61**033 884 934 43 91 **62**250 63 (1000) 86 267 497 702 863 **63**411 609 33 40 971 **64**001 13 53 155 (1000) 230 401 500 23 93 925 **65**124 94 284 646 655 **66**011 101 403 534 940 **67**178 269 575 89 445 62 775 951 **68**223 409 571 **69**301 513 (500) 792 892

**70**253 313 77 469 85 754 820 57 76 **71**292 301 444 (500) 63 912 **72**003 131 303 93 759 (500) 811 384 **73**420 511 (500) 653 **74**515 97 **75**133 95 229 305 418 745 824 (500) 912 **76**295 418 329 229 28 35 930 46 **77**253 335 417 657 71 **78**051 61 (500) 179 36 331 82 557 788 **79**360 362 75 612 865 82

**80**370 250 (3000) 851 939 **81**154 242 518 910 (500) **82**000 236 64 383 681 678 933 **83**140 207 (1000) 8 (1000) 242 (1000) 653 713 65 93 **84**201 495 603 13 731 (10 000) 70 868 **85**092 109 654 838 923 (500) **86**057 195 248 784 72 **87**030 (500) 40 145 2 3 367 711 (1000) 19 (500) 832 (1000) 35 75 **88**103 (3000) 86 366 455 73 765 (500) 919 **89**051 (500) 110 93 223 415 683

**90**342 (500) 327 (1000) 202 751 500 849 **91**067 (1000) 288 301 (500) 549 80 (500) 673 732 854 93 (3000) **92**003 33 217 402 (500) 790 (3000) **93**191 320 (1000) 814 915 27 **94**224 332 496 527 (500) 625 851 **95**055 309 427 612 34 50 932 54 **96**131 243 47 309 627 21 55 735 39 61 810 84 931 91 **97**035 149 213 77 400 68 600 752 912 (500) **98**014 427 769 991 **99**005 (500) 44 473 635 97 653

**100**011 37 109 61 255 **101**148 450 560 893 903 **102**223 45 729 803 **103**088 445 721 **104**159 729 853 (500) 95 (500) 929 (500) **105**106 357 533 778 946 56 **106**504 97 (3000) 969 **107**053 130 471 624 25 45 944 **108**036 592 (1000) 947 **109**128 48 (500) 346 (1000) 409 95 523 56 43 932

**110**255 (3000) 555 617 855 930 57 53 **111**147 697 785 882 91 **112**169 79 215 84 237 55 602 720 43 835 (500) **113**106 555 622 727 28 877 **114**574 601 (1000) 775 (1000) 93 937 **115**156 (3000) 419 773 **116**147 210 436 703 45 95 872 986 **117**176 (500) 447 593 646 79 913 925 45 **118**022 129 600 11 821 76 **119**163 231

**120**253 485 707 836 **121**123 42 93 288 551 415 (1000) 67 588 676 859 **122**029 57 (1000) 153 292 604 484 632 75 859 **123**159 (500) 236 96 353 473 539 794 890 **124**110 73 544 84 605 777 91 858 922 (500) **125**102 331 408 659 723 **126**821 **127**085 134 343 620 851 **128**170 216 (500) 83 365 (500) 73 91 (500) 625 702 64 93 251 **129**103 223 397 441 (500) 551 688 88 69 737

**130**302 29 700 73 959 **131**075 291 (500) 494 728 802 992 **132**004 (500) 192 226 504 645 **133**243 295 494 96 505 (3000) 692 705 939 **134**000 294 307 412 773 809 82 **135**022 357 92 849 263 45 964 93 **136**032 178 85 (1000) 89 (500) 551 (3000) 79 325 79 441 73 693 728 865 **137**018 (1000) 140 95 259 568 67 609 (3000) **138**191 732 824 80 82 435 624 83 727 824 **139**124 825 871 956

**140**100 14 34 73 250 470 95 **141**121 96 247 654 701 **142**201 443 727 994 **143**132 61 233 325 422 673 812 **144**249 87 614 23 **145**096 309 442 606 **146**216 499 616 **147**400 2 95 763 89 (3000) 932 **148**031 120 217 357 627 635 71 826 **149**277 320 22 404 653 795 842 924

**150**438 85 529 813 965 11 53 **151**050 61 236 679 **152**119 (1000) 284 86 350 819 **153**155 60 414 50 752 551 74 76 920 **154**037 (3000) 293 310 (1000) 79 450 590 634 **155**093 121 11 215 522 763 (10 000) 952 **156**105 417 49 663 916 **157**017 351 447 654 **158**354 425 **159**014 152 314 (3000) 70 440 90 650 776 848 (1000) 69 873 99 (500)

**160**106 263 29 439 73 720 945 **161**075 951 612 39 710 861 **162**103 10 654 **163**429 603 30 717 **164**037 350 76 570 919 781 855 (1000) 901 30 **165**029 77 261 50 340 458 93 (500) 553 **166**246 (500) 91 (1000) 452 625 716 823 **167**023 115 250 71 82 384 (1000) 53 604 21 33 95 (3000) 765 881 949 **168**199 268 (3000) 388 (500) 824 **169**120 (1000) 306 36 843 929

**170**091 154 (3000) 211 61 417 582 **171**005 21 (1000) 235 685 789 (500) **172**240 78 374 715 **173**145 226 (500) 378 547 61 624 855 912 75 (3000) **174**002 458 651 (3000) **175**002 542 251 73 97 921 (1000) **176**344 708 39 972 **177**048 76 231 73 312 38 (3000) 60 405 **178**422 677 779 957 **179**147 540 558 753 73 825 934

**180**115 397 420 540 85 669 73 92 721 (1000) 821 **181**748 (1000) 77 871 952 (500) 29 30 **182**128 154 256 323 454 502 62 229 **183**324 659 784 85 828 **184**120 (1000) 211 95 (1000) 551 **185**105 63 492 (3000) 520 607 **186**022 45 100 215 55 481 624 716 60 91 (500) 92 (3000) **187**103 229 (500) 63 520 573 790 806 **188**361 442 523 392 **189**053 67 203 332 455 (3000) 959

**190**120 (500) 73 256 233 84 (500) 410 521 627 **191**031 (500) 277 748 **192**072 415 44 564 517 46 (500) 711 77 78 79 817 264 **193**118 335 434 575 624 78 701 57 657 **194**035 (3000) 300 24 **195**029 349 124 405 (500) 91 (3000) 544 (500) 53 20 741 973 **196**035 24 412 919 **197**037 29 (500) 61 150 (500) 213 70 (500) 409 76 21 206 40 [illegible] **198**023 357 451 53 674 93 701 934 **199**140 65 574 924 46

**200**127 (1000) 521 (500) 553 **201**312 (1000) 38 521 637 765 892 **202**012 154 213 34 426 527 (1000) 613 744 (500) 56 568 **203**619 276 374 93 409 613 955 (1000) 45 75 **204**106 542 624 (500) 723 879 (3000) **205**141 150 (1000) 439 77 [illegible] 50 (1000) 610 50 (1000) 71 775 824 912 **206**123 254 (500) 352 492 676 804 **207**[illegible] 21 574 732 355 **208**042 531 429 536 28 51 699 **209**133 (1000) 494 614 40 901 (500) 23

**210**022 28 121 97 377 (500) 460 (1000) 627 (3000) 777 (500) 630 **211**071 144 254 486 45 723 866 (1000) 922 **212**132 134 66 232 422 69 584 **213**105 298 356 [illegible] 76 769 970 **214**029 173 242 321 474 604 705 **215**189 56 75 271 [illegible] 75 21 321 39 52 657 **216**324 142 66 422 53 645 60 (500) 61 90 648 79 764 71 **217**128 (1000) 547 61 79 624 921 **218**161 655 (3000) 82 960 **219**052 (1000) [illegible] 66 127 92 (1000) 406 68 612 (500) 21 69

**220**155 154 635 775 58 559 **221**303 515 74 624 716 **222**101 (500) 40 755 819 21 (1000) **223**056 276 342 457 542 53 74 84 (500) **224**052 208 26 456 943 73 (3000) **225**105 (1000) 51 67 210 73 422 521 45 556 95 929 **226**124 223 (1000) 79 566 611 53 976 **227**342 124 209 91 455 615 750 **228**124 274 321 540 96 (1000) 651 845 (500) **229**111 (3000) 214 663 (500) 713 21 (500)

**230**125 53 542 (1000) 415 520 (500) 722 24 (3000) 849 85 (500) 918 21 **231**017 44 313 195 329 743 872 **232**121 55 90 342 424 663 869 22 **233**570 677 851 **234**512 40 655 965 **235**115 17 334 84 451 542 52 (500) 610 687 950 **236**494 515 20 772 816 56 (3000) 962 (3000) 56 **237**219 20 513 592 **238**110 32 46 50 91 527 792 **239**021 (500) 349 609 71 747 814 (1000) 50 929

**240**021 250 342 (500) 475 807 621 773 **241**093 173 214 45 75 334 664 819 **242**249 141 55 615 35 912 (500) 41 **243**111 248 78 670 (1000) 817 924 **244**165 23 522 64 741 78 542 95 922 **245**069 55 92 161 226 402 667 **246**035 145 49 431 35 412 506 **247**063 600 5 4 63 (500) 741 503 917 67 55 **248**126 99 209 630 651 923 **249**154 (3000) 447 72 521 (3000) 949

**250**214 49 327 402 14 576 919 **251**149 71 194 (1000) 86 286 670 **252**316 (500) 53 442 (500) 632 **253**518 117 18 447 55 738 43 (500) 610 **254**065 74 112 117 45 213 **255**302 22 65 73 94 755 955 **256**171 126 (500) 217 523 64 92 916 59 61 **257**042 (3000) 56 122 29 665 910 **258**117 324 622 965 (500) **259**029 34 349 (500) 731 [illegible]

**260**[illegible] 234 523 [illegible] (1000) 843 77 **261**043 250 (500) 416 40 96 550 (500) [illegible] 712 72 913 61 **262**015 354 524 74 928 (1000) 727 653 97 99 **263**262 (1000) [illegible] 734 **264**[illegible] **265**[illegible] (1000) 677 (500) 771 **266**000 610 817 64 947 [illegible] **267**[illegible] 278 (500) 96 614 (3000) 37 (500) 55 917 **268**092 361 548 620 712 **269**[illegible] 24 125 59 231 (1000) 52 53 (500) 77 447 (500) 717 251 (5000) 974 34

**270**134 500 11 609 415 56 350 **271**114 30 441 522 55 736 961 **272**019 207 [illegible] 22 621 97 731 820 **273**[illegible] 99 [illegible] 415 721 19 871 **274**421 65 534 [illegible] 226 58 95 992 (500) **275**177 446 681 772 870 **276**067 136 277 476 603 46 (500) 421 949 **277**110 63 254 87 476 225 753 **278**021 221 501 54 632 (500) 49 97 [illegible] **279**[illegible] 99 223 22 629 787 924 78 914

**280**[illegible] 37 26 222 82 734 621 28 **281**221 61 215 516 600 77 504 66 83 **282**209 27 **283**[illegible] 53 221 22 94 208 30 973 53 **284**191 (500) 53 371 922 **285**504 48 [illegible] 522 451 972 **286**026 640 727 900 55 **287**221 52 357 425 646 851 **288**355 574 27 629 344 **289**149 279 15 353 622 945 (500)

**290**[illegible] 293 542 **291**[illegible] 45 **292**109 154 286 92 322 (1000) 34 479 96 [illegible] (3000) 305 (1000) 59 **293**764 285 447 (1000) 611 62 (500) **294**107 43 574 (1000) 36 512 645 335 50 927 **295**152 (500) 99 197 (500) 533 474 536 777 952 **296**073 117 (1000) 576 429 61 76 456 **297**153 624 904 **298**219 127 55 685 970 **299**102 116 (1000) 529 572 719

**300**[illegible] 521 (500) 511 (1000) **301**056 126 630 784 (1000) 865 906 28 **302**341 [illegible] **303**347 222 567 98

## 221. Königlich Preußische Klassenlotterie.

5. Klasse. 12. Ziehungstag. 20. November 1909. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

430 790 **1**119 248 59 370 78 (1000) 560 869 936 **2**331 46 516 96 637 **3**002 351 618 61 785 **4**127 239 (3000) 361 461 644 964 **5**119 35 670 746 **6**289 402 768 926 **7**071 150 328 401 64 574 668 779 **8**622 768 **9**046 289 705 36 (3000) 45 826 86

**10**034 162 80 258 376 426 98 505 38 747 (500) 802 **11**158 (3000) 76 86 288 51 495 555 639 **12**074 602 (500) 799 **13**108 665 781 808 918 47 **14**349 53 554 617 706 15 95 892 902 13 **16**353 631 959 **16**015 57 88 123 314 518 (1000) 641 92 872 78 **17**000 275 392 554 699 728 40 **18**008 30 67 916 31 **19**520 56 62

**20**020 86 201 696 842 999 **21**039 132 308 46 (1000) 417 629 671 707 **22** 141 362 574 607 842 (1000) 51 977 (500) **23**053 225 323 64 609 31 **24**083 530 915 64 **25**109 67 309 604 755 839 **26**016 63 102 396 521 (3000) 49 777 **27**148 498 (1000) 613 68 61 92 743 843 47 (3000) **28**064 508 734 **29**072 370 517 902

**30**442 671 823 **31**614 21 81 705 48 (3000) 856 **32**361 462 691 660 **33** 459 634 939 41 **34**256 401 606 711 889 935 **35**006 264 783 911 66 (500) **36** 311 67 420 40 75 564 681 763 (500) 63 821 918 67 **37**193 248 395 411 612 918 **38**012 77 218 526 77 665 67 702 29 95 807 25 87 920 **39**049 220 378 97 629 776

**40**180 288 999 **41**384 709 811 916 (3000) 40 **42**387 454 67 754 **43**763 317 **44**196 407 81 685 605 63 (1000) 730 826 972 (500) **45**101 460 592 602 378 936 **46**055 137 424 782 92 890 908 44 **47**018 78 313 91 616 710 877 **48** 336 **49**151 200 70 804 901 (1000) 31

**50**063 (3000) 379 83 611 68 865 920 **51**024 509 **52**057 92 177 222 69 429 607 **53**002 61 114 89 (1000) 214 300 413 49 93 (1000) 98 657 887 **54**163 268 420 574 (1000) 613 701 (3000) 44 84 **55**400 28 (1000) 892 707 (500) **56** 261 95 643 709 (3000) 854 **57**000 426 546 600 30 856 96 **58**182 223 66 411 **59**078 263 346 428 559 65 88

**60**033 83 (1000) 101 32 233 77 743 67 812 (1000) 65 911 (500) 89 **61**084 123 314 83 610 866 **62**121 567 (3000) 657 744 800 69 975 77 **63**018 261 419 564 807 967 (500) 97 **64**366 (500) 412 552 80 679 98 786 **65**368 613 **66** 221 (500) 470 540 **67**327 421 978 **68**016 180 (500) 471 810 900 (500) **69**139 222 553 77 768 91 823 (1000) 941

**70**054 60 126 (1000) 202 301 90 744 (500) 829 (500) 68 905 14 29 (1000) 67 71 91 **71**072 92 (500) 361 616 18 56 711 811 922 84 **72**337 90 (500) (500) 979 **73**196 372 445 587 (1000) 94 724 (1000) 974 **74**212 20 454 873 **75**339 513 865 **76**076 390 411 (3000) 60 (3000) 645 67 94 99 660 (500) 73 (1000) **77**425 811 (500) 14 (3000) 66 **78**086 217 709 (3000) 60 830 41 98 **79** 162 764 (500) 837 (500) 976

**80**087 199 204 302 697 751 897 **81**020 106 81 262 370 467 576 740 846 73 939 **82**120 87 295 706 891 (1000) **83**138 212 505 67 (1000) 72 703 64 818 51 16 95 **84**048 693 (500) 755 966 **85**006 46 228 35 64 486 617 58 90 97 790 **86**033 74 90 433 608 67 93 (1000) 717 839 **87**002 (500) 142 215 389 462 606 **88**061 408 33 45 567 760 65 961 **89**032 (500) 474 528 622 772

**90**050 98 331 698 (500 777 93 **91**031 78 178 93 203 79 388 473 792 **92**307 453 754 **93**192 312 698 709 (1000) 32 878 937 99 **94**231 48 423 563 89 763 83 90 910 (500) 19 **95**352 621 635 769 924 **96**162 252 91 (3000) (500) 724 66 (500) 83 945 **97**022 27 203 377 430 572 778 807 960 **98**242 91 53 79 611 900 **99**162 314 (1000) 423 40 613 (3000)

**100**103 246 437 538 (500) 969 (500) **101**036 272 343 54 75 477 690 **102** 191 266 304 96 656 **103**139 68 285 334 619 740 **104**058 158 321 (1000) 411 25 818 (500) 93 976 88 **105**249 (500) 619 797 854 90 **106**569 781 812 **107** 94 480 (500) 94 631 843 909 **108**033 35 230 45 371 490 505 614 56 **109**054 132 43 265 338 459 566 95 875 95

**110**051 106 88 435 56 540 929 **111**397 599 743 933 **112**228 991 (500) **113** 551 600 861 99 912 **114**014 19 729 (3000) 851 70 (1000) **115**683 (1000) 646 64 37 905 76 85 **116**007 227 368 88 698 639 716 **117**114 (1000) 97 227 623 76 80 935 **118**130 284 833 44 436 672 805 **119**179 356 (500) 523

**120**172 587 690 951 **121**164 73 (1000) 76 583 756 936 **122**087 (1000) 261 (1000) 384 433 **123**018 384 584 645 88 **124**109 51 61 206 97 703 872 **125** 293 403 (1000) 818 54 **126**165 403 **127**003 305 42 64 683 (3000) 605 706 20 5 978 (1000) **128**354 401 663 989 98 **129**219 406 587 616 755 853 57 (500)

**130**243 344 649 (1000) 630 836 **131**107 65 380 (3000) 94 853 77 (500) **132**096 213 332 (500) 65 89 446 60 (500) 865 609 817 987 **133**081 452 560 86 53 **134**129 96 458 689 820 **135**208 28 79 300 86 582 631 86 718 40 **136** 63 655 801 97 933 **137**046 76 451 769 **138**16 (3000) 46 155 594 932 **139**675 800 66 903 65 84

**140**034 (1000) 81 263 395 97 428 68 625 82 727 31 878 **141**128 205 89 484 675 814 16 925 80 **142**131 72 261 (1000) 530 956 **143**126 299 499 670 890 957 80 99 (500) **144**087 136 257 360 454 96 98 570 646 772 863 98 **145**032 86 276 311 557 742 56 824 **146**054 384 593 672 716 845 74 (1000) **147** 303 (1000) 88 630 761 78 866 **148**398 474 514 (500) 98 769 986 **149**086 108 318 472 873 78

**150**424 639 76 (500) 732 37 **151**063 139 89 228 84 441 88 689 690 (1000) **152**160 (500) 379 973 **153**041 383 519 (500) 789 (500) **154**013 32 330 428 94 898 904 87 **155**084 351 (3000) 71 584 **156**155 472 82 **157**181 444 654 701 909 86 **158**262 94 313 865 (3000) 76 (500) **159**207 44 531 891

**160**256 68 (500) 481 635 57 89 99 707 **161**486 592 736 882 97 993 **162** 517 32 40 (1000) 871 (500) 970 (1000) **163**008 70 111 207 86 679 628 752 **164**244 47 74 334 581 605 765 (3000) **165**010 78 599 600 31 89 798 886 921 **166**531 760 (3000) 821 **167**161 212 60 379 702 **168**164 286 326 42 491 658 **169**198 498 572 675 724 838

**170**723 **171**035 63 (500) 168 87 246 329 646 720 (1000) 914 **172**292 607 25 67 816 60 966 **173**060 280 651 712 (1000) 91 94 894 (3000) **174**147 863 865 948 **175**016 24 300 (1000) 84 423 (500) 675 **176**248 **177**136 87 517 920 **178**094 605 10 (500) 878 **179**021 76 146 (1000) 285 635 87 96 (1000) 927 (3000)

**180**077 152 210 41 374 (3000) 473 685 926 **181**249 327 49 503 683 95 **182** 109 (1000) 85 272 74 79 447 664 744 820 **183**099 149 96 267 73 (500) 440 510 92 831 955 95 **184**019 205 15 (500) 437 562 675 **185**349 640 56 773 805 (3000) **186**224 81 312 713 987 **187**035 162 83 345 438 648 871 (500) **188**031 (500) 440 512 28 627 84 750 **189**440 394 818

**190**113 348 79 503 (500) 830 910 **191**118 83 (500) 279 719 27 (500) 30 **192** 53 128 325 520 43 67 798 836 945 **193**000 109 224 28 337 79 406 83 567 756 68 **194**068 157 (500) 231 67 (500) 409 45 773 (500) 904 **195**042 119 274 98 648 740 909 61 96 **196**051 416 49 504 (500) 638 779 **197**229 **198**010 519 44 61 627 65 **199**033 (500) 218 (3000) 513 55 84 648 723

**200**006 10 166 368 83 452 641 (1000) 849 **201**003 105 451 616 65 756 52 923 **202**130 (3000) 257 360 (1000) 569 763 71 979 **203**000 362 (1000) 758 **204**006 106 285 310 766 (500) 933 **205**049 (1000) 102 265 381 97 427 297 939 **206**068 157 724 859 962 (500) 71 **207**009 50 77 99 124 35 453 691 709 **208**247 97 396 (1000) 586 621 872 **209**388 484 85 751 868

**210**226 694 727 **211**046 154 99 202 654 67 719 909 87 **212**074 166 (1000) 84 (1000) 349 67 591 641 714 827 **213**035 191 446 706 963 **214**009 414 87 (2000) 341 628 827 74 917 **215**072 162 331 54 816 91 **216**022 (1000) 90 (1000) 545 698 743 849 **217**627 765 845 **218**007 29 172 228 433 89 618 23 759 823 82 **219**009 261 735 830 54 (3000) 935 44 (500)

**220**024 (3000) 117 687 901 83 **221**272 (1000) 352 64 759 (500) 66 830 **222**058 648 606 9 11 24 54 952 **223**409 68 89 573 (500) 646 753 (1000) 941 **224**021 31 139 172 769 828 34 76 87 **225**172 242 409 43 51 767 848 49 **226**003 299 387 431 37 632 805 940 **227**097 193 363 419 543 614 751 **228**129 398 567 770 893 909 73 **229**127 533 47 64 891

**230**241 313 414 589 673 890 (3000) **231**309 406 62 91 916 **232**083 (3000) (500) 739 **233**014 364 **234**271 439 626 32 735 **235**078 (500) 533 673 (1000) 743 76 **236**190 339 91 92 579 (600) **237**032 196 213 36 (500) 352 78 (1000) 638 (500) 47 718 853 965 **238**267 629 (500) 56 84 93 950 64 **239**028 95 280 414 634 39 786 998

**240**419 34 504 (500) 27 704 23 98 (500) 810 28 998 **241**114 633 **242**041 115 890 957 **243**010 36 300 460 (500) 95 711 877 89 970 **244**068 234 37 420 77 92 532 (500) 64 884 (3000) 86 **245**018 351 497 513 (1000) **246**011 29 70 333 90 (1000) 517 667 738 **247**049 (500) 68 138 640 70 733 35 97 **248**024 164 463 (3000) 76 531 72 647 49 88 870 (500) 85 **249**197 243 (500) 544 637 (1000) 64 80 (500) 799 902

**250**256 369 556 625 (500) **251**052 200 377 425 85 623 870 901 57 **252**041 73 (1000) 92 (3000) 348 67 (1000) 648 (500) 879 84 **253**174 576 818 91 936 **254** 351 63 71 419 56 880 (3000) **255**019 199 369 580 676 915 57 72 **256**294 470 **257**007 31 199 (500) 227 72 348 708 **258**106 235 505 64 628 (1000) 734 603 (1000) 95 934 **259**616 74 97 806

**260**078 263 305 464 81 669 **261**359 766 93 835 919 **262**139 203 395 777 899 990 **263**023 31 42 253 (500) 543 819 **264**449 (3000) 90 703 984 **265**041 222 71 83 96 496 663 761 844 986 (1000) **266**001 115 37 77 651 749 895 903 **267**394 572 697 754 819 912 69 **268**135 58 366 681 644 993 **269**251 407 606 (500) 24 91 725 885 961

**270**242 57 308 570 644 717 (1000) 25 31 67 **271**218 79 377 474 (500) 544 563 769 **272**050 62 116 257 260 63 (3000) 79 58 912 **273**070 426 544 76 **274**094 207 719 79 **275**377 452 89 701 **276**171 93 232 540 653 622 56 503 (500) **277**030 85 153 (500) 74 350 535 861 (1000) 903 **278**028 191 99 514 33 (500) 662 767 893 (1000) 954 **279**471 565 625 873

**280**073 183 279 436 73 92 556 796 **281**205 (3000) 42 448 70 675 701 **282** 942 362 **283**017 181 97 401 94 522 809 344 **284**350 74 416 971 **285**051 31 (1000) 62 637 890 **286**261 (500) 426 847 996 **287**141 461 562 (500) 779 946 **288**475 (1000) 259 916 (3000) **289**069 234 565 686 (1000) 736 823 903

**290**725 (1000) 504 611 775 835 **291**099 243 469 668 **292**019 104 563 735 **293**219 454 570 904 **294**104 13 75 (1000) 88 318 498 (500) 957 **295**073 405 567 79 **296**073 331 416 58 95 729 **297**240 546 642 776 925 96 **298**107 24 211 472 794 989 **299**160 180 421 (500) 663 78

**300**050 (1000) 213 556 72 87 605 **301**052 81 261 494 678 660 **302**460 745 (1000) 315 **303**036 (3000) 87 165 73 493 974

Geburten: Artur, S. des Arbeiters Paul Kubatz. Alfred, S. des Steinsetzers Willi Francke. Gertrud, T. des Arbeiters Andr. Schmidtke. Gerhard, S. des Lehrers Dietr. Gaede. Fritz S. des Metalldrückers Erich Thenent gen. Dachne. Charlotte, T. des Kutschers Hermann Schweig. Gerhard, S. des Arbeiters Hermann Franke. Ulrich, S. des Hoboisten Walter Wittschiebe. Ilse, T. des Fleischers Iwan Hennig.

**Cracau.**

Aufgebot: Arbeiter Paul Franz August Weidlich mit Anna Marie Sophie Ehring geb. Hybotter in Prester.

Geburten: Karl Willi, S. des Zimmermanns Gustav Wilke Fritz Paul, S. des Arbeiters Friedrich Müller in Pechau. Emma Anna, T. des Eisenb.-Arbeiters Karl Lieder. Paul Wilhelm Andreas, S. des Arbeiters Paul Bunke in Prester.

Todesfälle: Luise Fürstenberg, 29 J. 9 M. 17 T. Willi Otto Hesse, 17 T. Anstaltspflegling Willi Arndt, 2 J. 11 T.

**Aschersleben.**

Aufgebot: Arbeiter Karl Giesemann mit Emma Meißner.

Geburten: S. des Fabrikarbeiters Gustav Oppermann. T. des Kaufmanns Rudolf Nottrodt. S. des Arbeiters Gottlieb Spanier. S. des Lithographen Friedrich Wesemann.

Todesfälle: Zimmerlehrling Karl Gröper, 16 J. 8 M. 6 T. Witwe Friederike Friebus geb. Löffler, 69 J. 2 M. 9 T.

**Burg.**

Geburt: S. des Bildhauers Albert Thiele.

Todesfälle: Ehefrau des Schuhfabrikarbeiters Otto Naucke, Friederike geb. Hinze, 49 J. Paul, S. des Bierverlegers Gustav Richter, 11 J. Eisenbahnlademeister a. D. Karl Rockohl, 82 J.

**Halberstadt,** vom 16. bis 18. November.

Aufgebote: Bergmann Heinrich Wunderlich in Eilenstedt mit Alwine Nieter in Schlanstedt. Pferdeknecht Karl Friedrich Wohlbier mit Marie Luise Kohlhase in Hornhausen.

Eheschließungen: Heizer Wil'. Krüger mit Frida Eckardt. Vizefeldwebel Wilhelm Schulze mit Else Schmidt. Briefträger Wilhelm Hausmann mit Alwine Schöcke.

Geburten: S. des Handelsmanns Samuel Gottlieb. T. des Zimmermanns Rudolf Bosse. T. des Tischlers Wilhelm Jordan. S. des Schäfers Otto Philipp. S. des gepr. Lokomotivheizers August Teuscher. T. des Sanitäts-Vizefeldwebels Otto Weiß. T. des Tischlers Friedrich Jährmann. T. des Lederfärbers Wilhelm Graff. S. des Malers Friedrich Lüddecke. S. des Maurers Walter Auler.

Todesfälle: Bureauvorsteher Hans Lehfeldt, 28 J. Hedwig, T. des Ziegeleiarbeiters Ferdinand Bulicke, 7 J. Lederfärber Karl Wegener, 53 J. Ehefrau des Schuhmachermeisters Christian Löhr, Luise geb. Mühe aus Derenburg, 35 J. Erna, T. des Schlossers Franz Mitbauer, 1 J. Frida, T. des Fensterputzers Ewald Gieseler, 3 J. Witwe Kilburger, Wilhelmine geb. Boeckel, 76 J.

**Staßfurt.**

Geburten: T. des Rohrlegers Otto Holzhauer. S. des Kesselschmieds Franz Mettel. S. des Ingenieurs Gustav Habild.


„Rotti" — fix und fertig gekochte — Menus" für mehrere Personen sind unentbehrlich.

Lager u. Vertret.: Louis Bock, Magdeburg Olvenstedter Straße 8b. Telephon 1425.

**Ächte ROTTI-Bouillon-Würfel**

M66

5 Stück Pf.

kaufen Sie in allen guten Geschäften am besten in unsern Originaldosen mit 10 Stück für 50 Pf. oder mit 20 Stück für 1.00 Mark. Sie haben dann die Sicherheit, dass Sie keine Nachahmung erhalten haben.

Alleinige Fabrikanten
Houssedy & Schwarz
Rotti-Gesellschaft m. b. H.
München.

„Rotti" — würzende Fleisch-Extrakte — in „Rotti"-Töpfen kosten 2.00 Mark.

1022

**Mit beiden Händen zugreifen**

sollte die einsichtige sparsame Hausfrau, wenn ihr Gelegenheit geboten ist, anstelle der teuren Naturbutter zwei so vorzügliche, unübertroffene Butterersatzmittel erhalten, wie die allseitig beliebten

**Van den Bergh'schen Margarine-Marken**

**Vitello und Clever-Stolz.**

Diese sind stets frisch erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.


Erscheint 3 mal wöchentlich

# Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen!

### Abzahlungsgeschäfte.

**Möbel**
Betten, Polsterwaren
gegen bequeme Ratenzahlungen.
Größtes und vornehmstes Geschäft der Branche Magdeburgs.
**Herm. Liebau,** Breitew. 127, I.

**Auf Credit.**
Möbel, Betten, Polster-Waren
größt. Geschäft dies. Art a. Platze
**S. OSSWALD**
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

### Alkoholfreie Getränke.

**Si-Si**
beliebtes alkoholfreies Volksgetränk
Buckauer Dampf-Bierbrauerei

Ebert, A., Olvenstedt. St. 44. T. 4859.
Haferkorn, G., Leiterst. 13a. T. 1904.
Netzband, W., Hlberst. St. 69. T. 4805.
Nitsche, Albert, Gr. Marktstr. 1.
Schulz, O., Min.-W., Ottenbergst. 23.
Wartisch, G., Hohepfortestr. 23.

### Bandagen, Gummiw.

Bleicher, Herm., vorm. C. W. Hoffmeister. T. 1503 u. 2941. Tischlerbr. 3. Lag. sämtl. Verbandst., Gummiw. u. Krankenpfl.-Artik., Spez. Wochenbettausstattungen.
**Jolitz, M.,** Tischlerbrücke 24.
Eigene Fabrikation sämtlicher Bandagen sowie Gummibedarfs-Artikel. Spezialabtlg. für Damen.
Müller, Herm., Goldschmiedebr. 16.

### Bäckerei u. Konditoreien.

Benhold, Kastanst. 40a. R Krebsst. 22
Dannehl, W., Lübecker Str. 106.
Eggert, H., Neuhaldensleber Str. 43
Enders, M., Rogätzerstr. 85a.
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.
Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.
Hartmann, Frz., Weinberg 40.
Heising, C., Ottenbergstr. 17.
Jahn, Hermann, Fermersleben.
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.
Kruse, Gust., Salbke.
Künne, Paul, Alt. Fischerufer 43.
Ladicke, Walter, Neue Str. 13.
Markworth, O., Sieverstorstr. 1.
Matthes, Otto, Feldstr. 2.
Matthias, Albert, Grünstr. 14a.
Müller, P., N., Alexanderstr. 16.
Niemann, Gustav, Salbke.
Pflugmacher, A., Lübecker Str. 19.
Prellberg, Fr., Martinstr. 21.
Radestock, Paul, Jacobstr. 15.
Rogge, Emil, Fermersleben.
Rosenplenter, Alw., Olvenstedt.
Schlüter, Andreas, Moldenstr. 51.
Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60.
Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.
Thiemann, Gust., Bleckenburgstr. 12
Thienemann, H., Schönebeck. St. 42.
Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.

### Bier-Brauerei u. Bierhandlg.

**Eggert, Ad.,** Spezialität: Caramel-Malz-Bier.
Harre, Andreas, Thiemstr. 4.
**Klosterbrauerei Hadmersleben, Fürstenufer 24.**
Räthel, H. (A. Müller), Friedr.str. 6a.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachf., Halberst.

### Butterhandlungen.

Bosse, Friedr., Halberstädt. Str. 100.
Geißler, R., Buck., Schöneb.-Str. 26
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

### Cacao, Chokolade, Tee.

Heinrich, M., Burg.
Mertens, Paul, Heinrichstr. 21.
**Klingenberg, Hermann** M.-Neustadt, Schokoladen- u. Zuckerwarenfbr. 60 Filialen in vielen Städten Deutschlands. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

### Cigarren-Handlung.

Beckurs, C., Sud., Halbst. Str. 30a.
Büchner, Paul, Aschersleben.
Clemens, G., Schöneb., Salztor 9.
Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11.
Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8.
Förster, Heinrich, Breiteweg 98.
Gerecke, Erich, Schönebeck. Str. 101.
Giebeler, H., Schönebeck, Salzt. 4.
Goldberg, A., Sud., Halbst. Str. 72b
Hammerschmidt, Feld- u. Neue Str. E
Hintze, Otto, Rogätzerstr. 55.
Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 58.
Klaffenbach, H., Buck., Feldstr. 7.
von Knoblauch, Hans, Lüb. Str. 106.
Kräber, M., Schwertfegerstr. 11/12.
Kranz, Walt., Halberstadt, Voigt. 54
Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6.
May, Edm., Buck., Coquistr. 18.
Müller, Emil, Lemsdorfer Weg 4.
Scharlibbe, W., Jakobstr. 42.
Schleicheisen, O., Lödischeh. Str. 29.
Schmid, Otto, Regierungsstr. 10.
Schrader, Hans, Olvenstedt. Str. 43
Schröder & Co., Grüne Armstr. 3.
Stube, Theod., Schönebecker Str. 96.
**Voigtländer, Carl Ed.**
Winter, A., Halberst., Bakenst. 50.

### Drogen u. Farben.

Adler-Drogerie Aschersleben. Mittelstrasse Ecke.
**Bethke, A.,** Nachf., Breiteweg 253. Spez: Bohnermasse.
Bork, Max, Gommern.
Eiselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69.
Flora-Drogerie, Schönebeck, Mkt.
Hubert, Gust., Jacobstr. 16.
Köppe, O., Nf., Buck., Dorothst. 12.
Ludwig, Ewald, Fermersleben.
Rentzsch, Walter, Rogätzer Str. 80.
Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.
Trappe, Ernst, Gust.-Adolfstr. 40.

### Eisen- u. Stahlwaren, Waffen.

Schindler, Gust., Hospitalstr. 14, Scheren- u. Werkzeugschleiferei.

### Fahrräder u. Nähmaschinen.

**Beulecke, C. W.,** Knochenhauer-Ufer 29.
Dietzsch, E., Berliner Str. 30.
**Fahrrad-Haus „Frisch auf"** Johannisbergstraße 12/13.
Freistedt, Alf., Altemarkt 13.
Hintze, Paul, Himmelreichstr. 15/16.
Relsing, O., Knochenhauerufer.
Richter, A., Sud., Halberstädtst. 25.
**Rose, A.,** Breiteweg 264.
Parade-, Panther- u. Dürrkopp-Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen.
Schulze, Heinr., Burg, Markt 20.
Wedding, Fr., Kl. Münzstr. 5, Rep.

### Färberei u. Wäscherei.

**Leis, August**
Läden in allen Stadtteilen.
Marr, Friedr., Lübecker Str. 104.

### Fische u. Delikatessen.

Beutler, Th., Neustädter Str. 25b.
Eulig, Karl, Köthener Str. 12.
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.
Püttelkow, L., Jakobstr. 47.
Schmidt, Otto, Jakobstr. 10.
Schulz, O., Sud., Halberstdtstr. 110.
Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30a

### Fleischerei.

Arnold, Otto, Freie Str. 21.
Barthel, Bruno, Schwibbogen 3.
Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.
Bortfeld, M., Jakobstr. 31.
Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinfl. zuallerb. Tagpr., nur Mittw., Frtg., Sonnab.
Braune, Emil, Königshofstr. 5.
Büssow, Paul, Peter-Paul-Str. 30.
Busch, Albert, Aschersleben.
Fischer, Herm., Jacobstr. 13.
Flickel, Wilh., Coquistr. 18a.
Große, W., Breiteweg 229.
Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40.
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.
Heinecke, Herm., Olvenstedt.
Hempel, Carl, Petersstr. 7.
Jaeckel, Gustav, Feldstr. 63a.
Keppler, Willy, Kl. Klosterstr. 3/4.
Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.
Krüger, Gustav, Cracau.
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.
Lieder, G., Knochenhauer Ufer 3.
Müller, Albert, Mittagstr. 34.
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.
Müller, Otto, Hundisburger Str. 28.
Nehring, Heinr., Weinbergstr. 20.
Pempel, H., Schöneb., Breiteweg 6.
Rose, Herm., Martinstr. 11.
Rose, R., Hennigest., Eck Schmidtst.
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.
Siebenschuch, Fermersl., Mühlenstr.
Schade, Ernst, Gr. Diesdorf. Str. 30
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.
Schulz, Faßlchsbg. 20. Neue Str.-Eck.
Sturm, W., Neustädter Str. 10.
Tietz, M., Friedrichstdt., Brückst. 4.
Thomas, Paul, Am Weinhof 4/5.
Uehre, Gustav, Helmstädt. Str. 38.
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedrst. 11.
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.
Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8.

### Friseure, Barbiere.

Benke, Leopold, Friedensstr. 8.
Engel, Franz, Halberstädterstr. 61.
Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.
Karste, Ad., Wasserkunststr. 5.
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.
Müller, C., Halberstädter Str. 72a.
Uschmann, P., Wolfenbüttl. Str. 17.
Westram, Rich., Schöningerstr. 19.

### Gelegenheitskäufe

**Altes Brücktor 2.** Paul Lucke
Schuhwaren f. Herren, Damen u. Kinder in größter Auswahl.
Spottbillige Preise.

### Haus- u. Küchengeräte.

**Tilebein & Rufeld** Neue Neustadt, Lübecker St. 113
Alte Neustadt, Hohepfortestr. 65.
**Franz Stude**
Schönebecker Str. 34.

### Herren-Artikel.

Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Klockmann, O., Burg, Zerbstertr. 37.

### Herren-Garderobe.

Basch, Arthur, Westerhüsen.
Bünger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6.
Günsche, Herm., Burg.
Kissel, Herm., Salbke.
Lehmann, H., Jhnsfahrtst. 2. T. 4639.
Oppermann, H. Lemsdrf., Maßanftg.
**Seeckts, F.,** Staßfurt.
**H. Sieverling,** Jacobstr. 17.
Konfektion u. Manufakturwaren.
Sommerlandt, Lemsd., Buck. Str. 48.
Streichhahn, Franz, Burg.
**Victor & Bartels,** Lübeckerstr. 30a
Anfertig. n. Maß.
**Wedecke, Robert, Nachf.,** Neuhaldensleben.

### Hüte u. Mützen.

Finke, G., Kurfürstenstr. 1.
Ohle, Fr., Schönebeck, Salzerstr. 6.
Rettinger, Br., Burg, Markt 22.
**Stahnke, W.,** Sudenburg, Halberstädt. Str. 39a u. 121b.

### Kohlen, Holz, Grudekoks.

Scheel, A., Halberstädter Str. 85.
Wiezer, H., Wasserkunststr. 110.

### Kolonialwaren.

Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Demmel, F., Staßfurt.
Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.
Elchert, Dor., Buck., Südstr. 6.
Haberland, Friedr., Petriförder 1.
Hartung, P., Nachf., Cracau.
Hedicke, H., Olvenstedter Str. 43.
Herrmann, C., Sud., Helmst. Str. 25
Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Klucke, Clara, Weinbergstr. 44.
Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.
Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.
**Naberi Th.,** Staßf., Hamsterstr. 5.
Plock, Udo, Grüne Armstr. 11.
Redecker, Gr. Salze, Magdeb. Str. 9.
Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66
Seehaus, Th., Jakobstr. 40.
Steffen, C., Halberstädter Str. 42.
Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15.
**Walter, Otto.** Tischlerkrugstraße 20.
Zeitwanger, Ida, Fermersleben.

### Korbwaren.

Klinke, R., Gr. Diesdorfer Str. 31.
Schmohl, Breiteweg. Ecke Domstr. 2.
Steinbach, O., Burg, Breiteweg 9.

### Kurz-Weiss-Wollw., Strümpfe

**Dobrindt, Herm.,** Jakobstraße 41. Sternstraße 1.
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Karfiol, Gebr., Breiteweg 269.
Magnus, Anna, Schmidtstr. 13.
Müller, O., Lüneburger Str. 19.
Neumann, R., B., Schöneb. Str. 103.

### Lederhandlung.

Arnold, G., Sud., Halberst. Str. 110.
Blancke, Herm., Hennigestr. 7/8.
Braun, C. J., Buck., Schöneb. Str. 48.
Erler, F., Lübecker Str. 35.
Förster, Aug., Lödischehof 9/10.
Friedrich, W., Burg, Franz.-Str. 69.
**Hoffmeister, Gust.,** Prälatenstr. 21, Annastr. 41.
Hoffmeister, H., Olvenstedt. Str. 35
Krause & Buchau, N., Nikolaipl. 5.
Möritz, Gust., Halberstädt. Str. 52, Spez.: billigst. Leder-Ausschnitt.
Röber, W., Schönebeckerstr. 4.

### Manufakturwaren.

Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 18.
**Conitzer & Co.,** Schönebeck, Salzerstr. 15/17.
**Kaufhaus** für Manufaktur u. Modewaren, Putz, Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche.
**Crohn, S. & M.,** Aschersleben.
Franke, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63.
Götting, J., Neuhaldensleber Str. 42, Bettfedern u. Rein.-Anstalt.
**Grebing, C.,** Lübecker Str. 31, Kleidst., Bettf., Wäsche.
**Gronau, Fr.,** Jakobstr. 4, I. Teilzahlung ohne Aufschl.
**Hartmann, F.,** Schmidtst. 56 Kleiderstoffe, Jnletts, Bettfederhandlung und -Reinigung.
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.
Karfiol, Gebr., Breiteweg 269.
Karlowsky, A., Diesdorf.
Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64
**Mendel, Ad., Nachf., Burg.**
Inh. Otto Blank,
Pussel, Otto, Burg.
**Rahmlow & Kressmann,** Aschersleben.
Räbel, E., Halberstädter Str. 40.
**Weber, Carl, Nachf.,** Burg b./M.
**Wedecke, Robert, Nachf.,** Neuhaldensleben.

### Möbel-Magazine.

Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.
**Deutsche Möbel-Industrie**
Heiligegeiststr. 7. (K. Laden)
beste u. billigst. Bezugsquelle für Wohnungseinrichtungen
Eichner, P., Gr. Diesdorferstr. 6.
Göbel, Herm., Buckau. Feldstr. 20.
Komm, Konrad, Endelstr. 38.
**Kurkowsky**
Neue Weg 21, Ecke Apfelstr. neben dem Standesamt.
Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.
Georg
**Möbel-Mook-Möbel**
Breiteweg 135
neben Café Hohenzollern.
Pradel & Hauert, Schöneb. Str. 97.
Putzmann, O., Gr. stein. Tischst. 19
Riechert, Th., Gr. Ottersleben.
**Schüler, O.,** Vogelgreifstr. 6. Möbel-Fabrik.
**Seidler & Otto,** Werftstr. 20, Billards Sämtl. Reparaturen.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Vahle, Wilh., Halberstädt. Str. 106a.
Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.

### Obst- u. Grünewaren.

Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.
Horenburg, O., Breiteweg 230.
Kauke, Heinr., Fermersleben.
Lindemann, F., Moldenstr. 55.
Müller, O., Rogätzerstr. 34, engr. det.
Sievert, C., Buck., Neue Str. 2.
Wetzel, G., Morgenstr. 20.

### Papier- u. Schreibwaren.

Bading, Salzw. Str. 1, Schulartikel.
Fels, G., Lemsdorf, Buckauer Str. 5.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Heyer, Otto, Feldstr. 59.

### Sarg-Magazine.

Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Komm, Conrad, Endelstraße 38.
Seidler & Otto, Werftstr. 20.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.

### Schuhwaren.

Barthel, E., Burg, Schart. Str. 15.
Baumbach, C., Lübecker Str. 25a.
Brodmann, E., Schmidtstr. 32.
**Burger Schuhfabrik,**
Aug. Schmidtchen, Aschersleben Nur Taubenstr. 6.
Dietmann, W., Staßf., Prinzenstr. 8.
Engelke, Buck., Schöneb. Str. 116.
Ewe, Herm., Lübecker Str. 39.
Förster, F., Friedrichst., Brückstr. 12
Freye, Wilh., Ottenbergstr. 3.
Frinke, Rob., Buck., Feldstr. 8.
Fritze, Franz, Berliner Str. 18c. pt.
Gehrmann, Gottl., Hesekielstr. 11.
Harscher, J., Olvenstedter Str. 15.
Herbst, G., Crac., Magdeburg.-Str. 5.
Himmelstern, A., Schöneb. Str. 105.
Hoffmeier, F., Buck., Klosterb.-St. 14
Hoppe, Otto, Neuhaldensleben.
Käsler, Paul, Althaldensleben.
Melcher, Wilh., Lemsdorf.
Müller, Herm., Gommern.
Neumann, Friedrich, Mittagstr. 22.
Oelze, Emil, Coquistr. 17.
Reckzeh, Ernst, Rote Krebsstr. 8.
Reinecke, Carl, Halberstädterstr. 50.
Richter, Joh., Grüne Armstr. 18a.
Rose, Frz., Gr. Salze, Geyerstr. 12a.
Röpke, Ernst, Breiteweg 159 u. 256.
Sauerzapf, Vogelgr.-Neustädterstr.
Schulze, Chr., Neustädter Str. 26.
Schulze, Herm., Gr. Diesd. Str. 30.
Steinfeld, E., Jakobstr. 38.
Triebel, Herm., Aschersleben.
Welker, Erich, Westerhüsen.
Zersch, Ernst, Fermersleben.

### Tapeten, Linoleum.

Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap., Polst.
Tapetenfabrik Magdeburg G. m. b. H. Kaiser-Wilh.-Platz 9, Moltkestraße 10, Rogätzerstr. 43/54.

### Uhren u. Goldwaren.

Breckle, C., Wilh.-St., Arndtstr. 56.
Brüggemann, Rob., Lübeckst. 37.
Deike, Otto, Burg, Breiteweg 52.
Ferchland, Rob., Schmidtstr. 11.
Feye, Carl, Gr. Diesdorfer Str. 31.
Grimm, G., Lübecker Str. 15.
**Klocke, Otto,** Breiteweg 48.
Lehmann, Otto, Br. Hirschstr. 14.
**Meinschenk, Georg,** Breiteweg, E. Oranienstr.
Mollenhauer, Th., Schwertfeg. Str. 1.
Möller, Wilh., Salbke, Feldstr. 2.
Neubert, Fritz, Altemarkt 33.
Paarsch, Mühlenstr. 7 b, bill. Uhr.
**Paul, Franz,** Berliner Str. 1b.
Pfannschmidt, Max, Tischlerbr. 33.
**Robbe, Wilh.,** Breiteweg 44.
Schildmacher, O., Johannisbgst. 2.
Scholz, Ww. Emma, Lübeckerst. 22a.
**Schütze, H.,** Uhrmachermeister, Buckau, Coquistr. 9.
Schwantes, H., Gommern, Breitestr.
Steinbecher, B., Burg.
Telge, Walter, Buck., Weststr. 14.
**Wendt, Willy,** Johannisbergstr. 5, gegenüb. Johannisk.
Willecke, Vikt. Str. 15, Eck Prälat. St.
Wilke, Erich, Breiteweg 215.
Würdig, Paul, Hohe-Pforte-Str. 61.

### Warenhäuser.

**Barasch, Gebr.**
**Dietsch, Margarethe,** Westerhüsen.
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 10, Akf.
**Kaufhaus R. Abraham,** Halberstädt. Straße 30c.
**Kaufhaus G. Witkowsky,** Burg, Markt 14.
Mohs, Emil, Gr. Ottersleben.

### Wild- u. Geflügel.

Freund, Friedr., Feldstr. 3.
Herrmann, A., Nf., Lödischehofst. 8.

### Wurstwaren-Hausschlacht.

Behrendt, A., Fmrsl., Mahrenholzst. 1.
Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
Falke, Martha, Halberstädterstr. 64.
Heinrichs, F., Coquistr. 4, Buck.
Koscziuch, Max, Fermersleben.
Kreißler, C., Sudenburger Str. 15.
Lampert, Emilie, Feldstr. 7.
Michaelis, Minna, Schifferstr. 42.
Pfeiffer, B., Nchf., Hundisburgstr. 9.
Ringleb, H., Rogätzer Str. 68.
Ruschke, Emil, Schützenstr. 12.
Tafel, Lisette, Klosterbergestr. 7.
Warzecha, Ida, Langeweg 61.

**S.** **Ein Butterbrot** **M.**

mit Aufstrich von Siegerin- oder Monra-Margarine schmeckt delikat, da kein Unterschied gegen Meiereibutter! In hunderttausenden Familien ständig im Gebrauch. Erhältlich in allen besseren Geschäften.


## Oeffentliche politische Versammlung

Zur

# Bekanntgabe des Wahlresultats!

Dienstag den 23. November, abends 8½ Uhr, im „Thalia"-Saal, Buckau, Dorotheenstraße 14

## Oeffentl. Volks-Versammlung

Außer der Bekanntgabe: Ansprache

Der Einberufer. Fr. Henneberg, Magdeburg, Hohepfortestraße Nr. 63

# Sozialdemokrat. Verein Magdeburg

Montag den 29. November, abends 8½ Uhr im „Sachsenhof", Große Storchstraße Nr. 7

## Außerordentl. Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Der Preußentag.
2. Wahl der Delegierten.
3. Mitteilungen betr. den Parteitag in Magdeburg.
4. Vereinsangelegenheiten.

Die Genossen und Genossinnen werden ersucht, sich recht zahlreich an der Versammlung zu beteiligen.

**Das Mitgliedsbuch ist zur Legitimation vorzuzeigen.**

**Der Vorstand.**

# Sozialdemokratischer Verein

Magdeburg.

## Bezirksversammlungen

finden statt:

**Dienstag den 23. November cr., abends 8½ Uhr**

**Bezirk Magdeburg-Nord** bei Böhme, Kleine Klosterstraße 15/16.
**Bezirk Magdeburg-Süd** bei Lüchtefeld, Knochenhauerufer 27/28.
**Bezirk Friedrichstadt und Werder** bei Hesse, Stephansbrücke 38
**Bezirk Wilhelmstadt** im „Luisenpark", Spielgartenstraße 1c.
**Bezirk Alte Neustadt** in der „Krone", Moldenstraße 43/45.

**Freitag den 26. November cr., abends 8½ Uhr**

**Bezirk Buckau** in der „Thalia", Dorotheenstraße 14.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

**1. Vortrag. 2. Preußentag. 3. Vorschläge von Delegierten. 4. Verschiedenes.**

Die Parteigenossen, besonders die Frauen, werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

**Das Mitgliedsbuch ist zur Legitimation vorzuzeigen.**

**Der Vorstand.**

# Sozialdemokratischer Verein

Am Sonnabend den 27. November, abends 8½ Uhr, im „Luisenpark" (C. Lankau), Spielgartenstrasse 1c

## Herbst-Vergnügen

Reichhaltiges und fesselndes Programm

Mitwirkende:

Arbeitersänger, Freie Turner und Freie Volksbühne

Während der Kaffeepause Aufführung eines Theaterstücks durch die Freie Volksbühne

Der Preis des Programms beträgt 25 Pf.

# Gesellschaft für Volksunterhaltung

Dienstag den 23. November, abends 8¼ Uhr, im „Fürstenhof":

## 2. Populärer Künstlerabend

mit buntem Programm

**Ausführende: Max Bucksath** (Bariton), Hofopernsänger. — **Margarete Greifzu** (Sopran), Konzertsängerin. — **Hildegard Kaelcke,** Konzertpianistin. — **Ernst Baum** (Rezitation) vom hiesigen Stadttheater. — **Lina Sulfrian** (Klavier). — **Hugo Herrmann** (Klavier). — **Männer-Gesangverein Nestor,** Dirigent: Organist **Otto Siegesmund.**

# Gewerkschaftskartell Magdeburg.

Mittwoch den 24. November, abends 8½ Uhr

## Sitzung

im **Sachsenhof,** Große Storchstraße 7.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Kassenbericht vom 3. Quartal 1909.
3. **Der Mansfelder Streik, seine Ursachen und Begleiterscheinungen.** Referent: A. Undeutsch.
4. Verschiedenes.

Zu dieser Sitzung sind auch die Gewerkschaftsvorstände eingeladen. Um pünktliches Erscheinen ersucht 1837

**Der Kartellvorstand.**

**Nur noch kurze Zeit!**

123 Pferde **Zirkus** 200 Personen

# SCHUMANN

**Magdeburg,** im festen Zirkusgebäude, Königstr.

Dienstag den 23. November, 8 Uhr:

## Große Elite-Vorstellung

Aus dem reichhaltigen Programm besonders hervorzuheben:

**The Benedetti-Riga, genannt die Könige der Luft.**

**Fratellinis frères** Frankreichs beste Clowns, mit stets neuen Entrees.

**Les Francois** (3 Damen, 1 Herr) in ihrem equilibristischen Potpourri.

**Francesco u. Alberto** ein Rendezvous an einer amerikanischen Bar.

Vorverkauf für alle Plätze bis abends 6 Uhr im Zigarrengeschäft von **C. Jacobs,** Ulrichsbogen. Teleph. im Zirkus 690.

**Vorzügliche Restauration im Zirkus.**

976 — **Alles Nähere die Plakate.** —

**A. Buchlow** Lutherstrasse 24 bringt seine Lokalitäten in freundliche Erinnerung. —

# ZENTRALTHEATER

TEL.:1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL.:1778

Ab Donnerstag den 25. November

**Nur 5 Tage! Sensations-Gastspiel!**

# Cleo de Merode

die Vielgenannte und Weltbekannte!!!

**Cleo de Merode.** Wer hat nicht von ihr gehört, der schönen belgischen Tänzerin mit dem altadligen Namen und dem wundervollen Profil, dem originellen, allüberall nachgeahmten Scheitel und dem pikanten Ruf, der zwischen ihr und Königsthronen Beziehungen spann und sie mehr in aller Leute Mund brachte, als ihre Tanzkunst es je vermocht hätte. Aber was will das alles bedeuten, wovon man im voraus so viel gehört hat, und das nun ein Blick bestätigen kann, gegen **Cleos** Augen. Diese Augen sind das Wunderbare, das Erlebnis. Groß und edel geschnitten, von langen, seidigen Wimpern beschattet, blicken sie mit der scheuen Keuschheit eines Rehes, mit der ins Herz treffenden schwimmenden Weichheit eines Wesens, das ganz Liebe und Hingebung ist, und eine so sonderbare Trauer liegt in ihrem befangenen, wie flehenden Blicke, daß man ihn wie ein Märchen empfindet und wie eine fremde Blume. **Cleo** tanzt und zeigt sich in den kostbarsten Toiletten, als Phryne und als kokette Spanierin und in Goldbrokat, aber sie bleibt immer dieselbe, wenn sie die schweren Lider aufschlägt und wieder sinken läßt über den sanften Glanz ihrer Pupillen. Das allein ist **Cleo** und erklärt alles, macht alles wahrscheinlich und glaubwürdig!

So wird man in den nächsten Tagen ins Zentral-Theater pilgern, die Frauen werden von den Brillanten schwärmen und die Künstler werden die feine Form des Kopfes bewundern. Dann aber wird man nach Hause gehen und von ihr in seiner Erinnerung mitnehmen diese süßen, sehnsüchtigergebenen, berückenden, bittenden, rätselhaften Kinderaugen . . . . . **Die wahre Cleo!**

Außerdem: Die konkurrenzlosen

## 11 Welt-Attraktionen 11

u. a.: Die

# 14 Araber 14

**Trotz des enormen Spielplans und des bedeutenden und kostspieligen Gastspiels von Cleo de Merode nur gewöhnliche Sonntags-Preise.**

# Schönebeck. Volksverein

Dienstag den 23. November, abends 8 Uhr, im „Bürgerhaus", Breiteweg 57

## 3. Vortragsabend

über:

**Die Entwicklung des Wirtschaftslebens.**

Vortragender: Genosse **Klühs,** Redakteur.

Parteigenossen u. -genossinnen! Erscheint zahlreich zu diesem sehr interessanten Vortrag.

2024 **Der Vorstand.**

# Stadt-Theater.

Dienstag den 23. November 1909

Anf. 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

1. Abend (grüne Karten).

In neuer Ausstattung!

Zum erstenmal wiederholt!

**Messalina.**

# Wilhelm-Theater

Dienstag den 23. November

Zum 74. Male!

**Der fidele Bauer.**

Mittwoch und Freitag

**Die geschiedene Frau.**

Donnerstag den 25. November

**Die Fledermaus.**

# Walhalla-Theater.

Dienstag den 23. November

Zum letztenmal!

**Gretchen.**

Mittwoch den 24. November

Zum erstenmal! 2025

Mit neuer Ausstattung!

**Der Trompeter von Säckingen.**

Donnerstag und folgende Tage

**Der Trompeter von Säckingen.**

# Stephanshallen

Dir. Rich. Froberg

— Abends 8 Uhr —

**Varieté-Vorstellung**

Streng dezentes Programm für Familien-Publikum

# Fürstenhof-Theater

D. Müller-Lipart, Eg. Prälatst.

**Heimkehr ins Elternhaus**

D. Stabshoboist v. Daressalam und 10 neue Nummern!

Gegen Vorzugsk. Eintr. 20 Pf.

Mittwoch nachmittag 956

**Kinder-Vorstellung.**

# Nick Carter

Neuste Sensations-Serie

Täglich als Einlage im Riesen-Welt-Programm des

# Kaiser-Theaters

# Kaiser-Theater

Heute Dienstag 1214

**Programmwechsel!**

Riesenprogramm

Dauer ca. 2 Stunden.

# Eldorado

Gr. Junkerstr. 12

von 11 bis 2 Uhr

**Künstler-Konzert**

Abends 7 Uhr:

**Varieté-Vorstellung**

**Damen-Ringkampf**

Neue Kabarett-Typen.

# 50 Mark Wochenlohn

oder 50—60% Provision erhält jeder, der den Vertrieb meiner **Aluminiumschilder** und -**waren** übern. Großartige neue Weihnachtsgeschenke. Vertretung w. auch als Nebenbeschäftig. übertrag. Aluminiumwaren sind spielend leicht verkäufl. Auskunft u. Muster gratis. Es versäume daher niemand anzufragen. Postkarte genügt. Adresse: 966

**Schilderfabrik**

**Post Erbach,** Westerwald

**Das Mittel mit den drei Tannen** auf den Paketen muß doch gut sein, von der Frau Nachbarin habe ich auch nur Lobendes darüber gehört. Klärchens Husten ist ebenfalls vollständig verschwunden. Freilich, liebe Frau, sind „Kaisers Brust-Caramellen" ganz einzig in ihrer vortrefflichen Wirkung, mein Freund sagte mir das gleiche; lasse solche ja nicht mehr ausgehen, das Mittel kostet ja nur 25 Pfg. Jedermann sollte es zum Gebrauch empfohlen werden. Ueberall erhältlich. 1914

— **Achtstundentag für städtische Arbeiter.** Die Berliner Straßenreinigung hat mit Beginn der Winterarbeit am 15. November dieses Jahres für den Betrieb (zirka 1500 Arbeiter) den Achtstundentag eingeführt. — Sollte das nicht anderswo auch möglich sein? —

— **Bezirksversammlung des Sozialdemokratischen Vereins.** In der am Sonnabend stattgefundenen Bezirksversammlung des Sozialdemokratischen Vereins, Bezirk Sudenburg, referierte der Genosse Wittmaack über Preußenpolitik und den künftigen Preußentag. Einstimmig wurden als Delegierte die Genossen Brandes und Klühs in Vorschlag gebracht. Nachdem Genosse Flügge noch einige Mitteilungen gemacht und zu reger Benutzung der Vereinsbibliothek sowie zum zahlreichen Besuch des am 27. November stattfindenden Vereinsvergnügens aufgefordert hatte, erfolgte Schluß der Versammlung.

— **Für die Mitglieder des Konsumvereins** und Freunde des Genossenschaftswesens weisen wir auf die am Dienstag abend im „Weißen Hirsch" in Neue Neustadt und am Mittwoch abend in der „Zerbster Bierhalle" in Sudenburg stattfindenden Versammlungen hin, in denen Herr Professor Dr. Staudinger-Darmstadt über Lebensmittelverteurung und Genossenschaftswesen sprechen wird. Es darf wohl auf starken Besuch gerechnet werden. —

— **Die Mogelei auf der Straßenbahn.** Wegen vollendeten und versuchten Betrugs sowie schwerer Urkundenfälschung ist am 2. August vom Landgericht Magdeburg der Privatmann August Reitger zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er hatte am 1. November v. J. seine Abonnementskarte auf der Straßenbahn nicht erneuert. Am 2. November fuhr er und zeigte die vorjährige Novemberkarte vor, wodurch er 10 Pfennig „ersparte". Am 16. November fuhr er wiederum auf der Straßenbahn. Der Schaffner ließ sich durch den Hinweis „Karte 1" nicht abhalten, näher nachzuforschen. Der Angeklagte hielt ihm die Karte hin, bedeckte aber die Jahreszahl mit dem Finger. Schließlich entriß ihm der Schaffner die Karte und stellte fest, daß die Jahreszahl 1907 in 1908 abgeändert worden war. Im ersten Falle ist vollendeter Betrug, im zweiten versuchter Betrug mit schwerer Urkundenfälschung angenommen worden. — Die Revision des Angeklagten wurde, wie aus Leipzig berichtet wird, vom Reichsgericht als unbegründet verworfen, da der strafbare Tatbestand einwandfrei festgestellt ist. —

— **Kälte und Bautätigkeit.** Da größere Kälte auf die Standfestigkeit frisch aufgeführten Mauerwerks sehr nachteilig einwirken kann, weist die städtische Polizeiverwaltung auf die in § 67 Ziffer 3 der Bauordnung vom 6. Mai 1909 enthaltene Bestimmung hin, welche lautet: „In der Zeit vom 15. November bis 1. April dürfen Bauarbeiten in Neubauten nur ausgeführt werden, wenn die Räume, in denen gearbeitet wird, durch Türen und Fenster, wenn auch nur vorläufig, verschlossen sind. Bei günstiger Witterung kann die Polizeiverwaltung Ausnahmen zulassen." Bei 4 Grad Celsius ist die Bautätigkeit daher zu unterbrechen. —

— **Baugenehmigungen.** In der ersten Hälfte des November sind von der städtischen Polizeiverwaltung 55 Baugenehmigungen erteilt worden. Darunter befinden sich: ein Vordereckwohnhaus Ecke Weber- und Schäferstraße, ein Vorder- und Hinterwohnhaus an der Weberstraße, ein Vordereckwohnhaus Straße 12b, ein Vorderwohnhaus mit zwei Seitenflügeln Wittenberger Straße 11, ein Vorderwohnhaus Schmidtstraße 28, ein Vordereckwohnhaus Böttcherstraße 34, ein Vorderwohnhaus an der Pfälzerstraße, ein Vorderwohnhaus Pionierstraße 5 und eine Reihe von baulichen Aenderungen.

— **Ein Frauenschicksal.** Else B. ist die Tochter eines hiesigen Postsekretärs und der verzogene Liebling ihrer Eltern. Schon jung wurde sie die Frau eines Beamten, mußte aber bereits nach kurzer Zeit den Witwenschleier tragen. Da auch ihre Eltern verstarben, blieb sie mit ihrem jetzt verstorbenen Kinde mittellos zurück. Sie versuchte es in allerlei Stellungen, verdiente aber wenig; dennoch blieb sie, wie man sagt, anständig, bis das Alter an sie herantrat. Mit 45 Jahren stand sie schwach und krank vor dem Elend und griff aus bittrer Not zu dem letzten Mittel, nächtlicherweile ihr Brot auf der Straße zu verdienen. Dabei wurde sie bald genug festgenommen, zuerst dem Krankenhaus übergeben und dann unter Sittenkontrolle gestellt, auch mit Haft bestraft. Was wird nun aus der völlig Verzweifelten? Wird sich ihr in zwölfter Stunde noch eine rettende Hand bieten, oder wird sie immer tiefer sinken und vielleicht freiwillig in den Tod gehen? . . . . —

— **Einbrecherbeute.** Bei den am 18. d. M. hier festgenommenen Einbrechern sind mehrere größere Kartons mit Zigaretten „Reunion Vineta Nr. 8b" sowie Papierbeutel zu Zigaretten mit der Bezeichnung „Matrapas-Zigaretten" und mehrere kleine Wurzelbürsten gefunden worden. Sie behaupten, die Gegenstände, die sich in einem Pakete befunden hätten, in der Blauebeilstraße gefunden zu haben. Wahrscheinlich ist das Paket von einem Wagen gestohlen worden. Die Eigentümer der beiden Hängematten, die die Diebe aus einer Laube an der verlängerten Olvenstedter Straße und aus einer solchen in der Nähe der Königsbrücke gestohlen haben wollen, haben sich bis jetzt noch nicht gemeldet. Ferner wollen die Diebe aus einer Laube einer Gartenparzelle auf der Müllerwiese vier Enten gestohlen haben, von denen der Eigentümer gleichfalls noch nicht bekannt ist. —

— **Diebstähle.** In einem Geschäft am Breiten Weg ist am 19. d. M. gegen 7½ Uhr nachmittags einem jungen Mädchen ein Portemonnaie mit etwa 10 Mark Geld und eine goldene Halskette nebst Medaillon, das mit sechs kleinen Brillanten besetzt ist, gestohlen worden. Die Bestohlene hatte das Portemonnaie und ein kleines Paket auf einen Tisch gelegt und beim Fortgehen vergessen, die Gegenstände wieder an sich zu nehmen. Als sie nach etwa einer halben Stunde zurückkam, fand sie nur noch das Paket vor. — Aus einer verschlossenen Laube eines Gartens am Steindamm sind in der Nacht zum 21. d. M. drei Kaninchen (belgische Riesen) gestohlen worden. —

— **Ein Logisdieb.** Ein angeblicher Installateur Leue hat am 19. d. M. in der Großen Junkerstraße Logis bezogen und ist am 21., nachdem er einem Tapezier, mit dem er ein Zimmer bewohnte, 2 Hosen und 1 Paar Stiefel gestohlen hatte, verschwunden. Der Dieb ist etwa 38 Jahre alt, 1,72 bis 1,75 Meter groß, hat blonden Schnurrbart, längliches Gesicht, hohe Stirn und hellblaue Augen. Er war bekleidet mit schwarzem Hut, dunkelbraunem, karierten Anzug und trug weißen gestrickten Kragenschoner. —

— **Ueberzieher- und Hutliebhaber.** Am 19. d. M. in der Zeit von 3 bis 5 Uhr nachmittags sind aus einem unverschlossenen Korridor im Neuen Wege 2 Winterüberzieher und 2 schwarze steife Hüte gestohlen worden. —

— **Um den Wochenlohn bestohlen.** Einem Mechaniker in Buckau ist am 19. d. M. in der Zeit von 6½ bis 7 Uhr nachmittags aus einem Schranke in einer Fabrik dortselbst der Wochenlohn im Betrage von 26 Mark gestohlen worden. Der Dieb ist in der Person des Arbeiters Otto B. ermittelt, der den Betrag verjubelt hatte. —

— **Ein folgenschwerer Zusammenstoß** von zwei Fuhrwerken ereignete sich am Montag mittag gegen 12 Uhr in der Schönebecker Straße vor dem Lokal „Schwarzer Adler". Ein aus der Richtung von der Kirche kommender Postwagen stieß dort mit voller Wucht mit einem die Elbstraße herauskommenden Kohlenwagen der hiesigen Firma Schulze u. Scharrer zusammen. Schwerverletzt wurden dabei der Kutscher des Kohlenwagens, Karl Hahn, der einen Schädelbruch davontrug sowie der Postschaffner Jakowiak, der ebenfalls schwere Kopf- und andre Verletzungen davontrug. Etwas besser kamen der Kutscher des Postwagens und der Begleiter des Kohlenwagens davon. Der Postwagen selbst wurde fast vollständig zertrümmert. Die vier Verunglückten wurden nach dem Sudenburger Krankenhause gebracht.

— **Festgenommen** wurden der Kontorist Emil Sch. von hier, der seinem Arbeitgeber hierselbst etwa 92 Mark, die er von einem Schankwirt einkassiert, unterschlagen hat und der mehrfach vorbestrafte Schuhmachergeselle Hermann R., der am 29. Mai d. J. einem hiesigen Schuhmacher 1 Paar Herrenstiefel gestohlen hat. —

— **Die Leiche des verschütteten Brunnenbauers** und Steinsetzers Therig ist am Sonntag früh 2½ Uhr von den Pionieren im Unglücksbrunnen in Westerhüsen gefunden und an das Tageslicht befördert worden. Nach der Lage zu schließen, in der die Leiche vorgefunden wurde, scheint Therig im Augenblick des Zusammensturzes oder als sich Anzeichen des Einsturzes bemerkbar machten, einen Rettungsversuch unternommen zu haben, denn das eine Bein des Verunglückten befand sich noch auf einer Leitersprosse, während das andre durch die einstürzenden Erdmassen in das Gesicht des Verunglückten, der nach hinten über gefallen war, gedrückt worden war. Die Annahme, daß Therig, durch die im Brunnenschacht befindliche Leiter geschützt, noch einige Zeit gelebt haben könne, scheint nicht zuzutreffen. Der Befund der Leiche ergab einen Genick- und Rückgratbruch; der Tod muß also auf der Stelle eingetreten sein. Der Unglücksbrunnen wird nach Beendigung der Untersuchung wahrscheinlich zugeschüttet werden. —

— **Zentraltheater.** Für den Totensonntag gedachte die Direktion ihrem Publikum einmal „spanisch" zu kommen und sie ließ C. M. von Webers schönes romantisches Schauspiel „Preziosa" aufführen, das von dem geraubten Mädchen handelt, das bei Zigeunern aufwächst und die Liebe eines spanischen Edelmanns gewinnt. „Donnerwetter Parapluie, so'n volles Haus sah ich noch nie", sagte Don Pedro der einbeinige Schloßvogt mit Recht und im großen und ganzen ist das „volle Haus" wohl zufrieden gewesen mit dem Gebotenen mit Beifall kargte es wenigstens nicht. Daß die Künstler des Wilhelm-Theaters sich nicht in so kurzer Zeit der Akustik des Raumes anpassen konnten, ist begreiflich und mancher war schwer verständlich. Um die Inszenierung des Stückes hatte sich Direktor Norbert verdient gemacht. Kapellmeister Adolfi dirigierte. —

— **Ausstellung des Kunstvereins.** Am Dienstag wird eine neue Ausstellung beginnen. Werke des verstorbenen Meisters Karl Schuch und des Berliner Porträtmalers Karl Bennewitz von Loefen werden gezeigt werden. In der Ausstellung von Magdeburger Kunst sind neu hinzugekommen eine Reihe Bilder von Aug. Non, Fritz von Heider, W. Busse und Radierungen von Rose Heinecke. —

## Konzerte, Theater, Sport ꝛc.

(Mitteilungen der Direktionen.)

* Wilhelm-Theater. Am Dienstag ist bereits die 74. Aufführung der erfolgreichen Operette „Der fidele Bauer". „Die geschiedene Frau" hat bis jetzt an Erfolg alle Operetten weit überflügelt. Bisher konnten sämtliche Wiederholungen vor ausverkauften Häusern in Szene gehen. Am Donnerstag ist die erste Wiederholung der „Fledermaus". —

* Walhalla-Theater. Heute Montag und morgen Dienstag wird „Gretchen" zum letzten Male wiederholt. Am Mittwoch, Donnerstag und folgende Tage kommt mit neuer Ausstattung „Der Trompeter von Säckingen" zur Aufführung. —

* Stadt-Theater. Max Hofpauer, der hier schon bestens bekannte Münchner Hofschauspieler, wird am Sonnabend Gelegenheit haben, eine seiner markantesten Anzengruber-Gestalten vorzuführen. Er gastiert in dem populären Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld" als Wurzlsepp. Unsre so sehr beifällig aufgenommene Opernnovität „Messalina" wird heute, Dienstag, zum erstenmal wiederholt werden. Beyerleins militärisches Schauspiel „Zapfenstreich" wird am Mittwoch wieder ins Repertoire aufgenommen. Dieses erfolgreichste Werk des Verfassers von „Jena oder Sedan?" hat auch hier früher monatelang das Repertoire beherrscht. Die letzte Aufführung der Eugen d'Albertschen Oper „Tiefland" hat vor ausverkauftem Hause stattgefunden. Die Oper wird deshalb am Freitag wieder ins Repertoire aufgenommen. In Vorbereitung steht in der Oper „Das Nachtlager von Granada" welches Werk zusammen mit der neuen Ballettpantomime „Das Bilderbuch" gegeben wird. —

## Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den 13. November.

| Mitgliederbestand am 20. November | | Krankenbestand am 20. November | |
|---|---|---|---|
| männliche . . | 5844 (5849) | männliche . . . . . | 197 (177) |
| weibliche . . | 2043 (2105) | weibliche, ausschließl. d. Wöchn. | 66 ( 57) |
| zusammen | 7887 (7954) | zusammen | 263 (234) |
| männl. 74,1 % (73,5 %) | | männl. } des Mitgl.-Bestandes 3,5 % (3,3 %) | zus. 3,3 % |
| weibl. 25,9 % (26,5 %) | | weibl. } des Mitgl.-Bestandes 3,2 % (2,7 %) | (3,0 %). |

Wöchnerinnen 19 (18) Mitglieder. — Sterbefälle — (—) Mitglieder.
Gezahltes Krankengeld vom 15. bis 20. November Mk. 2254,21 (2037,94).
Davon am 20. November Mk. 2034,39 (1850,74).

# Gerichts-Zeitung.

### Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 20. November 1909.

Betrügereien. Der vielmals vorbestrafte Stukkateur Otto Michael aus Leipzig, geboren 1880, machte sich am 30. April dieses Jahres hier des Logisschwindels schuldig, borgte auch die Wirtin mit 6,50 Mark an und bestellte einen Dienstmann, der seine Sachen von der Bahn abholen sollte, obwohl er nichts besaß und erst 2 Tage zuvor aus der Strafhaft entlassen worden war. Der Angeklagte wurde wegen Rückfallbetrugs in zwei Fällen zusätzlich zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. —

Ein Milchtäufer. Der Arbeiter Gustav Baarsch zu Eilsleben, geboren 1881, war seit Martini 1908 Stallschweizer bei dem Landwirt Duchstein, der 16 Kühe besaß und davon täglich die Milch an die Molkereigenossenschaft lieferte. Am 12. April dieses Jahres verheiratete sich Baarsch und nach dieser Zeit fiel es in der Genossenschaft auf, daß die von Duchstein gesandte Milch nicht vollwichtig war. Der Vorstand trat deshalb mit dem Chemiker Dr. Lehmann von hier in Verbindung, der aus der Untersuchung der Milchprobe feststellte, daß die Milch stark gewässert war. Baarsch wurde wegen der Milchverfälschung angeklagt, vom Schöffengericht zu Sechausen aber am 7. Oktober wegen ungenügenden Beweises freigesprochen. In der Berufungsinstanz blieb er dabei, daß er nicht der Täter sei und führte an, die frische Milch sei morgens in Kannen gefüllt, die abends in der Molkerei geleert und nicht wieder gereinigt waren. Der Zeuge Duchstein gibt dies und auch die Möglichkeit zu, daß sich in der heißen Jahreszeit Bakterien bilden konnten. Er und seine Mutter, die ihm die Wirtschaft führt, bekunden aber eidlich, daß sie die Milch nicht verfälscht hätten, es könne nur der Angeklagte in Frage kommen, wenn eine Fälschung vorliege. Die Milch soll einen Wasserzusatz bis zu 25 Prozent gehabt haben. Am 13. Juni wurde Baarsch entlassen und dann hörte die Fälschung auf. Die Kammer erachtete auf Grund der Verhandlung den Angeklagten für überführt, hob deshalb das Urteil auf und erkannte wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz auf 100 Mark Geldstrafe ev. 20 Tage Gefängnis. —

Teuer bezahlt. Die ledige Berta Krüger, geboren 1869, war nach Verbüßung einer längeren Zuchthausstrafe am 17. September d. J. bei dem Landwirt Pietschker zu Sachsendorf in Dienst getreten. Am 3. Oktober erbrach sie seinen hölzernen Geldkasten, entnahm daraus 280 Mark und verschwand damit, wurde aber auf dem Bahnhof angehalten. Die Angeklagte wurde wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt. —

Der Diebstahl in der Badeanstalt. Der frühere Koch Bertold Lüdeking, genannt Schul, aus Leipzig, geboren 1887, stahl am 24. Februar 1906 aus einer Badezelle in der Anstalt in der hiesigen Fürstenstraße dem Photographen Kniper eine Uhr nebst Kette, die er dann zum Kaufe anbot. Auf Verlangen, einen Erlaubnisschein beizubringen, fertigte er einen solchen fälschlich an, wurde nun aber abgewiesen. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls und Urkundenfälschung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, worauf 2 Monate von der Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet werden. —

Keine Abzahlungssachen versetzen! Die Schneiderin F. H. versetzte im Herbst 1907 eine Nähmaschine und zwei Fahrräder, die sie von dem Händler Bock auf Abzahlung gekauft hatte, und erhielt deswegen 2 Monate Gefängnis. —

# Letzte Nachrichten.

Schönebeck, 22. November. (Eig. Drahtb. der „Volksst.".) Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden für die bürgerlichen Kandidaten 373 Stimmen, für die Sozialdemokraten 291 Stimmen abgegeben. Die Stimmenzahl der Sozialdemokraten hat sich seit der letzten Wahl versechsfacht. 1907 wurden für die sozialdemokratischen Kandidaten nur 44 Stimmen gezählt. Angesichts der Tatsache, daß das Wahlrecht von der Entrichtung eines Bürgerrechtsgeldes von 15 Mark abhängig ist, darf der Ausfall der Wahl als für die Arbeiterschaft sehr günstig bezeichnet werden. —

**Wb. Berlin, 22. November. In den Maschinen-Kartonnagewerken in der Reinickendorfer Straße entstand heute früh eine Benzolexplosion. Eine Arbeiterin wurde getötet, ein Werkmeister schwer und ein Arbeiter leicht verletzt. —**

Wb. Halle a. S., 22. November. Unter dem Verdacht, am 5. d. M. in Kassel einen Raubmord gegen den Arbeiter Roczin versucht zu haben, ist heute der Arbeiter Johann Pojiniak verhaftet worden. —

Wb. Roßlau (Anh.), 22. November. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Teil der Maschinenfabrik und Schiffsbauwerft der Firma Gebr. Sachsenberg durch Großfeuer zerstört. Die Modelltischlerei, die Modell-Lagerräume und die Dreherei sind vollständig vernichtet, die Schmiede und die Schlosserwerkstatt schwer beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 300 000 Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb wird voraussichtlich nicht eingestellt werden.

Hd. Gleiwitz, 22. November. Auf dem Richterschacht in Laurahütte stürzten Kohlenmassen ab. Der Steiger Krawzyk wurde als Leiche geborgen; mehrere andre Bergarbeiter sind verletzt. —

* Kattowitz, 22. November. Die Beuthener Staatsanwaltschaft beschlagnahmte im Verlag der „Gazeta Robotnicza" 17 000 polnische Arbeiterkalender für 1910 wegen Aufreizung. —

Wb. Dalmin, 22. November. Der Lustmörder, der das 6jährige Töchterchen eines Gärtners getötet hat, ist verhaftet worden, nachdem er von Berliner Kriminaldiensthunden aufgespürt worden war. —

**Wb. Cherch (Illinois), 22. November. Gestern sind aus dem Schachte der St.-Paul-Mine 37 Tote geborgen worden. (Siehe Kleine Chronik.) —**

Wb. Paris, 22. November. Bei der Ersatzwahl zur Kammer in Limoges wurde Tarrade (soz.-rad.) mit 8862 Stimmen gewählt; die geeinigten Sozialisten erhielten 7181 Stimmen. —

Wb. Messina, 22. November. Heute früh 1 Uhr 30 Min. wurde hier ein wellenförmiger Erdstoß verspürt. Die Einwohner verließen die Häuser. —

* Paris, 22. November. Frau Steinheil hat in einem Schreiben an Herrn Burlingham ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß sie ihn in ihren Prozeß verwickelt habe. Burlingham erklärte sich durch diese Erklärung der Frau Steinheil befriedigt und wird seine Entschädigungsklage zurückziehen. —

Wb. London, 22. November. Nach einer Blättermeldung aus Teheran wurden auf dem Marsche nach Ardebil befindliche Regierungstruppen in Zinjan von der dortigen konstitutionsfeindlichen Bevölkerung, die sich in den Bergen verschanzt hatte, aufgehalten. Nach elfstündigem heftigem Kampfe, bei dem fünf Mann getötet und vier verwundet wurden, gewannen die Regierungstruppen die Oberhand und nahmen 400 Gegner gefangen. —

**Wb. Teneriffa, 22. November. Die Bevölkerung beruhigt sich und beginnt, in ihre Behausungen zurückzukehren. Die Explosionen und Erderschütterungen wiederholen sich nicht. Aus fünf neu entstandenen Kratern rinnen noch fortwährend Lavaströme herab. —**

## Wettervorhersage.

Dienstag den 23. November: Ziemlich trübes Frostwetter mit Schneeschauern. —


## Aus dem Geschäftsverkehr.

Kufeke
-Kindernahrung
-Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Schwere Wolken

voll süssen Duftes steigen aus Ecksteins Zigaretten auf. Greift alle zu: sie vertreiben Euch die

politischen

Sorgen und machen Euch die Erde zum

Himmel.

Detail Schwibbogen 7. — En gros Albrechtstr. 4.

# Riebels Spitzkugeln

M68

stehen obenan in Qualität und sind im Geschmack unerreicht.

# Honigkuchen

empfehlen wir nur beste Fabrikate in: Halleschen Honig- und Gewürzkuchen, Kräutermoppen, Ia. Pariser Pflastersteinen, Aachener Printen, Nürnberger Plätzel, Schokoladen-Nüsse, Hildesheimer Pumpernickel, Spekulatius, Ypsilanti, Liegnitzer Bomben, dicken Braunschweiger, Griechischen, Mandel- und Pfeffernüssen, sowie die sehr beliebten **Kaiser-Küsse**.

Garantiert rein Honig und Mehl:
**Groninger Honigkuchen, Rahmenstücke, Kandiskuchen, Holländ. Zuckerkuchen.**

Spezialität: **Sanitäts-Honigkuchen** ärztlich empfohlen.

**Größte Auswahl feinster Lebkuchen in Paketen und Dosen:**
**Schokoladen-Lebkuchen „Excellent“**, Feinschmeckern ganz besonders zu empfehlen.
**„Thorner Katharinchen“**, von Gustav Weese, Thorn.

# Baumbehang

in Schaum, Likör, Konserve, Fondant, Schokolade, Kakao, Marzipan, Nougat, Makronenbehang usw., 1/4 Pfund schon von 9 Pfg. an.

**Marzipan-Torten, Herzen, Früchte, Gemüse usw.**

**Makronen täglich frisch!!**

Beste Fabrikate feinster Konfitüren und Schokoladen.

# Riebel & Lindner

**Schwibbogen 7** gegenüber der Börse **am Alten Markt.**
**Fabrik und Kontor: Albrechtstraße 4.**
Fernsprecher 1214.

---

Der Unterschied!

**Für 5 Pfg. 2 Tassen**

**ff. Nährbouillon** erhalten Sie von
**M. Schmeissers Doppel-Bouillon-Würfel**
**Ueberall zu haben!** 1828
Generalvertrieb: **Raschke & Giesemann, Magdeburg.**

---

**Har---ein**

---

**1 Hahn u. 2 Hühner (Wyandottes)** preisw. z. verk. Hundisburg. St. 30, I (Müller).

Kaufe 1728
**Kanarienhähne und -weibchen**
fortwährend. F. flotte Säng. bez. 3, 4, 5 b. 6M.
**J. Tischler,** Annast. 25.

---

# Mein Wirtschaftsgeld

wird nie mehr knapp, seitdem ich die wirklich vorzüglichen Margarine-Qualitäten

# Rheinperle und Solo

anstatt der teueren Naturbutter gebrauche; es gibt tatsächlich keinen besseren Butterersatz, da äusserst wohlschmeckend in jeder Verwendungsart und dabei über 1/3 billiger im Preis.

**Ueberall erhältlich.**

**Alleinige Fabrikanten: Holländ. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rheinland).**

1022

---

**Billig! Schuhwaren** Schmidtstraße 44
Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreau, Boxcalf u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Konkursmassen stammende Waren billig nur 731
**44 Schmidtstraße 44.**

---

Raucht
**Maldiva-**
**Zigaretten!**

---

Kaufe jeden Posten
**Kanarienweibchen**
fortwährend im Netz.
Zum schwarzen Roß, Alte Neustadt, Hohepfortestraße Nr. 9.
695|2019 F. H. Oehlert.

---

# Wir wollen

die nachstehend aufgeführten Artikel 1884

# aufgeben

und verkaufen daher

## zu Schleuderpreisen

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Linoleum-Vorlagen** | früher | 60 | 65 | 70 | 98 | 120 | 155 | 200 | 230 Pf. p. Stück |
| | kosten jetzt nur | 38 | 42 | 52 | 68 | 78 | 93 | 128 | 178 |
| **Linoleum-Läufer** | früher | | | 110 | | 120 | | 130 | Pf. pro Meter |
| | kosten jetzt nur | | | 84 | | 96 | | 105 | |
| **Linoleum-Stückware** 2 Meter breit | früher | 155 | 160 | 175 | | 195 | | 225 | Pf. p. Quadratmeter |
| | kostet jetzt nur | 113 | 118 | 123 | | 138 | | 148 | |

**Linoleum-Rester spottbillig!**

# Wer nun Linoleum gebraucht

nutze diese günstige Gelegenheit aus und decke schnell seinen Bedarf, aber nur in

# Cremers Tapetenhaus, Gr. Münzstr. 2.

**Bitte Schaufenster beachten!**

---

Wollen Sie reell und billig bedient sein?
Dann decken Sie Ihren Bedarf in
**Uhren, Gold- u. Silberwaren**
bei

# Walter Heller

**Sudenburg, Halberstädter Straße 51**
Durch eigne Fabrikation und großen Umsatz konkurrenzlose Preise.
**Verlobungs- und Steinringe** ganz besonders preiswert.
**Eigne Werkstatt** in Uhren und Goldwaren. 1861

---

# Holzschuhe

gefüttert, mit zwei Schnallen
**Mk. 2.75**
gefüttert, mit Schäften
**Mk. 4.75**
und andre Sorten empfiehlt
**H. Reichardt**
M.-Neustadt, Lübecker Str. 120a

---

Vorgerückter Saison wegen extra billiger Verkauf
**Winter-** Pelerinen Ulster Anzüge
Herren- Jünglings- Knaben- **Paletots**
bekannt nur reelle Qualität.
10 Proz. Rabatt in bar
**Max Herzberg**
Schopenstraße 1a.

---

# Pfandversteigerung

Am **Mittwoch den 24. November d. J.**, nachmittags von 2 Uhr an, findet in meinem Geschäftslokal, 1826
**Magdeb.-N., Umfassungsstr. 41**
die öffentliche Versteigerung der in den Monaten Januar, Februar und März 1909
**sub Nr. 45790 bis 47795**
bei mir verpfändeten bzw. erneuerten Pfänder statt.

**Gustav Müller.**

---

„Seit 3 Jahren litt ich an einem heftigen, häßlichen 1001
**Gesichtsausschlag.**
Schon nach 3tägig. Gebrauch v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** war der Erfolg augenfällig. Die Pickel trockneten ein u. es bildeten sich keine neuen mehr. Nach Verbrauch von 2 Stck. war meine Haut vollständig rein. Paul Neuen in Crefeld.“ à Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazugehörige **Zucksch.-Creme** 75 Pf. u. 2 M., ferner **Zucksch.-Seife (mild)**, 50 Pf. u. 1.50 M. Zu haben in allen **Apoth., Drog. u. Parf.**

---

# Pfandversteigerung

**Donnerstag, 25. November vom Monat Januar 1909**
**sub Nr. 1 bis 3970**
Erneuerungen nur bis Mittwoch, mittags 2 Uhr.

**Adolph Michaelis**
**Magdeburg.**

---

**Spezialgeschäft**
(Delikatessen- u. Fischwaren) umständehalber sofort abzugeben. Tageskasse 60—70 Mk. Gebe keine Rabattmarken. Offerten unter **L. 1986** an die Expedition der „Volksstimme“, Gr. Münzstr. 8.

---

# Flaschenpfand-Marken

100 St. 1.25 Mk.
**Martin Winter**
**Nr. 265 Breiteweg Nr. 265**
— Nähe Schernhorstplatz. —

---

**Billig! Holt! Billig!**
Donnerstag, 25. November
**Gr. Obst-Verkauf**
von morgens 9 Uhr an
**Th. Spahmann,** Schmidtstr. 47, Hof

---

**Burg.** Empf. hochfeine **Landbutter** z. billig. Tagespr., ff. Molkereibutter (Zentral-Molk. Mäckern), fr. süßes Pflaumenmus. **Fr. Karnbach, Kapellenstr. 7.**

---

**Berichtigung.**
In dem Inserat **S. Groß Witwe** in Nr. 272 ist ein Fehler untergelaufen. Es muß heißen: Ich und **du** sind uns einig!

---

**Burg** Zerbster Straße 22
Jed. Mittwoch fr. Wurst.
Sonnabend: **Knobiauswurst.**
1703 **Ernst Giese.**

---

# Wo

kauft man noch gut
1609 erhaltene
**Militärschuhe?**

**A. Wöltje**
**Dreiengelstr. 7.**